



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

173 (13.4.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286100](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286100)

MARCHIVUM

beiten. Daher appelliere die Regierung an die Vernunft und an die Vaterlandsliebe der Arbeiter und Arbeitgeber. Erstere müßten sich darüber klar werden, daß die Fabriksbesetzungen in der Gesamtheit des Landes ein Unruhegefühl verbreiteten, das für das Regime der Freiheit genau wie früher in anderen Nationen vernichtend wirken könnte. Die Arbeitgeber müßten aufrichtig und ehrlich die Sozialgesetze anwenden. Alle sozialen Konflikte könnten übrigens von jetzt ab im Rahmen des Gesetzes durch Schlichtungsmaßnahmen geregelt werden. Die Regierung werde darüber hinaus die Prüfung und die Annahme der Gesetzesvorlagen durch das Parlament beschleunigen, die das moderne Arbeitsgesetz vervollständigten. Die Regierung werde ohne Zeitverlust die Wiederaufnahme der Waffenerzeugung sicherstellen, die zur Sicherheit des Vaterlandes notwendig sei.

Verteidigung des Friedens

Die Landesverteidigung erfordert schließlich und vor allem die Verteidigung des Friedens. Ohne auf die Grundsätze zu verzichten, auf denen man während des Krieges den wahren Frieden aufzubauen geschworen habe, sei die Regierung entschlossen, überall die Interessen Frankreichs und die Unantastbarkeit seines Imperiums zu verteidigen. Die Regierung werde es nicht hinnehmen, daß über den französischen Grenzen, über den Verbindungswegen und den Kolonien Drohungen lasteten. Die Regierung werde es auch nicht zugeben, daß ausländische Einflüsse oder von unerwünschten Ausländern hervorgerufene Agitationen die vollständige Entscheidungsfreiheit des Landes beeinträchtigen könnten.

Frankreich wolle den Frieden mit allen Kräften, gleichgültig, welches ihr politisches Regime sei.

Des Führers Dank

DNB Berlin, 12. April

Anlässlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichsführer aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl stolzer Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommen.

Ebenso haben zahlreiche Ausländer dem Führer ihre Genehmigung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treuebekenntnis übermittelt. Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Rundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die seiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, auf diesem Wege aufs herzlichste danken.

Hannes Schneeberger beim Führer

Berlin, 12. April. (SB-Funk.)

Heute meldete sich beim Führer und Reichsführer Hg. Hannes Schneeberger aus Mairai (Tirol), der am 16. März vorigen Monats mit zwei SA-Kameraden auf dem 3800 Meter hohen Großglockner, dem höchsten Berge Großdeutschlands, die Hakenkreuzfahne hißte.

Was wird aus den sudetendeutschen Theatern?

Nachdem sich das Ende der Spielzeit 1937/38 nähert, erhebt sich mit besonderer Dringlichkeit die Frage, was aus den sudetendeutschen Theatern wird. Die Theater von Gier, Saaz, Brüx, Tepitz, Aussen, Gablonz und Troppau haben die normale Spielzeit durchgehoben. Es handelt sich dabei durchweg um Theater, die versucht haben, zur völligen sudetendeutschen Bevölkerung ein unmittelbares Verhältnis zu gewinnen.

Der Theater dagegen sind in den unrettbaren Zusammenbruch hineingekollert: Brünn, Reichenberg, Bodenbach und Leitmeritz. Letzterer hatte zwar anfangs versucht, in der südlichen Sinne zu arbeiten, die Direktion Walter hat es allerdings am Schluss zu einem Bruch zwischen Theaterleitung und Sudetendeutscher Partei kommen lassen. Die Folge davon war eben der Zusammenbruch des Theaters. Reichenberg, Brünn und Teichen-Bodenbach waren nicht nur die Schöfkinder des linksgerichteten Bühnenbundes, Brünn und Reichenberg hatten sogar außerordentlich hohe Sonder-subsidienten vom Präsidenten Dr. Beneš erhalten. Daß gerade diese vier Theater zusammenbrachen, mag ein sichtbarer Beweis dafür sein, daß selbst Sonderförderungen durch den Präsidenten der tschechoslowakischen Republik nicht mehr genügen, ein sudetendeutsches Theater zu erhalten, wenn das Vertrauen des Volkes zur Theaterleitung fehlt.

Es muß dabei auch festgestellt werden, daß diejenigen Ratgeber dem tschechoslowakischen Präsidenten wenig genügt haben, die ihn zur Finanzierung einer antideutschen Theateropposition verwendeten. Das volkliche Sudetendeutschtum ist, so hebt die sudetendeutsche „Zeit“ hervor, gewillt, in der Spielzeit 1938 durch den Aufbau von Besucherorganisationen und durch Zuschüsse aus Gemein-schaftsmitteln den sudetendeutschen Thea-

Allgemeine Versammlungsruhe

nach der Wahlschlacht bis zum 29. April

DNB Berlin, 12. April.

Der Reichspropagandaminister der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Die gewalttätige Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschland ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen einzigartigen Beweis seines Vertrauens gegeben.

Wochenlang rollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gauen. Von Rednern, Politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde das Letzte an Einsatzbereitschaft verlangt und gegeben. Abend für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungsräume, seien es die Riesenhallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfes. Wenn auch nach der siegreichen Schlacht,

die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor neuem Einsatz eine allgemeine Versammlungspause Erholungs- und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte geben.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe für die Partei und ihre sämtlichen Gliederungen einschließlich der Deutschen Arbeitsfront bis zum 29. April an. Unter die angeordnete Versammlungsruhe fallen insbesondere alle öffentlichen Rundgebungen und Versammlungen. Ausgenommen sind lediglich Feiern anlässlich des Geburtsfestes des Führers.

Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen der Abteilung Film und des Amtes „Kraft durch Freude“.



Der Rhein-Main-Donau-Kanal

Um allen Verkehrsbedürfnissen im großdeutschen Raum gerecht zu werden, wird jetzt mit nationalsozialistischer Tatkraft das Projekt des Rhein-Main-Donau-Kanals beschleunigt einer Lösung entgegengeführt. Mit der Vollendung des Kanals entsteht, wie unsere Karte zeigt, eine lückenlose Großschiffahrtsstraße quer durch Europa.

Weltbild-Gilse (M)

Polen sperrt seine Südgrenze

gegen rote Agitatoren aus der Tschechoslowakei

J. b. Warschau, 13. April

Nach einer Meldung der offiziellen „Gazeta Polska“ ist die Südgrenze Polens entlang dem slowakischen Teil der Tschechoslowakei für jeden Verkehr gesperrt worden.

Die polnische Tatra-Gesellschaft hat ihre Mit-

glieder verständigt, daß auch die von ihr ausgestellten Ausweise für Touristen keine Gültigkeit mehr besitzen. Die polnischen Vertretungen in der Tschechoslowakei erteilen keine Visa mehr. Diese Maßnahme ist als vorübergehend bezeichnet und in Zusammenhang mit der polnischen Note an die Prager Regierung gebracht worden.

händigen Erfüllung spannt. Nun ruft er zum Kampf auf, aber alles meint, es sei zu spät — bis der Befreier in der Gestalt des St. Georg schließlich erscheint.

Die Menschen, die in diesem Stück stehen, sind nicht natürliche Charaktere, und nicht hintergründig in sich selbst verstrickt, sondern Sprachrohre einer gewissen Haltung. Sie spielen nicht das Schicksal, sondern proklamieren es. Um aber die Großartigkeit eines solchen Stoffes und Gedankenreichtums wirksam zum Ausdruck zu bringen, bedarf es eines solchen Drama der dichterischen Kraft und einer erregenden lebendigen sprachlichen Form.

Der gepflegte Darstellung unter der sorgfältigen Regie Gildas van Rappards merkte man das Bestreben an, dem Stück einen fröhlichen Realismus zu verleihen.

Reichsfestspiele Heideberg 1938

Fred Gienewer vom Burgtheater in Wien wurde vom Intendant Ingolf Kunde, der auch in diesem Jahr wieder die Gesamtleitung der Reichsfestspiele Heideberg innehat, als „Valentin“ in Faust I. Teil und für die Rolle des Grafen Leonard in Eichendorffs „Fieberten“ verpflichtet.

Französische Sängerin über die Oper in Deutschland. Die französische Opernsängerin Germaine Lubin, die bekanntlich für die Rolle der Kundry für die „Parsifal“-Aufführung der Bayreuther Festspiele verpflichtet wurde, äußerte sich einem Vertreter des „Antragsgeant“ gegenüber dahingehend, daß das Bayreuther Engagement eine hohe Ehre für sie und zugleich eine Ehre für Frankreich bedeute. Die Künstlerin sprach sich dann sehr begeistert über die Aufnahme aus, die sie bei dem Berliner Publikum anlässlich ihres Gastspiels an der Oper gefunden habe. Sie betonte, daß sie stolz auf diesen Erfolg sei. Sie hob fern- lebend die Ordnung, Ruhe und Sauberkeit hervor, die in der Berliner Oper herrschen, so-

Der politische Tag

Es ist unglaublich, mit welchen Mitteln auch heute noch die marxistische und linke Deppresse trotz der deutlichen und klaren Mahnungen, die von deutscher Seite erfolgt sind, arbeitet. Das, was sich der „Daily Herald“ leicht geleistet hat, schlägt dem Kopf den Boden aus, und wir sind überzeugt, daß die angeführten Maßnahmen, die diese Decker zur Vernunft bringen werden, nicht lange auf sich warten lassen. Wenn sich das Lügenhafte derartiger Behauptungen auch immer wieder nach einiger Zeit erweist, steht leider doch fest, daß diese Lüge, die sie widerlegt wird, hier und dort doch ihre Wirkung tut. Wir können uns vorstellen, daß für die marxistischen Demagogen das Behalten der Rolle Rom-Berlin eine bittere Wille ist. Wir lassen es jedoch nicht gelten, daß man den Weltfrieden durch Verbreitung unwahrer Behauptungen über angeblich gesunde Dokumente gefährdet und werden von uns aus alles tun, um durch die Wahrheit diesen Frieden zu sichern.

Vor der Rumänischen Akademie sprach der frühere Ministerpräsident Octavian Goga über das Thema „Oesterreich, Bruchstück eines geschichtlichen Rätsels“. Er begann seinen Vortrag mit dem Hinweis darauf, daß das Volk Oesterreichs sich seit dem Anstich an das Deutsche Reich, bei dem kein Tropfen Blut geflossen sei, in Felerstimmung befinde. Dies sei ein Triumph der nationalen Idee, die seit über hundert Jahren den Bestand des Habsburger Reiches untergrub. Octavian Goga gab dann einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des alten österreichischen Kaiserreiches, seine geschichtliche Leistung, seine Fehler im letzten Jahrhundert, seine Unterdrückungspolitik gegenüber dem Rumänien und schließlich die jüdische Ueberflutung Wiens nach dem Weltkrieg.

Ministerpräsident Goga hatte immer viel Verständnis für den deutschen Kampf und für das Aufbaugeschehen des Nationalsozialismus. Es ist dankenswert, daß er auch nach seinem Rücktritt und angefeindet von der ganzen Judenmeute, sich als ein guter Freund Deutschlands weiter be-währt.

worben, in der gegen die gegen Polen gerichteten „Komintern“-Agitation der tschechischen Kommunisten an der polnischen Südgrenze protestiert wird.

Die „Gazeta Polska“ weist darauf hin, daß das polnische Minderheitenblatt in der Tschechoslowakei, der „Dziennik Polski“ fast täglich beschlagnahmt wird. Zuletzt wegen eines Berichtes über die Tätigkeit der Komintern-Presse in der Tschechoslowakei.

Schaljapin gestorben

Paris, 12. April. (SB-Funk.)

Der bekannte russische Opernsänger Schaljapin, der seit der bolschewistischen Revolution in Paris lebte, ist am Dienstag im Alter von 65 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben.

wie die Disziplin und Art der Arbeit, die fast vollkommen zu nennenden Vorstellungen ermaulichen. Man müsse eben geübt werden. In Frankreich gehe man nur, wenn man bereits am Rande des Abgrundes stünde. Auf künstlerischem Gebiet sei aber das Wort Ordnung von allerhöchster Bedeutung, denn es sei die Grundlage aller Arbeit, es sei unmöglich, anders zu arbeiten.

Spielzeitschluss am Stadttheater Pforzheim. Die letzten Wochen der Spielzeit 1937/38 des Stadttheaters Pforzheim, die mit dem Ostermontag, 18. April, schließt, brachten im Schauspiel die letzte Erstaufführung mit Maximilian Bittas' Komödie „Am Wegweiser zum siebenten Himmel“ und in der Operette eine Wiederaufnahme von Minnecor's „Vetter aus Dingsda“. Die Oper bereitet für die letzte Spielwoche die Erstaufführung der Opernreife „Schwester Angelica“ von Puccini und „Der Gondoliere des Dogen“ von E. A. von Reimick (mit Kammerfräulein Fritz Windhausen von den Württemberg. Staatstheatern als Tizio) vor.

Reichsdeutsche Künstler im sudetendeutschen Gebiet. Das Breslauer Quartett, dem Art. Friedrichs (Geige), Bolt (Cello), Weibsch (Viola) und Wilschner (Cembalo) angehören, aus dieser Tage in Jägerndorf, Odersdorf und Freiwaldau Gastkonzerte. „Es ist“, wie die sudetendeutsche „Zeit“ hervorhebt, „seit 1933 das erste Mal, daß reichsdeutsche Künstler im sudetendeutschen Gebiet musizieren. Dieses Auftreten ist ein denkwürdiges Ereignis, weil es eine Brücke in die Mauer schlägt, die künstlich zwischen dem kulturellen Leben haben und drüben aufgerichtet wurde.“ Zur Aufführung gelangten Beethovens Klaviertrio c-moll op. 1 Nr. 3, Mozarts Divertimento Es-dur für Streichtrio, Beethovens Klavierquartett in D-dur und Schuberts Adagio und Rondo für Klavierquartett. Das zahlreich erschienene Publikum dankte den deutschen Künstlern mit nicht endenwollendem Beifall.

Die Bildung, netis Daladier Komplex von gen Tage Fran- lichen ein deu Scherz, kein Ve wie er sich aus ergrübt und wie späteren Unte am Tage na Umgebung Führer und im Auswirkungen von hoher Bed

Was ist — in Agitation, die Deutschland an fähren im Hau gar seine Hand legen, beiden allein durch die freibendes Deu rühnte Kräfte In vielfacher E auch außenpoli berungen strei davon. Ruhen selbigen Nachb neue Energien durch die Sch Bollwerk gegen stark bedrohten schließlich, so a hand, daß die „fah“, grob aus Innenpolitik, al funktioniert, als Krisen jeder W

Eine psycholo ten Art hat de Ueberwindung hile gehabt: C Sidiwort, daß des Anschlusses Vollstättimmu dürfe, wäre es regierungslosen anderthalb Tag manische genäh gegenüber der u unabsehbaren ung ebenfa Weie machen Übung einer a Regierung nicht geschlagen näßig ausgefr Angst vor ne würde Frankre neuen langen „Vollstätt“-G womöglich den ten entgegenge

Der letzte B Schon nach den bei von Blum unter seinen Po zur Aktion ein Nach erzwinne mehr, angefüh brohung“ habe reich in solche Uebernehmen kö hlich diesmal wi holfisch, aber Begründung ha revolutionären künftlichen Pläne Adolf Hitler, d hingestellt, aber ungewissenhafte schwerer Scho bewahrt!

Darin liegt n wenn man sich nicht nur in d reichen anderen gleicher Lage ge vor der „deutlich wäre „Vollstfro den Redungen Spanien erlegen Konflikt mit Ne der französische Sanktionen im scheinen? Wie die Taktik der höchsten Maße und der hierbu Nachbarn beeintr hält der Hilspat Weckerleit längh gebracht, wenn hliches Deutschl Roslaus entjoc

Indem der F teten Gefahr re fundung führte, so wenig die m wahr haben wa Frankreich erkennen das b währteitwillig ein Deutschlands Kr der wärtigen De

Tag

Adolf Hitler hilft Daladier

Von Hans Wendt, Paris

Die Bildung des neuen französischen Kabinetts Daladier ist, wenn man einen gewissen Komplex von Pariser Neuheiten zur heutigen Lage Frankreichs richtig versteht, im wesentlichen ein deutsches Verdienst. Das ist kein Scherz, kein Paradoxon. Das ist der Tatsache, wie er sich aus einer Fülle drastischer Stimmen ergibt und wie er übrigens auch jeder objektiven späteren Untersuchung standhalten wird. Gerade am Tage nach der weitgeschichtlich einmaligen Umbildung des deutschen Volkes für seinen Führer und im Hinblick auf die weitpolitischen Auswirkungen dieses Ereignisses erscheint es von hoher Bedeutung, ihn festzuhalten.

Was ist — im Gegensatz zu einer hasserfüllten Agitation, die es so hinzustellen sucht, als hätte Deutschland an der Unordnung und den Gefahren im Hause des Nachbarn Interesse oder gar seine Hand im Spiel — Frankreich in den letzten beiden Jahren alles erlitten worden allein durch die Tatsache, daß ein mächtig aufstrebendes Deutschland, und nicht mehr der zerrüttete Krüppelstaat von einst, neben ihm stand! In vielfacher Hinsicht hat Frankreich, möchte es auch außenpolitisch manche überauspannten Forderungen stellen müssen, für seine innere Lage davon Nutzen gehabt; durch das Beispiel des fleißigen Nachbarn, das (trotz der „Volksfront“) neue Energien aus jenseits der Grenze weckte, durch die Schutzwirkungen, die das mächtige Bollwerk gegen den Bolschewismus auch dem fast bedrohten Frankreich zuteil werden ließ; schließlich, so grotesk es klingt, durch den Umstand, daß die Psychologie von der deutschen „Gefahr“, grob ausgeschaltet, in der französischen Innenpolitik, die ohne solche Nachhilfe nicht funktioniert, als Mittel zur Überwindung von Krisen jeder Art benutzt werden konnte.

Eine psychologische Reaktion der letztgenannten Art hat den entscheidenden Anteil an der Überwindung der letzten Pariser Regierungskrise gehabt: Ohne das allgemein ausgegebene Bekenntnis, daß Frankreich nicht, wie am Tage des Anschlusses, auch am Tage der deutschen Selbstbestimmung wieder ohne Regierung sein dürfte, wäre es nie und nimmer gelungen, den regierungslosen Zustand in der Refektorie von anderthalb Tagen zu beenden. Ohne die systematische genährte Vorstellung, daß Frankreich gegenüber der deutschen Einmütigkeit mit ihren unabsehbaren Auswirkungen auf die Weltmeinung ebenfalls eine eindrucksvolle Rolle machen müsse, wenigstens durch rasche Bildung einer möglichst starken, handlungsfähigen Regierung, hätte Daladiers Stunde noch nicht geschlagen. Ohne die sinnlose, aber planmäßig ausgebreitete und ausgenutzte panische Angst vor neuen deutschen Überraschungen würde Frankreich sich in den Zuständen einer neuen langen Krise winden, weiterhin der „Volksfront“-Herrschaft ausgeliefert sein und womöglich den schlimmsten revolutionären Wirren entgegengehen.

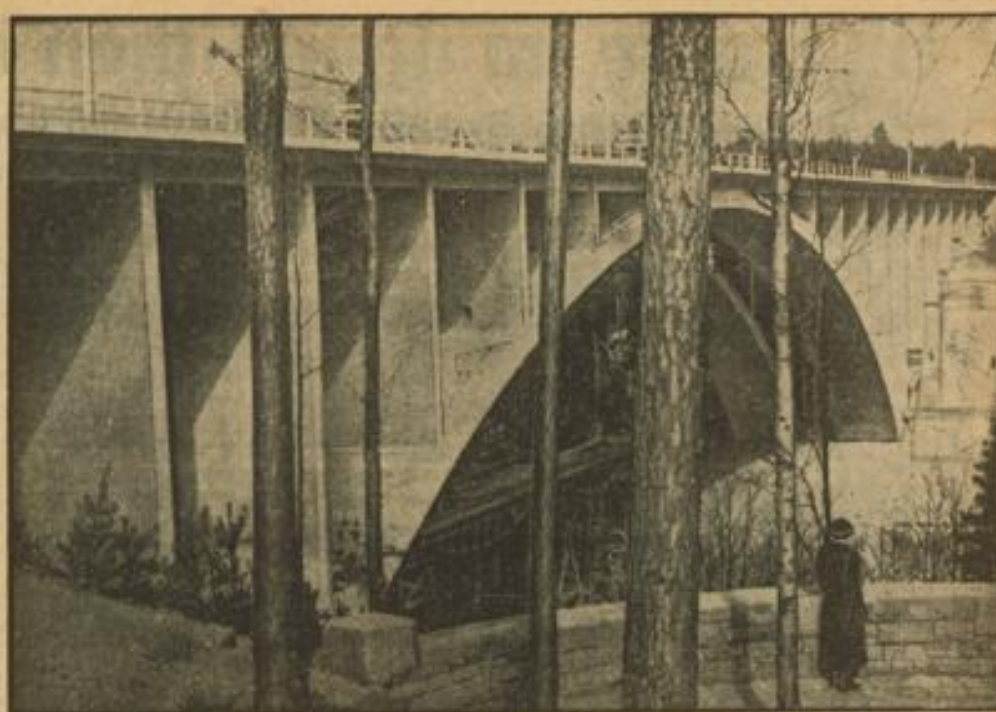
Der letzte Punkt ist besonders festzuhalten. Schon nach dem Sturz seines ersten Kabinetts hat Léon Blum sich gegenüber jenen Ratsschlägen unter seinen Parteigängern, er hätte die Waffen zur Aktion einsetzen und die Beibehaltung der Macht erzwingen müssen, mit dem Argument gewehrt, angesichts seiner „außenpolitischen Bedrohung“ habe er die Verantwortung, Frankreich in solche Erschütterungen zu führen, nicht übernehmen können. Der gleiche Vorgang hat sich diesmal wiederholt; mit derselben objektiv halbscheitern, aber subjektiv ungemein wirksamen Begründung hat Blum die Versuchung zu einem revolutionären Streik gegen den Senat oder zu ähnlichen Plänen zurückgewiesen. Der Schatten Adolf Hitlers, zu Unrecht wie eine Drohhölle hingestellt, aber als Mahnung zur Vorsicht von unzweifelhafter Wirksamkeit, hat Frankreich vor schwerem Schaden, vielleicht vor dem Abgrund bewahrt!

Darin liegt nicht die mindeste Übertreibung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Frankreich nicht nur in diesen beiden, sondern in zahlreichen anderen, uneingestanden Fällen in gleicher Lage gewesen ist. Hätte nicht die Angst vor der „deutschen Gefahr“ im Rücken gestanden, wäre „Volksfront“-Frankreich dann nicht längst den Lockungen nach offener Einmischung in Spanien erlegen und damit in jenen furchtbaren Konflikt mit Italien geraten, dem gewisse Kreise der französischen Linken seit den Tagen der Banktionen immer von neuem nachzujagen scheinen? Wie alles in Frankreich, so ist auch die Taktik der französischen Kommunisten im höchsten Maße von der Haltung Deutschlands und der hierdurch bestimmten Politik anderer Nachbarn beeinflusst worden. Hätten sie nicht statt der Kollaborationsmethoden der bürgerlichen Wiederkeit längst direkte Mittel zur Anwendung gebracht, wenn nicht ein starkes antisemitisches Deutschland Mitteleuropa jedem Zugriff Moskaus entzogen hätte?

Indem der Führer das deutsche Volk vor der roten Gefahr rettete und auf den Weg der Gesundung führte, ist er zum Arzt Europas und, so wenig die meisten Franzosen das heute noch wahr haben wollen, zum Helfer auch für Frankreich geworden. Manche Einsichtigen erkennen das heute bereits; andere gefehen es unwillig ein, indem sie der neuen Größe Deutschlands Anerkennung zollen, sei es auch in der üblichen Form von Polemik oder gar Haß.

Wenn die „Action Française“ schreibt: „Heute, am 10. April, während Deutschland einmütig abstimmt und Frankreich peinlich nach einer Regierung sucht, können alle Franzosen über die verbrecherische Torheit ihrer Einrichtungen nachdenken“; wenn der „Intransigent“ neidvoll ausruft: „Seht, wie der Kanzler Hitler soeben mit dem Anschluß einen Triumph erringt, wie er heute mit dem Plebiszit einen neuen davontragen wird, wie in wenigen Tagen sein Geburtstag Gelegenheit zu erneutem Jubel geben wird, wie er dann nach Rom zum Kapitol gehen wird“; — ist all das nicht ein einziges Bemühen, mit Hilfe eines großen Lehrmeisters für die weißen Völker auch Frankreich wieder zu Größe und Einmütigkeit zurückzuführen?

Das Beispiel des Tüchtigen zwingt zu Nachahmung oder Widerstand. Wenn Deutschland heute noch uneins und schwach wäre, hätte Frankreich keinerlei Anlaß, sich den zweifelhaften Segnungen des „Volksfront“-Regimes zu entziehen. Das Beispiel und der Einfluß Hitler-Deutschlands haben es, wenn auch mittelbar, zuwege gebracht, daß Frankreich zum erstenmal seit 1936 eine nicht mehr starr an die „Volksfront“ gebundene Regierung besitzt. Das Kabinett Daladier bedeutet, trotz der Schwächen seines Starts und dem Rest einer roten Hypothek, den es infolge der Anerbietungen an Léon Blum auf sich trägt, eine Chance. Daladier, der als Landesverteidigungsminister am besten die innere und äußere Lage Frankreichs kennen mußte, wird sicher nicht verfehlen, das Hitler-Argument immer wieder gebührend in die Waagschale zu werfen. Wenn er ein Staats-



Deutschlands größte Eisenbeton-Bogenbrücke fast fertig
Die 253 Meter lange Eisenbeton-Bogenbrücke über das Teufelstal (ein Nebental zwischen Saale und Elster bei Gera) ist ein Meisterwerk deutscher Baukunst. Sie gehört zur Reichsautobahn Dresden-Frankfurt a. M. und geht ihrer Vollendung entgegen. Weltbild (M)

mann ist, wird er kennen, daß die Einigung der Deutschen unter der Führung Adolf Hitlers für Frankreich keine Bedrohung, sondern eine grandiose Möglichkeit bedeutet, sich durch die Verständigung mit dem großen Nachbarn den dauernden Frieden zu sichern, nicht nur nach außen, sondern auch nach innen.

In Kürze

Die letzte Entscheidung im Rahmen des Berufsweckes wird durch die Einberufung aller ermittelten Gausieger in der Zeit vom 22. bis 29. April zum Reichskampf in Hamburg stattfinden. Bei der Siegereinigung werden Dr. Ley und Baldur von Schirach sprechen.

Am Dienstag wurde bekannt, daß die Sowjets in Tokio die Forderung gestellt haben, die japanischen Konsulate in Blago- weschew und Chabarowsk zu schließen. Die japanische Presse bezeichnet diese Forderung als einen schweren Verstoß gegen das internationale Recht, das in Moskau anscheinend ungültig sei.

Die ostpreussische Seestadt Pillau stand am Dienstag ganz im Zeichen der Trauerfeier für die 12 Opfer des Brandunglücks, das sich am Freitag voriger Woche auf dem Gelände des Marineartilleriezeugamtes ereignet hatte. An der schlichten, eindrucksvollen

4711
SPARTA
Der Haut-Crema
für jeden Zweck

Feier auf dem Militärfriedhof nahmen zahlreiche Offiziere der Wehrmacht, Vertreter der Partei und der Behörden sowie die Pillauer Bevölkerung teil.

Die ganze Stadt Helsinki war am 20. Jahrestag des Einmarsches der deutschen Ostseebdivision unter Graf von der Goltz und der Entsetzung durch das deutsche Geschwader unter Admiral Reuter sowie durch die finnische Weiße Garde festlich gekleidet. An 2000 ehemalige Angehörige der finnischen Weißen Garde und etwa 80 ehemalige deutsche Finnlandkämpfer versammelten sich am frühen Morgen in der Reithalle der finnischen Garde.



Dr. Goebbels dankte seinen Mitarbeitern

Reichsminister Dr. Goebbels sprach seinen Mitarbeitern aus dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und aus der Reichspropagandaleitung, die in den letzten Wochen in unermüdlicher Tages- und Nacharbeit die Vorarbeiten für den gewaltigen Wahlsieg schafften, noch in der Nacht zum Montag seinen herzlichsten Dank aus. Weltbild

Protest in Buenos Aires

Ueble kommunistische Provokationen

DNB Buenos Aires, 12. April
Während die deutsche Kolonie in Buenos Aires anlässlich der Volksabstimmung in Deutschland zu einer würdevollen und disziplinierten Treuekundgebung versammelt war, haben, auch durch eine Kampagne der argentinischen Presse ausgeheute Elemente, die vorwiegend aus kommunistischem Mob bestanden, sich zu üblen Angriffen hinreissen lassen.

Hierbei ist es wiederholt zur Verunglimpfung der deutschen Flagge, zu körperlichen Belästigungen deutscher Reichsangehöriger und Zerstörungen der Fenster deutscher Geschäfte

gekommen. Weitere Ungehelichkeiten der kommunistischen Demonstrationen konnten nur durch die energisch eingreifende argentinische Polizei verhindert werden.

Wegen Beleidigung der deutschen Flagge und der Angriffe gegen die deutsche Kolonie hat die deutsche Botschaft in Buenos Aires unverzüglich im argentinischen Außenministerium mündlich und schriftlich nachdrücklich protestiert. Unter Vorbehalt von Schadenersatzforderungen hat die deutsche Botschaft die Einleitung einer Untersuchung, Bestrafung der Täter sowie um Ergreifung von Maßnahmen zur Verhütung der Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle ersucht.

Mittelmeervertrag am Samstag

Bedeutsame beiderseitige Vorbehalte

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

1. b. London, 13. April.

Wie in London bekannt wird, soll das englisch-italienische Abkommen am kommenden Samstag in Rom unterzeichnet werden. Für England unterschreibt Botschafter Lord Perth, der früher unter dem Namen Sir Eric Drummond bekannt war. Für Italien unterschreibt Außenminister Graf Ciano.

Augenblicklich wird in Rom mit Hochdruck an der rechtzeitigen Fertigstellung des Wortlautes in italienischer und englischer Sprache gearbeitet. Das Abkommen wird aus einer Reihe von Dokumenten bestehen. Zwei davon haben die Form von Verträgen (Agreements). Die übrigen sind Briefe, die zwischen den beiden Regierungen ausgetauscht werden. Das gesamte Abkommen tritt erst zu einem späteren, noch festzulegenden Zeitpunkt in Kraft, der von der Lösung der Freiwilligenfrage in Spanien abhängig gemacht ist. Sobald England sich durch das Ausmaß der italienischen Zurückziehung aus Spanien befriedigt glaubt, soll der Vertrag in Kraft treten. Man stellt sich das in politischen Londoner Kreisen ungefähr so vor: Entweder zieht Italien nach einem Endsieg Francos die Freiwilligen zurück oder aber die Zurückziehung der Freiwilligen ergibt sich nach dem Plan des Nichtmischungsausschusses, falls der Krieg in Spanien sich wider Erwarten noch in die Länge ziehen sollte.

Die Palästinafrage

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ gibt über die Einzelheiten des Abkommens noch folgende interessanten Auskünfte: Italien habe sich geweigert, England einen Blankoscheck in Bezug auf Palästina zu geben. Man will abwarten, welche Vor schläge die demnächst von London abreisende Palästina-Kommission in Bezug auf die Teilungsfrage zu machen hat. Jedenfalls betrachtet Italien eine Teilung in Palästina als eine wesentliche Veränderung des Mächte-Gleichgewichts im östlichen Mittelmeer, an dem es nicht uninteressiert ist.

Status quo in Arabien

In Arabien wird der Status quo anerkannt. Man scheint sich vor allem auch über die Haltung gegenüber dem etwaigen Eindringen einer dritten Macht in Arabien geeinigt zu haben, wobei man wohl kaum in der Annahme fehlt, daß man in dieser dritten Macht Sowjetrußland sieht, dessen Agenten bekanntlich schon lange in den Hafenstädten des Mittelmeers emsig an der Arbeit sind.

Blutrache im ägyptischen Wahlkampf

„Demokratie“ unter Beduinen / Straßenkampf um einen Kammersitz

(Von unserem ständigen Vertreter in Ägypten)

Kairo, 12. April.

Während des nunmehr zu Ende gegangenen ägyptischen Wahlkampfes spielte sich in Ober-Ägypten, in dem kleinen Städtchen El Kant in der Minieh-Provinz eine Szene ab, die charakteristisch ist für die Mentalität der Ober-Ägypter, denen Wahlkampf immer irgendwo kämpferische Auseinandersetzung im wahrsten Sinne des Wortes ist, deren Leidenschaften bis ins tiefste aufgewühlt werden in solchen Tagen, und die allzu schnell mit der Schußwaffe sprechen, wenn andere Menschen mit weniger kämpferischer Natur noch Worte wechseln würden. In dem genannten Städtchen El Kant müteten Stichwahlen stattfinden, weil keiner der Kandidaten die notwendige Stimmenzahl auf sich vereinen konnte, die nötig war, um über den Gegner zu triumphieren. Also ging der Wahlkampf weiter, nachdem ringsum im Land schon wieder Frische herrschte. Abgeordnete in Ober-Ägypten sind aus Tradition Vertreter alter Familien. So auch in El Kant, wo Sultan Mustafa el Saadi, ein Mitglied der uralten und berühmten Beduinenfamilie der Lamium, gegen Ibrahim el Gadi el Kullu kandidierte. Die Lamiums sind in Minieh, neben der Regierung die eigentlichen Herren im Lande. Sie besitzen immense Güter, das Volk lebt weitgehend auf dem Besitzum dieser Familie. Die drei Brüder Lamium pflegten nur mit bewaffneter Beduinenwache zu reisen, und ihre Wünsche waren weidlich befriedigt. Nicht minder bedeutsam aber ist auch die Familie, die hinter dem zweiten Kandidaten in El Kant steht, die der Gadi el Kullu.

Die verhängnisvolle Gasse

Beide Kandidaten reisten in den kämpferischen Tagen begleitet von den Mitgliedern ihrer hohen Familien im Lande umher, um für die eigene Sache zu werben. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß sich die Autosarawanen der beiden Gegner im Wahlkampf im Städtchen in einer engen Gasse begegneten, in der es kein Nebeneinander Vorbeifahren, sondern nur ein Zurück für einen gab, sollte die Passage frei sein. Weder die Lamiums noch die Gadi el Kullu ließen es mit ihrer Ehre verträglich, den Weg dem Gegner freizugeben. Es kam zu einem kurzen Wortwechsel, dann fiel der erste Schuß aus der Pistole Salah Lamium Paschas und schon kurz darauf einer der Gadi el Kullus zu Tode getroffen. Dieser Schuß war das Zeichen zur Schlacht in der engen Gasse von El Kant. Nach wenigen Minuten gab es keinen Toten. Fünf auf Seiten der Gadi el Kullu, zwei auf Seiten der Lamiums. Zwei Brüder Lamium, Salah Lamium Pascha, Chef der Familie und sein Bruder Abdel Rahman Lamium bed waren von ihren Gegnern erschossen. Erst nachdem man Militär aufgeboden hatte, gelang es die zum Schlachtfeld gewordene Gasse von El Kant zu säubern.

Ein vergeblicher Appell

Aber damit ist der Kampf nur scheinbar zu Ende. Er wird seine Fortsetzung finden in einer jahrelangen Blutrachefehde, die dauern kann bis zur endgültigen Ausrottung beider Familien. Wie sehr man das fürchtet, zeigt ein Blick in die arabische Presse, wo man in aller Deutlichkeit die beiden bedeutenden Familien Ober-Ägyptens auffordert, vom Selbstjustiz Abstand zu nehmen und die Sache in die Hände der Vertreter des Staates zu legen. Dieser Aufruf wird ungehört bleiben. Denn

beide Familien tragen reines Beduinenblut, und Beduinen dulden unbedingt und kompromißlos dem Geiz der Blutrache, so es um Ehrendinge geht. Da ist die Intervention staatlicher Justiz kaum aber unerlässlich verboten. Keiner der Beteiligten ruft staatliche Hilfe an, keiner bittet um Schutz. Und will die Bedröge eingreifen, will sie unternehmen, verkommen alle Beteiligten, Freund und Gegner. Auch im Fall Lamium steht die Bedröge schon fest vor einer Mauer des Schweigens. Keiner der Beteiligten weiß nähere Einzelheiten, keiner ahnt wer wen erschößt. Und die Bedröge steht ohnmächtig.

... bis die Familien ausgerottet sind

Für die unmittelbare Zukunft hat man umfassende Sicherungsmassnahmen getroffen, um neue Zusammenstöße zu verhindern. Die Stichwahl wurde abgesetzt. Die beiden Parteien müssen ihre Toten an verschiedenen Tagen begraben. An jedem dieser Tage ist eine ganze Truppenmacht aufgeboden zur Sicherung der Ordnung. Aber das alles wird den Ablauf eines tragischen Schicksals nicht verhindern. Eines Tages wird wieder ein Schuß fallen und irgendwo, unversucht, vielleicht im Dunkel führt wieder ein Mitglied dieser oder jener Familie, im verhängnisvollen Wechsel. Der Tote, der der Rache

zum Opfer fiel, kehrt wieder nach Rache — bis die Familie ausgerottet ist.

Blutrache, durch die schon zahllose große Familien Ober-Ägyptens ausgelöscht wurden, ist ein uraltes Erbe aus vorislamischer Zeit, das auch der Islam, der sich unerlässlich dagegen stellte, nicht auszurotten vermochte in einem Radikalismus. Geleg der Blutrache, Geleg der Rache erwies sich hier härter als das Gesetz der Moral und der Religion. — So wird auch diesmal die lange Reihe verschwundener Familien um zwei vermehrt werden, weil sich die leidenschaftlichen Geister während eines Wahlkampfes um Richtigkeiten entzweiten.

Personenzug überfuhr Viehtransport

Eine Frau sprang aus dem Abteil in den Tod
m. Moers, 12. April. (Eig. Bericht)

In Reupen am Niederrhein stieß ein Viehtransportwagen an einem Bahnübergang mit einem Personenzug zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Wagen zertrümmert und der Fahrer auf der Stelle getötet wurde. Aber das Unglück forderte noch ein zweites Opfer. Im panischen Schrecken über die Katastrophe sprang eine Frau aus dem Abteil und jag sich dabei tödliche Verletzungen zu, denen sie bald darauf erlag.

UNSER NEUER ROMAN!

So beginnt er!

„Am 5. Juni 1906 stand eine sehr junge Dame, sichtlich der besten Gesellschaft angehörig, vor dem Schalter des Bahnhofes Zoologischer Garten in Berlin. Sie mochte 17 oder 18 Jahre alt sein, sah bezaubernd aus und lächelte freundlich. Sie trug nur eine kleine Handtasche und machte den Eindruck, als wollte sie an diesem herrlichen Frühlingstage nach Wannsee oder Potsdam fahren, um dort vielleicht einen Besuch zu machen.“

Sie verlangte jedoch eine Karte 1. Klasse nach Paris. Dann eilte sie leichtfüßig die Treppen zu einem Bahnsteig hinauf, wobei ihre zierliche, geschmeidige Figur auffiel. Sie atmete tief, als der Zug herandrönte, und bestieg den Pariser Wagen.

In Frankfurt am Main stieg ein eleganter, junger Herr von etwa 28 Jahren in den Pariser Wagen ein. Rasch eilte er durch den Korridor, jedes Abteil durchsuchend. Endlich entdeckte er die junge Dame, reißt die Tür des Coupés auf und fliegt in die geöffneten Arme des Mädchens.

Am Tage darauf, am 5. Juni 1906, brachten alle Berliner Zeitungen die Nachricht von dem Verschwinden der siebzehnjährigen Baroness Klothilde von R. Am 7. erschienen Artikel, die andeuteten, daß die junge Dame entführt worden sei. Noch am gleichen Tage meldeten die Blätter den Namen des Entführers. Es war der damalige Sekretär der französischen Botschaft in Berlin, ein junger Herr Guy de Crevennes-Cassy. Das war in jenen Tagen paradiesischen Friedens nicht nur für die gute Gesellschaft von Berlin ein Ereignis, — die Presse aller Länder nahm davon Notiz...

Der seltsame Lebensweg dieser deutschen Baroness, die später in Paris eine der berühmtesten Tänzerinnen wurde, mehrfach im Mittelpunkt sensationeller Liebesaffären stand, um deren Memoiren sich die Buchverlage rissen, und die schließlich im Weltkrieg wieder von der Liebe zu der bis dahin verleugneten deutschen Heimat gepackt wurde, alles dies schildert unser neuer Roman:

„Die große Liebe einer Tänzerin“

Wir beginnen mit dem Abdruck dieses von dem Schriftsteller Bert George außerordentlich fesselnd geschriebenen Werkes nach Ablauf der interessanten Artikelserie „Frauen auf der Weltbühne“.



Die Erscheinungsweise des „Hakenkreuzbanner“ an Ostern

Ist wie in früheren Jahren: Am Donnerstag werden sowohl die Bezahler der A-Ausgabe als auch die Abonnenten der B-Ausgabe zweimal beliefert, denn die Ausgabe zu Karfreitag erscheint bereits am Donnerstagabend. Die diesmal auf Ostern abgestimmte Sonntagsbeilage „Deutsches Leben“ wird dieser Freitag-Ausgabe bereits beiliegen.

Am Samstag wird dann die Frühzeitung mit der reichhaltig ausgestatteten Oster-Ausgabe vereinigt und am frühen Nachmittag in die Hände unserer Leser gelangen.

Das „Hakenkreuzbanner“.

217 „Spekulanten“

in Moskau festgenommen

EP Moskau, 12. April (Eig. Bericht)

Die gesamte Sowjetpresse beschäftigt sich mit dem ständig zunehmenden Spekulation. Unwesen in der Sowjetunion. Das sich aus dem krassem Warenmangel an den notwendigen Gütern des Lebens herleitet. Weil, wie die Blätter wiederholt berichtet haben, die staatlichen Konsum-Gesellschaften nicht in der Lage sind, ihre Kunden gegenwärtig mit anderen Waren als Glühbirnen und Fahrradschläuchen zu bedienen, blüht in der Sowjetunion der Schwarzhandel, den private Kreise in geheimen durchführen. Die Blätter sprechen in diesem Zusammenhang von einer neuen Episode. In Moskau wurden in der Nacht zum Dienstag auf dem Leningrader Bahnhof bei einer Razzia 217 „Spekulanten“ festgenommen, die alsbald ins Lubjanska-Gefängnis eingeliefert wurden, wo es eine besondere „Spekulanten“-Abteilung gibt. Es wurden ihnen, wie die Blätter berichten, 29.000 Meter Anzugstoff, eine ganze Menge von halbfertigen Schuhwaren, Leder- und Gummi-Waren abgenommen, von denen behauptet wird, sie seien aus den staatlichen Fabriken gestohlen worden.

Sowjetgeandtschaft als Spionagezentrale

Stockholm, 12. April. (HB-Funk.)

Einer der Verurteilten in der Spionageaffäre in den schwedischen Fagersta-Stadtwerken hat jetzt in einem Schreiben an das Gericht offen zugegeben, daß er von der Stockholmer Sowjetgeandtschaft zwischen 800 und 900 Kronen erhalten hat. Der Verurteilte namens Holmbäck war zusammen mit dem eigentlichen Spion Björklund, wie „Aftonbladet“ berichtet, wegen versuchten Betrags wichtiger Industrie- und Militärgheimnisse an die Sowjetunion vom zuständigen schwedischen Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Holmbäck teilt nun in dem Schreiben noch mit, daß während seiner Besuche in der Sowjetgeandtschaft wiederholt die Sowjetbeamten auf das Hartmetall „Seco“, das in der Spionage die Hauptrolle spielte, zu sprechen gekommen seien. Aus dem Bericht Holmbäcks ergibt sich weiter, daß die Sowjetgeandtschaft ihn offenbar durch größere Geldsummen, die man ihm im voraus zustellte, für die Spionage noch mehr einspannen wollte.

Dr. Dietrich dankte der Presse für ihre Wahlkampfarbeit

Berlin, 12. April. (Eig. Bericht)

Vor Vertretern der deutschen Presse sprach Reichspressechef Dr. Dietrich auch im Namen des Reichsministers Dr. Goebbels seinen Dank für die vorbildliche Arbeit aus, die die deutsche Presse bei der Vorbereitung der Wahl geleistet habe. Das großartige Ergebnis des Volkstums sei, so sagte der Reichspressechef, nicht zuletzt der gewaltigen Aufklärungsarbeit zu verdanken, die in den letzten Wochen in Stadt und Land durchgeführt worden sei. Daran habe aber auch die deutsche Presse einen hervorragenden Anteil. Vom Schriftleiter bis zum Drucker und letzten Zeitungsfahrer habe sie sich selbstlos in den Dienst der großen Sache gestellt.

Der Chef der Donau-Flottille in Budapest

Budapest, 12. April. (HB-Funk.)

Der Chef der deutschen Donauflottille, Kapitän zur See Degenhardt, stattete der ungarischen Hauptstadt einen Besuch ab, um an dem ungarischen Marine-Ehrenmal einen Kranz niederzulegen und damit die freundschaftliche Verbundenheit zwischen der deutschen und ungarischen Donauflottille zu bekräftigen. Im Laufe des Besuchs wurde Kapitän zur See Degenhardt vom ungarischen Reichsverweser in Audienz empfangen. Ferner stattete Kapitän zur See Degenhardt dem ungarischen Handelsminister General Rödér und dem Chef der ungarischen Stromwache einen Besuch ab.



Deutschlands neuer Botschafter in Rom überreichte sein Beglaubigungsschreiben

Der neue deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, nach seinem Besuch beim italienischen König. Weltbild (M.)

Nach dreieinhalb Jahren am Dienst... am Dienst... Steuerdirektor... E. S. H., und... Linde... zu Sieders... Ehrverlei... Strafe verur... händlicher... hielten Stre... sechs Jahre... darunter... wegen att... Reichsmar... Angeklagte

E. S. H. hat... ren 1938... 1935 bis... Unregelmäßig

Wegen der... von der... monstration... schritten: „... Wir wollen

Ge... Entschl...

Die in de... sammenge... rung sämt... ordneten... sich für da... fachte eine... beaufsicht... rens Heft... Post einbe... rung aus... Parteienha...

Reisen

Reine Besu...

Der Reich... nehmen un... schusses für... stehenden... Zahlungs... bisherigen... reich mit... Mitnahme... greide, die... trag von 3... in beiden... die bisheri... Müßig.

Urteil im Esch-Prozeß

15 Jahre Zuchthaus für den angeklagten Steuerdirektor

DNB Düsseldorf, 12. April.

Nach dreimonatiger Verhandlungsdauer wurde am Dienstag im Prozeß gegen den ehemaligen Steuerdirektor der Stadt Düsseldorf, Erich Esch, und 15 weitere Angeklagte das Urteil verkündet. Esch wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, zu Sicherungsverwahrung, zu zehn Jahren Ehrverlust und zu 11 100 Reichsmark Geldstrafe verurteilt. Vier weitere Angeklagte, ein holländischer Beamter und drei Steuerberater, erhielten Strafen von vier Jahren Gefängnis bis sechs Jahren Zuchthaus. Sieben Angeklagte, darunter einige Firmenprokuristen, erhielten wegen aktiver Bestechung Strafen von 1000 Reichsmark bis zu drei Jahren Gefängnis. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Esch hatte sich, wie erinnerlich, in den Jahren 1928 bis 1933 als Finanzbeamter und von 1935 bis 1937 als Steuerdirektor schwere Unregelmäßigkeiten im Amt zu-

schulden kommen lassen, wobei ihm allein über eine Million Reichsmark und den Mitangeklagten etwa 350 000 Reichsmark in die Hände gefallen waren. Die Angeklagten hatten sich seinerzeit in vielen Fällen in Steuerangelegenheiten Bestechungsgelder zahlen lassen. In den späteren Jahren haben sie dann in gemeiner verbrecherischer Weise an sogenannten „Steuerhütern“ Zwangsmassnahmen durchgeführt bzw. angedroht, um sich an den so herausgepreßten Beträgen persönlich zu bereichern. Die Opfer, gegen die sich die jeweilige Aktion richtete, wurden in zahlreichen Fällen in geradezu unerhörter Weise erpreßt, bis sie ihre Schuld anerkannten und als Sühne die geforderten Beträge herausgaben. Partei, Regierung, Polizei und Stadtverwaltung griffen bei der Entdeckung der unglaublichen Vorfälle vor einem Jahr schnell durch, um diese Volksschädlinge, die sich als gemeine Schmarotzer am deutschen Volkskörper erwiesen hatten, ihrer verdienten Strafe zuzuführen und den Schaden für die Allgemeinheit auf ein denkbar geringes Maß zu beschränken, was auch weitgehend gelang, da über eine Million Reichsmark sichergestellt werden konnte.



Schwere Unruhen in Tunis

Wegen der Verhaftung einiger tunesischer Nationalisten kam es in Tunis zu folgenschweren Unruhen, die von der französischen Polizei mit Waffengewalt unterdrückt wurden. Unser Bild zeigt einen Teil der Demonstration, die zu dem schweren Zusammenstoß führte. Die Tunesier trugen dabei Schilder mit den Aufschriften: „Gebt den Tunesiern Regierungsgewalt“ — „Nieder mit den Privilegien“ (der Franzosen) — „Wir wollen ein tunesisches Parlament“.

Gegen die Sendboten Moskaus

Entschlossenes Vorgehen der bulgarischen Regierungspartei

DNB Sofia, 12. April.

Die in der südbulgarischen Stadt Elwidë zusammengetretene Konferenz, zu der die Regierung sämtliche neu gewählten Sobranje-Abgeordneten Südbulgariens einberufen hatte, die sich für das autoritäre Regime erklärt hatten, faßte eine Reihe wichtiger Beschlüsse für die bevorstehende Parlamentsarbeit. Die Konferenz stellte u. a. fest, daß sich das bulgarische Volk eindeutig für die autoritäre Staatsführung ausgesprochen habe und die Ketten des Parteienhaßes endgültig vorbei seien.

Die Konferenz faßte eine Entschlieung, sämtliche Abgeordneten der Opposition, für deren Wahl die Sender einer fremden Macht bereits wochenlang vor der Wahl agitiert hätten, aus der Sobranje auszuschließen, weil deren Anwesenheit im Parlament der Würde

und den nationalen Belangen Bulgariens zuwiderlaufen würde.

Dieser Beschluß der Konferenz, über den die Sobranje nach ihrem Zusammentritt im Mai zu entscheiden hat, wird von allen nationalbewußten Kreisen des Landes lebhaft begrüßt. Es ist kaum noch zweifelhaft, daß die Zweidrittel-Mehrheit der Regierungsabgeordneten im neuen Parlament dem Vorschlag der Konferenz Rechnung tragen und jene Abgeordneten ausschließen wird, für deren Wahl von den sowjetrussischen Sendern Riew und Moskau agitiert wurde. Der Ausschluß wird die von den Kommunisten und Volksfronttreibern gewählten rund 30 Abgeordneten treffen. Die entschlossene Haltung der Regierungsmehrheit erklärt sich auch daraus, daß die Abgeordneten der Linksoption in den letzten Wochen eine rege unterirdische Wühlarbeit gegen die autoritäre Staatsführung begonnen haben.

Reiseverkehr mit Oesterreich

Keine Beschränkungen für die Mitnahme von Zahlungsmitteln

Berlin, 12. April (H-B-Funk)

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr sämtliche noch bestehenden Beschränkungen für die Mitnahme von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Oesterreich mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Mitnahme von Zahlungsmitteln für Reisezwecke, die bislang noch auf einen Monatsbetrag von 300 RM beschränkt war, ist nunmehr in beiden Richtungen in beliebiger Höhe über die bisherige deutsch-österreichische Grenze zulässig.

Göring Ehrenmeister des deutschen Handwerks

DNB Berlin, 12. April.

Der Reichsland des Deutschen Handwerks hat den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring als Ausdruck der Verehrung und Verbundenheit zum Ehrenmeister des deutschen Handwerks ernannt. Der kunstvoll ausgeführte Ehrenmeisterbrief, der insbesondere auf die Förderung hinweist, die der Feldmarschall auch dem Handwerk angedeihen ließ, ist am 9. April vom Reichsnährstand und von Vertretern der Reichsinnungen überreicht worden.

Der Reichvertreter Außenminister Argentinens richtete im Namen der sogenannten Chaco-Konferenz an Bolivien und Paraguay einen Appell, die Bemühungen, die Chaco-Frage friedlich zu lösen,

Nach den „rauchenden Dichtern“ heute ein „dichtender Raucher“!

Seit Erscheinen unserer Dichter-Serie sind uns — zum Lobe der „neuen Rauch-Epoche“ — Tag für Tag Hunderte von Gedichten begeisterter Raucher zugegangen, für die wir auch an dieser Stelle noch einmal herzlichst danken möchten. — Ganz unmöglich, auch nur die besten von ihnen alle zu veröffentlichen! — Eine Kostprobe aber wollen wir Ihnen heute nicht vorenthalten.

Hans
Runde

„Gelernter“ Genießer

Als mich neulich einer fragte,
Ob ich rauche — und seit wann,
Staunte er, als ich ihm sagte,
Daß ich's erst seit kurzem kann.

„Tja“, so rief ich froh und lachte,
„Sieh, ich hab's erst jetzt gelernt!
Was ich einst an Qualm entfachte,
War vom Rauchen weit entfernt!

Statt mit „Wie“ und „Was“ befaßt
Ich mich nur mit dem „Wieviel“
Und des Rauchens Sinn verblaßt
Zur Vergeudung ohne Stil.

Heute aber bin ich einer,
Der das Rauchen recht versteht,
Lobe Zug für Zug mich feiner
Mit Verstand und Qualität!

Mit dem Paffen macht die „neue
Rauch-Epoche“ gründlich Schluß! — —
Kräuselnd formt die zarte Bläue:
„Rauchen — wirklich ein Genuß!“

ATIKAH
führt
in der neuen Rauch-Epoche

5 Pf



Letzte badische Meldungen

Nach Ausübung der Wahlpflicht gestorben

Heidelberg, 12. April. Am Sonntagmorgen starb in Rupfloch unerwartet der älteste Einwohner von Rupfloch, Landwirt Jaf. Zimmermann, der am 21. März d. J. seinen 88. Geburtstag feiern konnte. Er konnte es kaum erwarten, bis er Gelegenheit hatte, dem Führer sein Wort zu geben. Kurze Zeit darauf wurde er, der Altvater von 1870/71 war, zur großen Armee abberufen. Der Verstorbene diente als Stabsarzt Grenadier-Regiment 110, 2. Kompanie, in Mannheim.

Schaden durch plötzlichen Frost

Bruchsal, 12. April. Durch den unerwartet starken Frost in der Nacht zum Montag — in der Frühe sank die Temperatur bis zu sieben Grad in den niederen und Mittellagen — ist ein erheblicher Schaden in der Obstblüte, besonders an Äpfeln und Zwetsgen entstanden. Auch die Reben haben in den niederen Lagen sehr gelitten, ebenso die Kleeblätter. Auch vom Kaiserstuhl kommen Meldungen über empfindliche Frostschäden in den Obstanlagen und Weinbergen.

Studienfahrt zu den Badebetrieben Badens

Karlsruhe, 12. April. Als Ordnung in ihrer führenden Berufserziehung führt die Deutsche Arbeitsfront, Gewerkschaft Baden, für die Fachgruppe „Gesundheit“ vom 2. bis 7. Mai 1938 eine wirtschaftsfundliche Studienfahrt durch. Bei dieser Fahrt bekommt der Teilnehmer einen Überblick über das in Baden besonders gut ausgebaute Badewesen mit seinen neuzeitlichen Betrieben. Daneben werden einige Industriebetriebe in die Besichtigung einbezogen. Die Natur Schönheiten unterwegs bleiben nicht unbeachtet.

Zwei Motorradfahrerinnen verunglückt

Karlsruhe, 12. April. Am Dienstagvormittag gegen 7.30 Uhr ereignete sich auf der Kriegsstraße bei der Mitterstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Motorradfahrer, die in westlicher Richtung durch die Kriegsstraße fuhr, wollte einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer überholen. Dabei riefen die Fahrzeuge zusammen und die Motorradfahrer, die Sozialfahrerin, wie auch der Radfahrer kamen zu Fall. Alle drei wurden mit schweren Verletzungen in das Städt. Krankenhaus gebracht. Wo die Sozialfahrerin bald nach ihrer Einlieferung gestorben ist. Es handelt sich um die ledige 26 Jahre alte Dienstmädchen Erna Klein aus Karlsruhe.

Aus den Nachbargebieten

Zwei leichte Erdbeben in Württemberg

Stuttgart, 12. April. Am Montagvormittag wurden von den württembergischen Erdbebenwarten zwei Nahbeben registriert, deren Herd im schwäbischen Raum zwischen Donau und Bodensee lag. Große Schäden sind durch die beiden Erdbeben nirgends entstanden. In einem Schloß bei Biberach, das auf festem Grund steht, entstanden Risse an den Zimmerdecken. In der Nähe des Erdbebenherdes war auch deutlich ein unterirdisches Rollen zu hören.

Ein pflichtbewahrter Arbeitskamerad

Schwäbisch-Hall, 12. April. Ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichten- und Kameradschaft gegenüber Führer und Volk gab am Tag der Volksabstimmung der Metallarbeiter Karl Vogel aus Untermünkheim. Der brave Mann lag sterbend im Krankenhaus. Als er um 10 Uhr morgens sein Ende herannahen fühlte, bat er die diensthabende Krankenschwester, man möge ihn noch, bevor er stirbt, seine Stimme abgeben lassen. Die Wahlkommission des Krankenhauses begab sich daraufhin sofort an das Lager des Sterbenden, der dann unter Aufbietung seiner letzten Kraft durch sein Ja dem Führer Treue bis zum Tode bekundete. Zehn Minuten später war der wackere Schwabe tot.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Martha Martensen singt. Eine aus unserer Heimat stammende Künstlerin, die Sopranistin Martha Martensen, singt am 13. April in Berlin unter Generalmusikdirektor Schürich, der das Philharmonische Orchester dirigiert, den Solopart in der Neunten Symphonie von Beethoven. Am 23. oder 24. April singt die Künstlerin am Deutschen Kurzwellensender, am 26. April am Deutschlandsender und am 5. Mai bei einem Konzert in Ulm, wieder unter Schürich, in der Neunten Symphonie.

Land-Gottesdienstsanzeiger

Kath. Gemeinde Ladenburg. Mittwoch, Donnerstag und Freitag 19.30 Uhr Trauermessen. — Gründonnerstag 6.15 Uhr Geläut, 7 und 7.30 Uhr Ausstellung der hl. Komm., 9 Uhr Hochamt mit Ausstellung der hl. Komm., 9 Uhr Karfreitag, 9.30 Uhr Predigt und Beier der Karfreitagstürge. — Karfreitag, 6 Uhr, Liturgie. — Karfreitag, 7.15 Uhr Hochamt mit Ausstellung der hl. Komm., 19.30 Uhr Auferstehungsfeier.

3000 Handwerker wollen „Reichsfieger“ werden

Beginn der Reichsauscheidung im Handwerkerwettkampf 1938 / Tagung der Prüfungsausschüsse

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Frankfurt a. M., 12. April. Der Handwerkerwettkampf 1938 geht dem Ende entgegen. Morgen beginnen in Frankfurt am Main die Reichsauscheidungen, die aus den von den einzelnen Gauen ausgewählten Arbeiten der am Wettkampf beteiligten 62 Berufsgruppen die Reichsfieger und Preisräger ermitteln sollen. Die Arbeit der einzelnen Prüfungsausschüsse, der über 200 Mitglieder angehören, wird annähernd zwei Wochen in Anspruch nehmen und am 24. April beendet sein.

Wieder eine Reichsausstellung

Der Auscheidung unterliegen rund 3000 Arbeiten, die nach den vorausgegangenen Kreis- und Gauscheidungen würdig befunden worden sind, in die engere Auswahl der Reichsauscheidung eingeordnet zu werden. Wie

im vergangenen Jahr werden auch dieses Mal die besten Arbeiten in einer Reichsausstellung „Handwerkerwettkampf 1938“, die im Rahmen des Handwerktages in Frankfurt am Main der Öffentlichkeit übergeben werden wird, zur Schau gestellt.

Neben der Anerkennung als Reichsfieger und den Ehrenpreisen und Siegerurkunden steht in diesem Jahre zum ersten Male eine Auszeichnung des Beauftragten des Vierjahresplans, Generalleutnant Götting, zur Verfügung, dessen Bild dem Preisräger zuerkannt werden soll, der unter dem Gesichtspunkt des Vierjahresplans die beste Leistung vollbracht hat.

Ein Bild des Leistungseinsatzes

Als Auftakt zur Eröffnung der Reichsauscheidung fand Montagabend im Haus der Nationen auf dem Frankfurter Festhallengelände eine Tagung der Leiter der Prüfungsaus-

schüsse statt, in deren Verlauf der Leiter des Handwerkerwettkampfes, Hg. Adolf Schäfer, Kulturreferent in der Reichsdienststelle des Deutschen Handwerks in der DWA grundrisslichen und speziellen Ausführungen die Bedeutung des Handwerkerwettkampfes nach seiner idealen Zielsetzung und in seiner technischen Durchführung eingehend darlegte. In den weiten Räumen der Ausstellungshallen des Hauses der Nationen und des Bachsaales sind in übersichtlicher Anordnung die eingegangenen Arbeiten aufgestellt. Nach Berufsgruppen gegliedert bietet die Halle der zu bewertenden Leistungen ein erhebendes und überzeugendes Bild selbstwählenden und entschlossenen Leistungseinsatzes.

Der Handwerkerwettkampf ist ein Bestandteil des Berufsweitskampfes aller schaffenden Deutschen und ist im wesentlichen nach den gleichen Gesichtspunkten ausgerichtet, die schon im Reichswerktag 1937 maßgebend waren. Die Erfahrungen dieses Wettkampfes sind verwertet und es ist darauf Bedacht genommen worden, daß der Handwerkerwettkampf 1938 im Rahmen des Berufsweitskampfes aller schaffenden Deutschen nicht nur für Meister, sondern auch für Gesellen und Betriebsgemeinschaften durchgeführt wird. Auf die bereits genannten 62 Berufsgruppen verteilen sich 141 Leistungsklassen.

Bewertung nach Punkten

In seinen Ausführungen über die technische Durchführung der Reichsauscheidung wies der Leiter des Handwerkerwettkampfes, Hg. Schäfer, darauf hin, daß der Bewertung ein Punktsystem zugrunde liegt, das im einzelnen nach der Höhe der Punktzahl die Wertungsgehaltspunkte berücksichtigt. So soll z. B. für Entwurf, formale Gestaltung, handwerkliche Ausführung, Zweckmäßigkeit, Neuartigkeit, Bedeutung für die Erzeugungsleistung, Bedeutung der Rohstofflage und dergl. die Höchstpunktzahl 4 im allgemeinen angenommen werden. Die endgültige Entscheidung über die Zuerkennung des Prädikates „Reichsfieger“ fällt der Leiter des Handwerkerwettkampfes. Die Verleihung und Ehrung der Sieger und Preisräger erfolgt im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Handwerkerwettkampf 1938“. Die Arbeit der Prüfungsausschüsse zur Reichsauscheidung beginnt mit der Bewertung der Berufsgruppen der Zimmerer, Maler, Tischler, Fotografen, Gold- und Silberschmiede und des Kraftfahrzeughandwerks.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 12. April. In einer Haushaltsberatung der Gemeinde Lampertheim werden für den Haushaltsplan 1937 festgelegt: Einnahmen und Ausgaben auf je 926 764,82 Reichsmark und im außerordentlichen Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe je 149 112,60 RM. — Die Steuerföge sind: Grundsteuer von Gebäuden und Bauplänen 61,8 Rpfl. auf je 100 RM. Steuerwert; älterer Neubausatz 42 Rpfl. für 100 RM. Steuerwert; vom

Für die Feiertage:

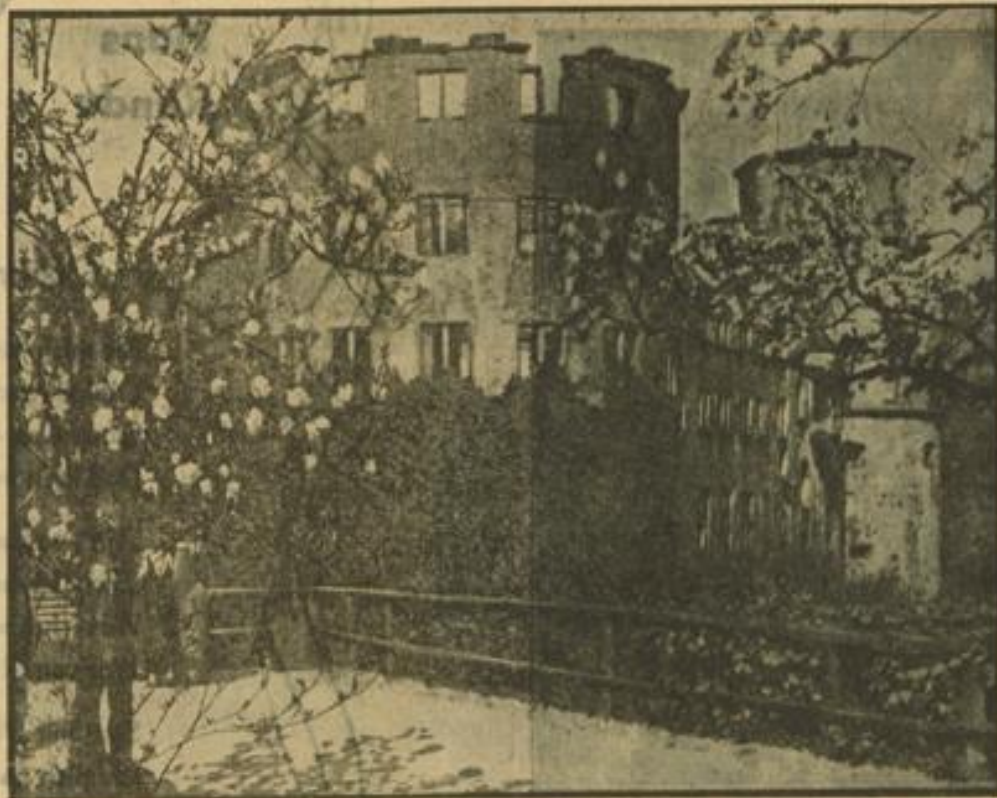
Neue Handschuhe
Strümpfe - Socken

Carl Baur, N 2, 9

Land- und forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundbesitz 106,2 Rpfl. je 100 RM. Steuerwert. — Sondergebäudesteuer für je 1 RM. des staatlichen Sondergebäudesteuerföge bis 7000 RM. 54,90 Rpfl., über 7000 RM. 47,93 Reichspfennig. — Gewerbesteuer: Geböge allgemein 320 Prozent vom Steuerwert; Geböge für Zweigstellen und Warenhäuser 416 Prozent vom Steuerwert. — Bürgersteuer: 500 Prozent des Reichsföges. — Der Höchstbetrag der Rassenkredite, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes im Rechnungsjahr in Anspruch genommen werden dürfen, lautet auf 50 000.— RM.

Auto fährt gegen einen Baum

Worms, 12. April. Beim Verlassen der rechtsrheinischen Straßenbrückenrampe rannte nachts gegen 3 Uhr der Kraftwagen des Wormser Apothekers Böttcher über den Straßenrand hinaus in das sogenannte Zigeunerwäldchen und dort gegen einen Baum, der in halber Höhe des Stammes abbrach. Bei dem Anprall erlitt Böttcher einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. Seine Frau und ein weiterer Wageninsasse aus Bensheim wurden ebenfalls verletzt. Der Kraftwagen mußte schwerbeschädigt abgeschleppt werden. Die Untersuchung über die Ursachen des Unfalls an der gut übersehbaren Stelle ist eingeleitet.



Heidelberger Schloß im Blütenschmuck

Weltbild (M)

Badens WfW-Lager wurden geräumt

... und waggonweise gingen Schuhe und Kleider nach Oesterreich

* Karlsruhe, 12. April. Sofort nach dem Umbruch in Oesterreich setzte in unserem Gau ein wahrer Wettstreit ein, den durch lange Jahre der Mißwirtschaft in unvorstellbare Not geratenen österreichischen Volksgenossen zu helfen. Der Aufruf des Gauleiters, Pflegegefallen für österreichische Kinder zu melden, hatte schon in den ersten Tagen einen durchschlagenden Erfolg. Die 2000 Kinder aus Salzburg und die 1000 aus Tirol waren im Nu untergebracht. 2000 weitere Stellen wurden gemeldet. Das

Gauplant für Volkswohlfahrt hat nun die Zusage gegeben, daß Baden diese 2000 Kinder aus Oesterreich auch noch erhält.

Auch das badische Winterhilfswerk hat sofort mobil gemacht und seine ganzen am Schluß dieses Winters noch nicht abgegebenen Bestände, in Rufen verpackt, waggonweise nach Oesterreich auf den Weg gebracht. Ein großer Teil ging direkt nach Wien. Es sind recht ansehnliche Bestände: 2200 Paar Schuhe, 6500 Meter Wäsche und Leinen, 10 000 Stück Säuglingswäsche, 11 500 Wäsche- und Bekleidungsstücke für Knaben und Mädchen sowie für Erwachsene, 750 Betten, Bettwäsche und sonstige Bettzubehör. Zur Verringerung der ersten Rot gingen 15 Feldküchen nach Wien. Sie sind die ganze Zeit im Betrieb.

Die Mitglieder der Gaumittelleitung der NS-Volkswohlfahrt, die dieser Tage in Oesterreich waren, erzählen übereinstimmend, sie hätten kaum jemals rührende Beweise der Dankbarkeit erlebt, als bei den betreuten österreichischen Volksgenossen. Diese setzen aber ihren ganzen Stolz darein, sich aus eigener Kraft wieder auf die Beine zu helfen. Für die Übergangszeit geht es allerdings nicht ohne Unterstützung von außen. Vor allem werden weitere Geldspenden benötigt.

Die Beamten und die Arbeiterschaft haben hier den Anfang gemacht. Die Beamtenschaft beteiligte sich freiwillig mit Abzügen vom Aprilgehalt auf Konto Oesterreich; die Arbeiter haben von ihrem letzten Wochenlohn ihren Beitrag geleistet. Jetzt liegt es an den anderen Berufsgruppen, diesem Beispiel zu folgen. Das überströmende Vertrauen der österreichischen Volksgenossen zum Führer, das sich am 10. April in so wunderbarer Weise geoffenbart hat, bedeutet für alle, die es irgend vermögen, die Verpflichtung, ihnen unter die Arme zu greifen.

Kath. Gemeinde Eblingen. Mittwoch, Gründonnerstag und Karfreitag, 19.30 Uhr, Trauermessen. — Gründonnerstag, 6 Uhr, Beicht, 7 Uhr Ausstellung der hl. Komm., 8.30 Uhr Feierliches Amt. — Karfreitag, 9.30 Uhr, Trauermesse. — Karfreitag, 5.30 Uhr, Beginn der hl. Beiden, 7 Uhr Amt, 20 Uhr Auferstehungsfeier.

Evang. Gemeinde Eblingen. Gründonnerstag, 9.15 Uhr, Hauptgottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 20 Uhr Abendmahlfeier mit Vorbereitung. — Karfreitag, 9.15 Uhr, Festgottesdienst (Kirchenchor), auch. Abendmahl mit Vorbereitung; 14 Uhr Liturgie, Karfreitagabend.

Kath. Gemeinde Iffezheim. Mittwoch, 20 Uhr, Trauermesse in der Kirche. — Gründonnerstag, 7 Uhr, hl. Komm., 8.30 Uhr Liturgie. — Karfreitag, 9 Uhr, Predigt und Liturgie, Gottesdienst; 14 bis 18 Uhr Andachtstunden; 20 Uhr Trauermesse. — Karfreitag, 6 Uhr, hl. Beiden; 7.15 Uhr Amt; 20 Uhr Auferstehungsfeier.

Foto-Amateure! Die Hauff-Löcher-Post in jedem Hauff-Film

enthält immer neue Fototipps für bessere Aufnahmen, ferner eine Belichtungstabelle für das ganze Jahr und einen Scheck für echte Fotoserien mit den schönsten Aufnahmen aus der ganzen Welt

Geld und Gemütlichkeit

Man kann sich wohl mit einem Baden Geld einen gemütlichen Abend verschaffen, und wer Geld hat, der hat auch immer „Freunde“, die ihn dann nicht mehr kennen, wenn er kein Geld mehr hat. Geld und Gemütlichkeit sind meistens zwei sich frag gegenüberstehende Begriffe. In Geldangelegenheiten hört ja auch nach einem alten Wort die Gemütlichkeit auf. Aber man könnte diese beiden anscheinend feindlichen Brüder Geld und Gemütlichkeit ganz gut miteinander versöhnen, wenn man es besser versteht, die Ordnungslehre des Denkers auf das sehr aktivierte Thema der täglichen Ausgaben zu übertragen. Wenn man sich jetzt an die Rollen für den kommenden Winter denkt und die endlose Reihe von aufstrebenden Bedürfnissen überblickt, so kann einem tatsächlich angst und bange werden. Solche Geldsorgen vertreiben schnell die Gemütlichkeit. Raoul France sagt einmal in seinem Buch „Von der Arbeit zum Erfolg“. Das Leben, das wir uns zum Lebensmeister wählen, bedingt seine Bedürfnisse in ganz genau gesetzten Funktionen und verteilt dadurch das Lebens Budget. Die Harmonie der richtigen Verteilung der Ausgaben wird von der harmonischen Funktion, die eben dem Lebensdingen zu eigen ist, garantiert. Harmonie der Ausgabenverteilung sichert den Erfolg.

So, so wird jetzt vielleicht dieser oder jener erwidern, das kann nur jemand sagen, der sein Einkommen oder seine Mittel noch nicht für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Versicherung, Kleidung, Erholung, Kindererziehung oder die Bedürfnisse seiner Frau bereitgestellt hat. Und doch ist es anders. Beispiele aus dem Leben zeigen es uns immer wieder. Es gibt genug Menschen, die mit wenig Geld harmonischer leben als jemand, der ohne ein gewisses garantiertes Einkommen nicht auskommen zu können glaubt. Man muß nur die ehrliche und bezügliche Freude an dem Besten, was man sich und den Seinen gönnen und sich beschaffen konnte in seinem kleinen, eigenen Königreich. Voraussetzung für diese Kunst eines organischen Wirtschaftens ist allerdings, daß diese ganze Betrachtung sich selbstverständlich nur an jene wendet, die sich durch eigene Kraft eine Existenz erworben haben. Wer seinen Lebenslohn oder sein Monatslohn, seinen beiden Posten groß oder klein, hat, der darf nie vergessen, daß eine gute Wirtschaft stets der eiserne Konnexionsbedarf. Dann lassen sich auch die beiden Begriffe Geld und Gemütlichkeit auf einen Renner bringen. P. H.

An alle HJ- und DJ-Kameraden aus Deutschösterreich

Sämtliche HJ- und DJ-Angehörigen, welche bisher die österreichische Staatsangehörigkeit beibehalten und dem Bann 171 bzw. dem Jungbann angehören, melden sich sofort und zwar spätestens bis Donnerstag, 14. April 1938, 16 Uhr, auf der Geschäftsstelle des Bannes 171. Sollten einige Kameraden sich schon auf Österreich befinden, so bitten wir die Eltern dieser Kameraden, sich auf unserer Dienststelle einzufinden. HJ-Bann 171.

Maschinenschreiber, zeigt jetzt euer Können!

In den Tagen vom 23. bis 24. April 1938 wird die Deutsche Arbeitsfront in Verbindung mit der Deutschen Stenografen-Gesellschaft an allen Orten Deutschlands ein Reichsleistungsfest schreiben auf der Schreibmaschine veranstalten. Mit der Durchführung ist das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront betraut. Die Ortsberufswalter richten an allen Orten solche Wettbewerbe ein und rufen jeden mit der Schreibmaschine vertrauten deutschen Volksgenossen und jede deutsche Volksgenossin zur Teilnahme auf. Es wird jedemmann zugelassen, gleichgültig ob er Rechts- oder Linkshänder ist oder nicht.

Es sind zwei Aufgaben zu lösen: 1. Darstellung eines formgerechten und schön geschriebenen Briefes, Arbeitszeit: 20 Minuten; 2. Schnellschreiben von 10 Minuten; dabei ist ein Vorlagezettel abzugeben und eine möglichst hohe Umschlagzahl zu erreichen.

Die Teilnahme am Leistungsschreiben ist kostenlos. Für jede brauchbare Leistung wird eine Befriedigung ausgestellt. Für die besten Arbeiten sind Gau- und wertvolle Reichspreise ausgesetzt. Deshalb, deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen, meldet euch zum Reichsleistungsschreiben auf der Schreibmaschine bei der nächsten DAF-Dienststelle.

Kammlerpflicht für kaufmännische Lehrlinge und Gehilfen. Die Mannheimer Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß laut Ortsstatut sämtliche Betriebsführer der Gewerkschaft Mannheim und der Gemeinden Edingen, Heidesheim, Ladenburg und Neckarhausen verpflichtet sind, ihre Lehrlinge und Gehilfen zum Besuch der Mannheimer Handelskammer (Garin-Göring-Handelskammer in R 2, 2. und Friedrich-Liß-Handelskammer in C 6) am 21. April anzumelden, auch dann, wenn es sich zunächst um probeweise Tätigkeit handelt.

Groß-Mannheim
Unsere Handwerkskunst kann sich sehen lassen

Was uns bei einem Rundgang durch die im Kasino stattfindende Leistungsschau der Gesellen auffiel

Drei Jahre lang haben sie in der Stille ihrer Werkstätten gelernt und gearbeitet und sich strebend bemüht, die Gesellen und Gesellinnen des Kreisgebiets Mannheim, um sich nun am Ende dieser Zeit mit der Arbeit ihres Gesellenstüds und der Ablegung der Prüfung auszuweisen als tüchtige junge Menschen, die Meister und Meisterin alle Ehre machen und die ihr Teil beitragen wollen, im Leistungsschaffen des guten deutschen Handwerks.

Eine Freude für Fachmann und Laie

Durch die beiden kleinen Säle im Kasino, wo die Leistungsschau auf langen Tischen aufgebaut und täglich bis zum 18. April von 10

bis 18 Uhr zu besichtigen ist, sieht man so manchen Meister und Lehrer gehen, sich mit fachkundiger Miene über die einzelnen Prüfungsstücke beugen und sie nicht zuletzt mit stiller Genugtuung und Freude begutachten. Und auch der Laie, der darum weiß, wie wichtig handwerkliche Leistung und handwerkliches Schaffen ist für das Werden unserer Kultur, hat seine Freude an den Dingen, und an den vielen Diplomen und ersten und zweiten Preisen, die da auf den Prämierungsarten vermerkt sind.

Die Frauen mögen zunächst ihre besondere Freude haben an der sauberen Arbeit des Schneiderhandwerks, der Herrenschneider, der Damenschneider und -schneiderinnen und Weibhändlerinnen. Mit ihren „Musterböden“ beweisen die Gesellinnen, daß sie die

verschiedenen Techniken beherrschen, das Steppen und Applizieren, das Instruieren und Viessennähen und vieles mehr. Auch, was sonst noch zur Kleidung gehört: Schuhe sind da, Herrenschuhe, und die angehenden Putzmacherinnen haben ihre Güte ausgestellt. Güte in übrigens sehr solider und mobiler in seiner Weise übertriebener Nachart, unter denen der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Trauerhut besonders auffiel. Sehr schöne Arbeit haben auch die Kürschner geleistet, und vor ihren Kalbsfellpaletots und Pelzen bleibt man voller Verlangen stehen. Gleich daneben zeigt das Friseurhandwerk die mühevollen Arbeit seiner Hände — Perücken — und eine zugleich geschmackvolle Fantasie in der Behandlung der Frisuren.

Jedes Handwerk ist vertreten

Und dann die vielen notwendigen und schönen Dinge und Gebrauchsgegenstände für die Umgebung, für die Wohnung, für die zweckmäßige Einrichtung des Hauses! Die Malergesellen zeigen in ihren Prüfungsstücken Dekorationen, Skizzen und Schriften, zeigen, wieviel Möglichkeit in der farblichen Tönung erreicht werden kann bei der Ausgestaltung von Wohnung und Wand. Unter den Arbeiten der zukünftigen Schreiner — es gibt hier sehr hübsche Schränke, Radioschränke, Wohnzimmer- und Schlafzimmerschränke, schließlich einen besonders sauber gearbeiteten schlichten Küchentisch, der besonders aufgefallen ist —, unter diesen Schreinerarbeiten verdient aber uneingeschränkte Bewunderung ein großer kombinierter Wohnzimmerschrank, der getrost aus der Hand eines Meisters stammen könnte!

In dem zweiten Saal sind auch die Arbeiten der Installateure, der Bleicher und Tapezierer, Glaser und Spengler zu sehen. Auslaufmatten, Ofenröhren, Rinnenwinkel, Raminassungen — zweckdienliche und höchst wichtige Dinge, die wir ob des glänzenden Gewandes manch anderer Dinge sonst weniger beachten und deren peinliche handwerkliche Genauigkeit uns hier nun zum Bewußtsein kommt. Und eine Menge anderer Sachen gibt es: die Buchbinderarbeiten, voller Geschmack, die Entwurfe und Modelle der künftigen Bildhauer (das Modell eines Hochaltars ist aufgefallen), die Arbeiten der Steinmetze, das Prüfungsstück eines Kunstmalers. Die Häßer der Künstler, die nachlässigen Dinge der Bäckerin. Die peinlich genauen Arbeiten eines künftigen Korbmachers, eines jungen Blinden.

Viel Freude machen vor allem aber auch die schmiedeeisernen Gegenstände der Schmiede und Schlosser, deren schöne Durchgestaltung auffällt. So verdienen die glücklichen Kerzen-



In der Unteren Mülhau sind wieder neue Bauzeilen durch die Gemeinnützige Baugesellschaft erstellt worden, die in den letzten Tagen ihre ersten Mieter erhielten und die bis zum 1. Mai vollständig bezugsfertig sind. Aufnahme: Jütte

Guter Ruf unseres Banken-Seminars

Die Teilnehmer des I. und III. Semesters fuhren ins Neckartal

Die Schaffensfreude und der Wille zur Arbeit werden oft durch das Gleichmaß der täglichen Arbeit beeinträchtigt und sind dann nicht mehr förderungsfähig. Durch eine rechtzeitig einge-schaltete Erholungsphase und einen gewissen Ansporn wird die Arbeit erst wieder ein gesteigertes Maß finden. Diese Erkenntnis ist zwar nicht neu, doch erst die Deutsche Arbeitsfront hat sie praktisch verwirklicht. Unter dieser Devise stand auch am vergangenen Wochenende der Ausflug des I. und III. Semesters des Bankenseminars im Berufs-erziehungswerk der DAF, Kreis Mannheim, der Lernende und einen Teil der Lehrkräfte am Schluß des Semesters von der Arbeitsstätte weg ins Neckartal führte.

In zwei Omnibussen fuhren die freudig gestimmten „Bankmenschen“ vom Schloß ab über Heidenheim und Ladenburg, wo sich, wie später auch in Weinheim, noch weitere Teilnehmer hinzugesellten. Wie schmeckte da der Blick ins märchenhafte Weich und Rosa der Baumbäume, die ja durch die gleichenden Sonnenstrahlen ihre Pracht noch mehr entfalten konnte. Ueber Heidelberg ging die Fahrt durch das ewig schöne Neckartal nach Biebelhausen, wo man die Omnibusse verließ, um in einer etwa einstündigen Wanderung über die Höhen wieder Biebelhausen und zwar den großen Saal des „Keller“ zu erreichen, wo sich nun ein kameradschaftliches Beisammensein entwickelte.

Der Leiter des Bankenseminars Pa. Walther begrüßte zunächst die Erschienenen und überbrachte auch die Grüße von Direktor Rößler, auf dessen Anregung das Mannheimer Bankenseminar im Jahre 1934 gegründet wurde. In seinen Begrüßungsworten wies er beson-

ders darauf hin, daß sich die Teilnehmer des Bankenseminars am Ende eines Semesters wiederum zu kameradschaftlichem Beisammensein eingefunden haben, um nach Wochen enger Arbeit einige beliere Stunden zu verleben. Er zeigte weiter auf, wie notwendig eine umfassende Berufsausbildung ist, und daß das Bankenseminar eine Einrichtung zur Vervollkommenung der beruflichen Kenntnisse ist, an dem jeder Bankangestellte, der sich zur Leistungssteigerung bekemmt, teilnehmen kann.

Dann folgte sehr bald eine gute Stimmung ein. Klavierkonzerte wechselten mit Mundartgeschichten und Gesangsvorträgen. Schließlich spielte eine kleine, aus Teilnehmern des Seminars zusammengesetzte Kapelle zum Tanz auf.

Einen Höhepunkt brachten die Ausführungen des Pa. Scheubel, der auf mehrfachen Wunsch zwanglos über das Leben auf den Ordensburgen der Partei sprach und es verstand, mit seinen Worten die Zuhörer zu begeistern. Die Grüße des Gauverwalters Pa. Welsch überbrachte sein Vertreter, Pa. Glunz. Anschließend sprach Kreisverwalter Pa. Wandres den Dank und die Anerkennung für die vorbildlich geleistete Arbeit aus und erwähnte dabei, daß das Bankenseminar in Mannheim im ganzen Reich durch seine guten Leistungen bekannt geworden ist. So war der Nachmittag nicht irgendein Frühlingsfest, sondern ein wahrhaft würdiger Abschluß der beiden Semester des Seminars.

Viel zu früh, wie allgemein festgestellt wurde, verließen dann die Omnibusse die gastliche Stätte Biebelhausen, um die frohgelaunten Teilnehmer wieder nach Mannheim zu bringen. Alle hatten ein frohes Erlebnis, an das sie sicher noch lange zurückdenken werden.

Bergdolt führt
Bergdolt plegt
was der Herr
von morgen trägt

Bergdolt

Herren- und Knabenkleidung
Mannheim H 1, 5

leuchter der Grobschmiede ihr Lob. Und gewiß ebenso verdienen die es — man möchte so gern einem jeden gerecht werden — die künftigen Mechaniker mit ihren Matrizen und Ringpressen und die Kraftfahrzeugschlosser mit ihren Abziehvorrichtungen.

Anerkennung für die Besten

Als besondere Anerkennung für ihre fleißige und gute Arbeit dürfen die sechs Besten der Gesellen für eine Woche nach München fahren, um dort dem Deutschen Museum einen Besuch abzustatten.

Von der Schlossbühnen. Wegen Reinigungsarbeiten bleibt die Städtische Schlossbühnen ab Gründonnerstag, 14. April, bis einschließlich 24. April geschlossen.

Bedenken Sie:

unsere 40jährige Pionierarbeit — mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESellschaft HAMBURG

Dollkornbrot gegen Kuchen

Zahnmerzen sind eine unangenehme und schmerzhafte Angelegenheit. Und trotzdem bemühen wir uns nur selten, diesem Uebel von vornherein zu begegnen. Kuchen, Weizenbrot usw. werden eben doch zu gerne gegessen. Den Schaden, den wir uns damit zufügen, achten wir nur gering. Es ist also nicht nur so, daß man von diesen Sachen Unmengen verzehren kann, ohne auch nur annähernd gestärkt zu sein wie bei der gleichen Menge Dollkornbrot, wir schaden mit dieser Angewohnheit auch unserer Gesundheit. Und dieser Schaden am eigenen Körper, das dürfen wir ja nicht vergessen, läßt sich durch nichts wiedergutmachen, wenn es erst einmal zu spät ist. Dollkornbrot, Roggenbrot dagegen reinigt und erhält das Gebiß. Ein altes Sprichwort sagt: „Weisse im Lande und nährte dich redlich“. Auch hier können wir es übersehen: „Ist deutsches Dollkornbrot und du trägst zur Erhaltung deiner selbst und deines Volkes bei.“

Das Dollkornbrot enthält die zum Aufbau unseres Körpers wichtigsten Nährstoffe unzweifelhaft genau so wie das Weizenbrot. Dollkornbrot schafft also die Grundlagen einer ausdauernden Kräfteentwicklung am sichersten. Zudem dürfen wir nicht vergessen, daß wir damit auch unseren ernährungsphysiologischen Belangen am besten gerecht werden.

Kein frisches Brot verkaufen

Zur Vermeidung von Mißverständnissen

Die gestern erfolgte Mitteilung über die teilweise Lockerung des Verbots, frisches Brot zu verkaufen, ist verschiedentlich falsch verstanden worden. Das Verbot ist nicht für den Tag vor, sondern für den Tag nach zwei gesetzlichen Feiertagen aufgehoben worden. Es ist also falsch, wenn angenommen wird, daß am Ostermontag für das Osterfest frisches Brot verkauft werden darf. Durch die neue Verordnung ist lediglich gestattet worden, daß am Dienstag nach Ostern frisches Brot abgegeben wird.

Nationaltheater. Heute, Mittwoch, 19.30 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper von Rossini. Musikalische Leitung: Karl Elmendorff. Inszenierung: Friedrich Brandenburg. Morgen, Donnerstag, „Der Gwisfenwurm“, Volksstück von Angenberger. — Am Karfreitag um 18 Uhr wird Richard Wagners Bühnenweibekrieg „Parsifal“ in neuer Einstudierung gegeben. Musikalische Leitung: Karl Elmendorff. Regie: Wilhelm Trieloff. Technische Einrichtung: Otto Junter. — Der Eintrittskartenverkauf am Karfreitag, 16. April, findet von 11 bis 13 Uhr an der Tageskasse des Nationaltheaters, B 2, 9a, statt, ab 13 Uhr beim Pförtner in B 3.

Wenn die Augen
nimmer taugen **Platz**
geh' zu Kautaus
Brillen-Lieferant aller Krankenkassen

tung: Karl Elmendorff, Regie: Wilhelm Trieloff. Technische Einrichtung: Otto Junter. — Der Eintrittskartenverkauf am Karfreitag, 16. April, findet von 11 bis 13 Uhr an der Tageskasse des Nationaltheaters, B 2, 9a, statt, ab 13 Uhr beim Pförtner in B 3.

70. Geburtstag. Heute feiert Frau Johanna Kubnie geb. Büfeger, Mannheim, Lemastraße 69, in voller Mithilfe ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

72. Geburtstag. Herr Bögen, Mannheim-Sandhofen, Becksbühlstr. A 18, feierte am Dienstag, 12. April, seinen 72. Geburtstag. Wir gratulieren.

85. Geburtstag. Der Bürodirektor i. R. Aug. Ritsch, Mannheim, Inselstraße 10, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren.

RdF-Sport auch für Körperbehinderte

Leistungssteigerung durch Leibesübungen / Individuelle Betreuung gewährleistet

Wenn sich im Jahre 1937 mehr als neun Millionen schaffender Volksgenossen in den Sportkurven der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ körperlich betätigt haben, dann ist diese Zahl Beweis genug für die große Beliebtheit, deren sich diese Einrichtung erfreut. Sie ist ferner eine Bestätigung dafür, daß RdF mit dieser volkshygienischen, freude- und lustbetonten Form der Leibesübungen auf dem richtigen Wege ist.

Das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude“ in der RM hat aber bei der Einrichtung der verschiedenen Kurse nicht nur an die vielen Volksgenossen gedacht, die im Vollbesitz ihrer körperlichen Kräfte und im Besitz gesunder Gliedmaßen sind. Man war sich von vornherein klar, daß eine besonders dankbare Aufgabe mit der Ausbreitung von Sonderkursen für Körperbehinderte, arbeits- und kriegsbeschädigte Volksgenossen zu erfüllen war. Hier eine Freude zu schlagen in die Vorurteile, die weit und breit gegen die sportliche Betätigung von Körperbehinderten jeder Art bestanden, war außerdem eine Notwendigkeit. Heute kann man mit Freude und Genugtuung feststellen, daß die Segnungen dieser Sonderkurse so offen zutage treten, daß ihre Existenzberechtigung hundertprozentig nachgewiesen ist.

Voraussetzung für eine restlose Lösung dieser Aufgabe war das Vorhandensein geeigneter Lehrkräfte. Denn nirgends wie hier ist eine individuelle Betreuung so dringende Notwendigkeit. Diese Lehrkräfte haben — das weisen die Erfolge der von ihnen geleiteten Sonderkurse aus — im ganzen Reich ihre Befähigungsprüfung auf bestanden. Wo sind die arbeits- und kriegsbeschädigten Kameraden geblieben, die sich einmal „zu nichts mehr nütze“ dünkten: Die mit resignierten Blicken dem sportlichen Treiben ihrer Freunde und Bekannten zusahen? Die nur mit Minderwertigkeitskomplexen be-

Auf zum Maifäfer-Krieg!

1938 wird voraussichtlich ein großes Flugjahr / Fangkolonnen bilden

Wer noch kein richtiges Maifäferflugjahr miterlebt hat, der sollte nicht über Maifäfer reden. Denn nur vier einmal 5000 Engerlinge in einem einzigen Baumstängelbäumchen versammelt sah, wie es 1934 aus der Pfalz von Augenzeugen berichtet wurde, oder vier 5000 schwärmende Käfer erblickte, die gleichzeitig um einen einzigen Schwarzbäumchen flogen, oder ganze Bäume und Sträucher, an denen doppelt soviel Käfer tranbenweise aufeinanderhockten, als Blätter daran gezählt wurden, nur der kann sich ein Bild davon machen, wie aus einer „Maifäferkomödie“ — so heißt ein Theaterstück — eine Maifäferkatastrophe wird.

In Schleien hat es — ebenfalls 1934 — so viele Maifäfer gegeben, daß ihre Flüge den Umfang und die Folgen der Heuschreckeneinfälle fremder Länder annahm. Aus den mit zerquetschten Maifäfern bedeckten Straßen blieben Kraftwagen und Radfahrer buchstäblich stecken.

Alle diese Flüge sind durch Zahlen belegt und erwiesen, genau so wie der zahlenmäßige Erfolg der Maifäferfangzüge des Forstmeisters Puster in den Schwarzwäldern 1903 und 1907, der sich auf 22,5 Millionen Stück belief, was einer Nachkommenschaft von einer halben Milliarde Engerlingen entsprochen haben würde.

Diese trockenen Zahlen lassen den Laien ahnen, daß gerade im Zeichen der forst- und landwirtschaftlichen Leistungssteigerung umfassende Maßnahmen notwendig sind, um dem gefährlichen Maifäferschaden wirksam zu begegnen. Schon früh im Jahre müssen Hilfskräfte, Gerätschaften und Fangvorrichtungen bereitgestellt werden, um bei Beginn der Massenflüge, also ab Ende April, im ganzen Befallsgebiet umfassend, schlagartig und rechtzeitig mit dem Einsammeln der Käfer beginnen zu können.



Der Frühjahrssputz wird nicht nur von den Hausfrauen „gepflegt“. Auch die Denkmäler unserer Stadt müssen einer Reinigung unterzogen werden, wie das hier bei dem Bismarckdenkmal am Kaiserring geschieht.

Um die Gemeinschaft aller Deutschen

Die Aprilfolge des Reichsschulungsbriefes ist der Zeitenwende gewidmet

Der überstaatlichen Volksgemeinschaft aller Deutschen ist die Aprilfolge des Reichsschulungsbriefes gewidmet. Die weltgeschichtliche Zeitenwende unserer Gegenwart erhält ihren machtvollsten Ausdruck in der Heimkehr der alten ferndeutschen Ostmark ins große Vaterland. Wieder haben sich die Bande des Blutes fester erwiesen als alle künstlichen und wesenlosen Schranken, die Willkür und Haß einst gezogen. Deutschland ist größer als seines

Reiches Grenzen, die Gemeinschaft aller Deutschen schlingt sich als festes Band um die weite Erde.

Der Führer hat in seiner Reichstagsrede vom 20. Februar 1938 den Schutz jener deutschen Volksgenossen angekündigt, die aus eigenem nicht in der Lage sind, sich an unseren Grenzen das Recht einer allgemeinen menschlichen, politischen und weltanschaulichen Freiheit zu sichern. Seine Worte stehen dem Aprilheft des Schulungsbriefes als Leitwort voran. Ga. Bortwies spricht sich über die höhere und größere Einheit aus, die uns vorzeichnet ist. Was anderen Völkern Selbstverständlichkeit ist, soll unserem Volk durch keine Macht der Welt vorenthalten werden können, denn Deutschland ist überall dort, wo deutsche Zunge klingt und deutsche Herzen schlagen. Ga. Dr. A. Wache führt diesen Gedanken in ausführlicher Darlegung weiter und stellt das

4/38. Auflage 3 Millionen Vertriebspreis 20 RM



Der Schulungsbrief

Programmpunkt I der NSDAP:

Überstaatliche Volksgemeinschaft

(als Beilage eine zum Thema passende Europakarte 40x55 cm in Zweifarben-Druck)

Bezogen nur durch die Ortsgruppen der Partei

Zentralverlag
Der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

erwachte Volksebewusstsein in den Mittelpunkt eines neuen Deutschlands, das das Reich als Vaterland und die gesamten Deutschen als seine Söhne in sich schließt. Die Gemeinschaft des historischen Ringens um die deutschen Raum- und Volksgrenzen, die Wechselwirkungen innerhalb des Gesamtvolkes, das

feelsche und geistige Band, das dieses größte Deutschland umschließt, führt uns Rupert von Schumacher vor Augen.

Parteiengasse Karl C. von Loesch hat in Zusammenarbeit mit den Stellen, die sich mit volksdeutschen Fragen beschäftigen, eine Uebersicht über die Zahl aller Deutschen auf dieser Erde in seinem Aufsatz „Hundert Millionen“ gegeben. Eine solch schau eindrucksvoller Art führt uns vom geschlossenen Volkshoden innerhalb und außerhalb der deutschen Staaten über Europa und sein mannigfaltig verzweigtes deutsches Volkstum über die ganze Erde. Rudolf Heß hat den auslandsdeutschen Volksgenossen zugerufen: „Wir werden die Verbindung zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum weiter fördern und ebenso die Verbände fortsetzen, die das Volksdeutschtum im Auslande durch Vereinbarungen mit den Gastvölkern einen würdigen Zustand herbeizuführen.“

Gauschulungsamt der NSDAP

Legt Hakenschuhringe um die Bäume

Von der Staatlichen Vogelschutzwarte Eudagart-Hohenheim wird wird und geschrieben:

Die Klagen über die Vernichtung der Vogelwelt auf Obstbäumen durch Haken sollen nicht verschummern. Auch dieses Jahr werden sicher wieder viele Beobachtungen bestätigen, daß die Haken nachts auf die Obstbäume im Garten klettern und die Jungen der Vögel, Distelfinken, Amseln und anderer Vögel aus den Nestern holen und fressen. Wenn Vorbeugungsmaßnahmen gegen diese Missetaten verfaßt werden, so hilft hinterher alles Schimpfen nichts. Wenn der eine seine Haken zu Hause einpersert, so läßt sie ein anderer lassen und die Vögel werden doch gefressen. Auf der anderen Seite kann man nicht verlangen, daß die Hakenhaltung der Vögel wegen abgeschafft werden soll. Wer in seinem Garten Hakenschuhringe um die Bäume hat, der ist verpflichtet, diese Hakenschuhringe um die Bäume zu legen. Er kann nach Dornen dicht um die Bäume zusammenbinden in 1 bis 2 Meter Höhe, so daß Haken nicht zwischen durchklettern können. Noch sicherer aber sind alte Eimer mit ausgeblasenem Boden und Strohrohre, die man um die Bäume herumlegt. Für diejenigen Vogelkinder, die in Altkästen brüten, bringt man Kästen mit Altpapier an, von denen die Haken herunterfallen, wenn sie die Vögel aus den Fluglöchern angeln wollen. Von Seiten des Vogelschutzes gibt es also immerhin einige Möglichkeiten, die Gefährdung der Vögelbruten durch Haken zu verringern. Von diesen Möglichkeiten wollen wir Gebrauch machen und es ist jetzt allerhöchste Zeit, damit zu beginnen.

Wahrung von Fristen an Werktagen mit Sonntagsdienst

Verträge, an denen auf Grund besonderer Anordnung der Dienst bei den Behörden nach den Vorschriften des Sonntagsdienstes zu regeln ist, sind keine allgemeinen Feiertage im Sinne der gesetzlichen Vorschriften. Fristen, deren Ende auf einen solchen Werktag fällt, werden daher mit Ablauf dieses Tages selbst, nicht erst mit dem Ablauf des darauffolgenden Werktages, das ist wichtig für alle Fristen, z. B. Verurteilung, Revisionen, Einspruchsfristen, die am bevorstehenden Ostermontag ablaufen. Das Reichsjustizministerium hat veranlaßt, daß, unbeschadet der Einschränkung des Dienstes an solchen Werktagen, bei den Gerichten über die fristgebundene Parteihandlungen vorgenommen werden können.

Was ist heute los?

Mittwoch, 13. April:

Städtisches Schauspielhaus: 10-13 und 15-17 Uhr: Brumme in Rembrandt.
Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr. Sonder: 18 Uhr: Schwingen und sein Theater.
Sternwart: 10-12 und 14-16 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor.
Vaimenhof: 8.30-17 Uhr.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 13. April:

Weichselder Sonntag: 6.00 Morgenspiele, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 8.00 Gymnastik; 8.30 Morgenmusik; 11.30 Volksmusik; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Frühliches Viertel; 16.00 Nachmittagskonzert; 18.00 „Kun geht wir mal zu Hagenberg“; 18.30 Gull ins Deute; 19.15 Bremenische Wehl; 19.45 Gull Gull ins Deute; 20.00 Start gefüllte Saden; 21.00 Unterhaltungsmusik; 22.00 Nachrichten; 22.30 Unterhaltungsmusik; 24.00-2.00 Nachtmusik.
Deutschlandsender: 6.00 Gull ins Deute, Morgenspiele; 7.00 Nachrichten; 9.40 Kleine Turnmusik; 10.00 Delet und froh; 10.30 Frühliches Viertel; 11.30 Treibhaunte Minuten; 12.00 Musik zum Mitka; 12.15 Treibhaunte Minuten; 12.30 Musik zum Mitka; 12.45 Treibhaunte Minuten; 13.00 Musik zum Mitka; 13.15 Treibhaunte Minuten; 13.30 Musik zum Mitka; 13.45 Treibhaunte Minuten; 14.00 Musik zum Mitka; 14.15 Treibhaunte Minuten; 14.30 Musik zum Mitka; 14.45 Treibhaunte Minuten; 15.00 Musik zum Mitka; 15.15 Treibhaunte Minuten; 15.30 Musik zum Mitka; 15.45 Treibhaunte Minuten; 16.00 Musik zum Mitka; 16.15 Treibhaunte Minuten; 16.30 Musik zum Mitka; 16.45 Treibhaunte Minuten; 17.00 Musik zum Mitka; 17.15 Treibhaunte Minuten; 17.30 Musik zum Mitka; 17.45 Treibhaunte Minuten; 18.00 Musik zum Mitka; 18.15 Treibhaunte Minuten; 18.30 Musik zum Mitka; 18.45 Treibhaunte Minuten; 19.00 Musik zum Mitka; 19.15 Treibhaunte Minuten; 19.30 Musik zum Mitka; 19.45 Treibhaunte Minuten; 20.00 Musik zum Mitka; 20.15 Treibhaunte Minuten; 20.30 Musik zum Mitka; 20.45 Treibhaunte Minuten; 21.00 Musik zum Mitka; 21.15 Treibhaunte Minuten; 21.30 Musik zum Mitka; 21.45 Treibhaunte Minuten; 22.00 Musik zum Mitka; 22.15 Treibhaunte Minuten; 22.30 Musik zum Mitka; 22.45 Treibhaunte Minuten; 23.00 Musik zum Mitka; 23.15 Treibhaunte Minuten; 23.30 Musik zum Mitka; 23.45 Treibhaunte Minuten; 24.00 Musik zum Mitka; 24.15 Treibhaunte Minuten; 24.30 Musik zum Mitka; 24.45 Treibhaunte Minuten; 25.00 Musik zum Mitka; 25.15 Treibhaunte Minuten; 25.30 Musik zum Mitka; 25.45 Treibhaunte Minuten; 26.00 Musik zum Mitka; 26.15 Treibhaunte Minuten; 26.30 Musik zum Mitka; 26.45 Treibhaunte Minuten; 27.00 Musik zum Mitka; 27.15 Treibhaunte Minuten; 27.30 Musik zum Mitka; 27.45 Treibhaunte Minuten; 28.00 Musik zum Mitka; 28.15 Treibhaunte Minuten; 28.30 Musik zum Mitka; 28.45 Treibhaunte Minuten; 29.00 Musik zum Mitka; 29.15 Treibhaunte Minuten; 29.30 Musik zum Mitka; 29.45 Treibhaunte Minuten; 30.00 Musik zum Mitka; 30.15 Treibhaunte Minuten; 30.30 Musik zum Mitka; 30.45 Treibhaunte Minuten; 31.00 Musik zum Mitka; 31.15 Treibhaunte Minuten; 31.30 Musik zum Mitka; 31.45 Treibhaunte Minuten; 32.00 Musik zum Mitka; 32.15 Treibhaunte Minuten; 32.30 Musik zum Mitka; 32.45 Treibhaunte Minuten; 33.00 Musik zum Mitka; 33.15 Treibhaunte Minuten; 33.30 Musik zum Mitka; 33.45 Treibhaunte Minuten; 34.00 Musik zum Mitka; 34.15 Treibhaunte Minuten; 34.30 Musik zum Mitka; 34.45 Treibhaunte Minuten; 35.00 Musik zum Mitka; 35.15 Treibhaunte Minuten; 35.30 Musik zum Mitka; 35.45 Treibhaunte Minuten; 36.00 Musik zum Mitka; 36.15 Treibhaunte Minuten; 36.30 Musik zum Mitka; 36.45 Treibhaunte Minuten; 37.00 Musik zum Mitka; 37.15 Treibhaunte Minuten; 37.30 Musik zum Mitka; 37.45 Treibhaunte Minuten; 38.00 Musik zum Mitka; 38.15 Treibhaunte Minuten; 38.30 Musik zum Mitka; 38.45 Treibhaunte Minuten; 39.00 Musik zum Mitka; 39.15 Treibhaunte Minuten; 39.30 Musik zum Mitka; 39.45 Treibhaunte Minuten; 40.00 Musik zum Mitka; 40.15 Treibhaunte Minuten; 40.30 Musik zum Mitka; 40.45 Treibhaunte Minuten; 41.00 Musik zum Mitka; 41.15 Treibhaunte Minuten; 41.30 Musik zum Mitka; 41.45 Treibhaunte Minuten; 42.00 Musik zum Mitka; 42.15 Treibhaunte Minuten; 42.30 Musik zum Mitka; 42.45 Treibhaunte Minuten; 43.00 Musik zum Mitka; 43.15 Treibhaunte Minuten; 43.30 Musik zum Mitka; 43.45 Treibhaunte Minuten; 44.00 Musik zum Mitka; 44.15 Treibhaunte Minuten; 44.30 Musik zum Mitka; 44.45 Treibhaunte Minuten; 45.00 Musik zum Mitka; 45.15 Treibhaunte Minuten; 45.30 Musik zum Mitka; 45.45 Treibhaunte Minuten; 46.00 Musik zum Mitka; 46.15 Treibhaunte Minuten; 46.30 Musik zum Mitka; 46.45 Treibhaunte Minuten; 47.00 Musik zum Mitka; 47.15 Treibhaunte Minuten; 47.30 Musik zum Mitka; 47.45 Treibhaunte Minuten; 48.00 Musik zum Mitka; 48.15 Treibhaunte Minuten; 48.30 Musik zum Mitka; 48.45 Treibhaunte Minuten; 49.00 Musik zum Mitka; 49.15 Treibhaunte Minuten; 49.30 Musik zum Mitka; 49.45 Treibhaunte Minuten; 50.00 Musik zum Mitka; 50.15 Treibhaunte Minuten; 50.30 Musik zum Mitka; 50.45 Treibhaunte Minuten; 51.00 Musik zum Mitka; 51.15 Treibhaunte Minuten; 51.30 Musik zum Mitka; 51.45 Treibhaunte Minuten; 52.00 Musik zum Mitka; 52.15 Treibhaunte Minuten; 52.30 Musik zum Mitka; 52.45 Treibhaunte Minuten; 53.00 Musik zum Mitka; 53.15 Treibhaunte Minuten; 53.30 Musik zum Mitka; 53.45 Treibhaunte Minuten; 54.00 Musik zum Mitka; 54.15 Treibhaunte Minuten; 54.30 Musik zum Mitka; 54.45 Treibhaunte Minuten; 55.00 Musik zum Mitka; 55.15 Treibhaunte Minuten; 55.30 Musik zum Mitka; 55.45 Treibhaunte Minuten; 56.00 Musik zum Mitka; 56.15 Treibhaunte Minuten; 56.30 Musik zum Mitka; 56.45 Treibhaunte Minuten; 57.00 Musik zum Mitka; 57.15 Treibhaunte Minuten; 57.30 Musik zum Mitka; 57.45 Treibhaunte Minuten; 58.00 Musik zum Mitka; 58.15 Treibhaunte Minuten; 58.30 Musik zum Mitka; 58.45 Treibhaunte Minuten; 59.00 Musik zum Mitka; 59.15 Treibhaunte Minuten; 59.30 Musik zum Mitka; 59.45 Treibhaunte Minuten; 60.00 Musik zum Mitka; 60.15 Treibhaunte Minuten; 60.30 Musik zum Mitka; 60.45 Treibhaunte Minuten; 61.00 Musik zum Mitka; 61.15 Treibhaunte Minuten; 61.30 Musik zum Mitka; 61.45 Treibhaunte Minuten; 62.00 Musik zum Mitka; 62.15 Treibhaunte Minuten; 62.30 Musik zum Mitka; 62.45 Treibhaunte Minuten; 63.00 Musik zum Mitka; 63.15 Treibhaunte Minuten; 63.30 Musik zum Mitka; 63.45 Treibhaunte Minuten; 64.00 Musik zum Mitka; 64.15 Treibhaunte Minuten; 64.30 Musik zum Mitka; 64.45 Treibhaunte Minuten; 65.00 Musik zum Mitka; 65.15 Treibhaunte Minuten; 65.30 Musik zum Mitka; 65.45 Treibhaunte Minuten; 66.00 Musik zum Mitka; 66.15 Treibhaunte Minuten; 66.30 Musik zum Mitka; 66.45 Treibhaunte Minuten; 67.00 Musik zum Mitka; 67.15 Treibhaunte Minuten; 67.30 Musik zum Mitka; 67.45 Treibhaunte Minuten; 68.00 Musik zum Mitka; 68.15 Treibhaunte Minuten; 68.30 Musik zum Mitka; 68.45 Treibhaunte Minuten; 69.00 Musik zum Mitka; 69.15 Treibhaunte Minuten; 69.30 Musik zum Mitka; 69.45 Treibhaunte Minuten; 70.00 Musik zum Mitka; 70.15 Treibhaunte Minuten; 70.30 Musik zum Mitka; 70.45 Treibhaunte Minuten; 71.00 Musik zum Mitka; 71.15 Treibhaunte Minuten; 71.30 Musik zum Mitka; 71.45 Treibhaunte Minuten; 72.00 Musik zum Mitka; 72.15 Treibhaunte Minuten; 72.30 Musik zum Mitka; 72.45 Treibhaunte Minuten; 73.00 Musik zum Mitka; 73.15 Treibhaunte Minuten; 73.30 Musik zum Mitka; 73.45 Treibhaunte Minuten; 74.00 Musik zum Mitka; 74.15 Treibhaunte Minuten; 74.30 Musik zum Mitka; 74.45 Treibhaunte Minuten; 75.00 Musik zum Mitka; 75.15 Treibhaunte Minuten; 75.30 Musik zum Mitka; 75.45 Treibhaunte Minuten; 76.00 Musik zum Mitka; 76.15 Treibhaunte Minuten; 76.30 Musik zum Mitka; 76.45 Treibhaunte Minuten; 77.00 Musik zum Mitka; 77.15 Treibhaunte Minuten; 77.30 Musik zum Mitka; 77.45 Treibhaunte Minuten; 78.00 Musik zum Mitka; 78.15 Treibhaunte Minuten; 78.30 Musik zum Mitka; 78.45 Treibhaunte Minuten; 79.00 Musik zum Mitka; 79.15 Treibhaunte Minuten; 79.30 Musik zum Mitka; 79.45 Treibhaunte Minuten; 80.00 Musik zum Mitka; 80.15 Treibhaunte Minuten; 80.30 Musik zum Mitka; 80.45 Treibhaunte Minuten; 81.00 Musik zum Mitka; 81.15 Treibhaunte Minuten; 81.30 Musik zum Mitka; 81.45 Treibhaunte Minuten; 82.00 Musik zum Mitka; 82.15 Treibhaunte Minuten; 82.30 Musik zum Mitka; 82.45 Treibhaunte Minuten; 83.00 Musik zum Mitka; 83.15 Treibhaunte Minuten; 83.30 Musik zum Mitka; 83.45 Treibhaunte Minuten; 84.00 Musik zum Mitka; 84.15 Treibhaunte Minuten; 84.30 Musik zum Mitka; 84.45 Treibhaunte Minuten; 85.00 Musik zum Mitka; 85.15 Treibhaunte Minuten; 85.30 Musik zum Mitka; 85.45 Treibhaunte Minuten; 86.00 Musik zum Mitka; 86.15 Treibhaunte Minuten; 86.30 Musik zum Mitka; 86.45 Treibhaunte Minuten; 87.00 Musik zum Mitka; 87.15 Treibhaunte Minuten; 87.30 Musik zum Mitka; 87.45 Treibhaunte Minuten; 88.00 Musik zum Mitka; 88.15 Treibhaunte Minuten; 88.30 Musik zum Mitka; 88.45 Treibhaunte Minuten; 89.00 Musik zum Mitka; 89.15 Treibhaunte Minuten; 89.30 Musik zum Mitka; 89.45 Treibhaunte Minuten; 90.00 Musik zum Mitka; 90.15 Treibhaunte Minuten; 90.30 Musik zum Mitka; 90.45 Treibhaunte Minuten; 91.00 Musik zum Mitka; 91.15 Treibhaunte Minuten; 91.30 Musik zum Mitka; 91.45 Treibhaunte Minuten; 92.00 Musik zum Mitka; 92.15 Treibhaunte Minuten; 92.30 Musik zum Mitka; 92.45 Treibhaunte Minuten; 93.00 Musik zum Mitka; 93.15 Treibhaunte Minuten; 93.30 Musik zum Mitka; 93.45 Treibhaunte Minuten; 94.00 Musik zum Mitka; 94.15 Treibhaunte Minuten; 94.30 Musik zum Mitka; 94.45 Treibhaunte Minuten; 95.00 Musik zum Mitka; 95.15 Treibhaunte Minuten; 95.30 Musik zum Mitka; 95.45 Treibhaunte Minuten; 96.00 Musik zum Mitka; 96.15 Treibhaunte Minuten; 96.30 Musik zum Mitka; 96.45 Treibhaunte Minuten; 97.00 Musik zum Mitka; 97.15 Treibhaunte Minuten; 97.30 Musik zum Mitka; 97.45 Treibhaunte Minuten; 98.00 Musik zum Mitka; 98.15 Treibhaunte Minuten; 98.30 Musik zum Mitka; 98.45 Treibhaunte Minuten; 99.00 Musik zum Mitka; 99.15 Treibhaunte Minuten; 99.30 Musik zum Mitka; 99.45 Treibhaunte Minuten; 100.00 Musik zum Mitka; 100.15 Treibhaunte Minuten; 100.30 Musik zum Mitka; 100.45 Treibhaunte Minuten; 101.00 Musik zum Mitka; 101.15 Treibhaunte Minuten; 101.30 Musik zum Mitka; 101.45 Treibhaunte Minuten; 102.00 Musik zum Mitka; 102.15 Treibhaunte Minuten; 102.30 Musik zum Mitka; 102.45 Treibhaunte Minuten; 103.00 Musik zum Mitka; 103.15 Treibhaunte Minuten; 103.30 Musik zum Mitka; 103.45 Treibhaunte Minuten; 104.00 Musik zum Mitka; 104.15 Treibhaunte Minuten; 104.30 Musik zum Mitka; 104.45 Treibhaunte Minuten; 105.00 Musik zum Mitka; 105.15 Treibhaunte Minuten; 105.30 Musik zum Mitka; 105.45 Treibhaunte Minuten; 106.00 Musik zum Mitka; 106.15 Treibhaunte Minuten; 106.30 Musik zum Mitka; 106.45 Treibhaunte Minuten; 107.00 Musik zum Mitka; 107.15 Treibhaunte Minuten; 107.30 Musik zum Mitka; 107.45 Treibhaunte Minuten; 108.00 Musik zum Mitka; 108.15 Treibhaunte Minuten; 108.30 Musik zum Mitka; 108.45 Treibhaunte Minuten; 109.00 Musik zum Mitka; 109.15 Treibhaunte Minuten; 109.30 Musik zum Mitka; 109.45 Treibhaunte Minuten; 110.00 Musik zum Mitka; 110.15 Treibhaunte Minuten; 110.30 Musik zum Mitka; 110.45 Treibhaunte Minuten; 111.00 Musik zum Mitka; 111.15 Treibhaunte Minuten; 111.30 Musik zum Mitka; 111.45 Treibhaunte Minuten; 112.00 Musik zum Mitka; 112.15 Treibhaunte Minuten; 112.30 Musik zum Mitka; 112.45 Treibhaunte Minuten; 113.00 Musik zum Mitka; 113.15 Treibhaunte Minuten; 113.30 Musik zum Mitka; 113.45 Treibhaunte Minuten; 114.00 Musik zum Mitka; 114.15 Treibhaunte Minuten; 114.30 Musik zum Mitka; 114.45 Treibhaunte Minuten; 115.00 Musik zum Mitka; 115.15 Treibhaunte Minuten; 115.30 Musik zum Mitka; 115.45 Treibhaunte Minuten; 116.00 Musik zum Mitka; 116.15 Treibhaunte Minuten; 116.30 Musik zum Mitka; 116.45 Treibhaunte Minuten; 117.00 Musik zum Mitka; 117.15 Treibhaunte Minuten; 117.30 Musik zum Mitka; 117.45 Treibhaunte Minuten; 118.00 Musik zum Mitka; 118.15 Treibhaunte Minuten; 118.30 Musik zum Mitka; 118.45 Treibhaunte Minuten; 119.00 Musik zum Mitka; 119.15 Treibhaunte Minuten; 119.30 Musik zum Mitka; 119.45 Treibhaunte Minuten; 120.00 Musik zum Mitka; 120.15 Treibhaunte Minuten; 120.30 Musik zum Mitka; 120.45 Treibhaunte Minuten; 121.00 Musik zum Mitka; 121.15 Treibhaunte Minuten; 121.30 Musik zum Mitka; 121.45 Treibhaunte Minuten; 122.00 Musik zum Mitka; 122.15 Treibhaunte Minuten; 122.30 Musik zum Mitka; 122.45 Treibhaunte Minuten; 123.00 Musik zum Mitka; 123.15 Treibhaunte Minuten; 123.30 Musik zum Mitka; 123.45 Treibhaunte Minuten; 124.00 Musik zum Mitka; 124.15 Treibhaunte Minuten; 124.30 Musik zum Mitka; 124.45 Treibhaunte Minuten; 125.00 Musik zum Mitka; 125.15 Treibhaunte Minuten; 125.30 Musik zum Mitka; 125.45 Treibhaunte Minuten; 126.00 Musik zum Mitka; 126.15 Treibhaunte Minuten; 126.30 Musik zum Mitka; 126.45 Treibhaunte Minuten; 127.00 Musik zum Mitka; 127.15 Treibhaunte Minuten; 127.30 Musik zum Mitka; 127.45 Treibhaunte Minuten; 128.00 Musik zum Mitka; 128.15 Treibhaunte Minuten; 128.30 Musik zum Mitka; 128.45 Treibhaunte Minuten; 129.00 Musik zum Mitka; 129.15 Treibhaunte Minuten; 129.30 Musik zum Mitka; 129.45 Treibhaunte Minuten; 130.00 Musik zum Mitka; 130.15 Treibhaunte Minuten; 130.30 Musik zum Mitka; 130.45 Treibhaunte Minuten; 131.00 Musik zum Mitka; 131.15 Treibhaunte Minuten; 131.30 Musik zum Mitka; 131.45 Treibhaunte Minuten; 132.00 Musik zum Mitka; 132.15 Treibhaunte Minuten; 132.30 Musik zum Mitka; 132.45 Treibhaunte Minuten; 133.00 Musik zum Mitka; 133.15 Treibhaunte Minuten; 133.30 Musik zum Mitka; 133.45 Treibhaunte Minuten; 134.00 Musik zum Mitka; 134.15 Treibhaunte Minuten; 134.30 Musik zum Mitka; 134.45 Treibhaunte Minuten; 135.00 Musik zum Mitka; 135.15 Treibhaunte Minuten; 135.30 Musik zum Mitka; 135.45 Treibhaunte Minuten; 136.00 Musik zum Mitka; 136.15 Treibhaunte Minuten; 136.30 Musik zum Mitka; 136.45 Treibhaunte Minuten; 137.00 Musik zum Mitka; 137.15 Treibhaunte Minuten; 137.30 Musik zum Mitka; 137.45 Treibhaunte Minuten; 138.00 Musik zum Mitka; 138.15 Treibhaunte Minuten; 138.30 Musik zum Mitka; 138.45 Treibhaunte Minuten; 139.00 Musik zum Mitka; 139.15 Treibhaunte Minuten; 139.30 Musik zum Mitka; 139.45 Treibhaunte Minuten; 140.00 Musik zum Mitka; 140.15 Treibhaunte Minuten; 140.30 Musik zum Mitka; 140.45 Treibhaunte Minuten; 141.00 Musik zum Mitka; 141.15 Treibhaunte Minuten; 141.30 Musik zum Mitka; 141.45 Treibhaunte Minuten; 142.00 Musik zum Mitka; 142.15 Treibhaunte Minuten; 142.30 Musik zum Mitka; 142.45 Treibhaunte Minuten; 143.00 Musik zum Mitka; 143.15 Treibhaunte Minuten; 143.30 Musik zum Mitka; 143.45 Treibhaunte Minuten; 144.00 Musik zum Mitka; 144.15 Treibhaunte Minuten; 144.30 Musik zum Mitka; 144.45 Treibhaunte Minuten; 145.00 Musik zum Mitka; 145.15 Treibhaunte Minuten; 145.30 Musik zum Mitka; 145.45 Treibhaunte Minuten; 146.00 Musik zum Mitka; 146.15 Treibhaunte Minuten; 146.30 Musik zum Mitka; 146.45 Treibhaunte Minuten; 147.00 Musik zum Mitka; 147.15 Treibhaunte Minuten; 147.30 Musik zum Mitka; 147.45 Treibhaunte Minuten; 148.00 Musik zum Mitka; 148.15 Treibhaunte Minuten; 148.30 Musik zum Mitka; 148.45 Treibhaunte Minuten; 149.00 Musik zum Mitka; 149.15 Treibhaunte Minuten; 149.30 Musik zum Mitka; 149.45 Treibhaunte Minuten; 150.00 Musik zum Mitka; 150.15 Treibhaunte Minuten; 150.30 Musik zum Mitka; 150.45 Treibhaunte Minuten; 151.00 Musik zum Mitka; 151.15 Treibhaunte Minuten; 151.30 Musik zum Mitka; 151.45 Treibhaunte Minuten; 152.00 Musik zum Mitka; 152.15 Treibhaunte Minuten; 152.30 Musik zum Mitka; 152.45 Treibhaunte Minuten; 153.00 Musik zum Mitka; 153.15 Treibhaunte Minuten; 153.30 Musik zum Mitka; 153.45 Treibhaunte Minuten; 154.00 Musik zum Mitka; 154.15 Treibhaunte Minuten; 154.30 Musik zum Mitka; 154.45 Treibhaunte Minuten; 155.00 Musik zum Mitka; 155.15 Treibhaunte Minuten; 155.30 Musik zum Mitka; 155.45 Treibhaunte Minuten; 156.00 Musik zum Mitka; 156.15 Treibhaunte Minuten; 156.30 Musik zum Mitka; 156.45 Treibhaunte Minuten; 157.00 Musik zum Mitka; 157.15 Treibhaunte Minuten; 157.30 Musik zum Mitka; 157.45 Treibhaunte Minuten; 158.00 Musik zum Mitka; 158.15 Treibhaunte Minuten; 158.30 Musik zum Mitka; 158.45 Treibhaunte Minuten; 159.00 Musik zum Mitka; 159.15 Treibhaunte Minuten; 159.30 Musik zum Mitka; 159.45 Treibhaunte Minuten; 160.00 Musik zum Mitka; 160.15 Treibhaunte Minuten; 160.30 Musik zum Mitka; 160.45 Treibhaunte Minuten; 161.00 Musik zum Mitka; 16

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

Gumboldt. Am 13. 4. 20 Uhr. Ende in der „Flora“. **Bergstraße 17/19.** für sämtliche Politischen Leiter und Politischen Leiter-Kandidaten ein Wappentag. **Kaiserhof-Str.** Am 13. 4. 19. 4. Ende in der „Flora“ für politische Leiter und Kandidaten. **Wohlfahrt.** Am 13. 4. 20.15 Uhr. Ende in der „Flora“ für politische Leiter und Kandidaten. **Wohlfahrt.** Am 13. 4. 20.15 Uhr. Ende in der „Flora“ für politische Leiter und Kandidaten.

NSDAP

Heidenheim. 13. 4. finden keine Ortsgruppen-Treffen. **Heidenheim.** 13. 4. 7.30 Uhr. treffen alle Mitglieder zum Gruppen-Treffen an (Schulplatz). **Gruppenleiterinnen.** Sofort Häuser-Treffen!

NS-Frauenenschaft

Kaiserhof-Str. 14. 4. 15 Uhr. Ende in der „Flora“. **Gumboldt.** 13. 4. 20 Uhr. kommen sämtliche Ortsgruppenleiterinnen nicht in die „Flora“, sondern in die „Flora“. **Kaiserhof-Str.** 13. 4. 20.15 Uhr. Ende in der „Flora“. **Wohlfahrt.** 13. 4. 20.15 Uhr. Ende in der „Flora“. **Wohlfahrt.** 13. 4. 20.15 Uhr. Ende in der „Flora“.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Organisation

Die Sprechstunden der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, sowie sämtlicher Ortsgruppen finden ab sofort wie folgt statt: Montag bis Freitag von 10-12.30 Uhr und von 14.30-16.30 Uhr. Samstagsnachmittags finden keine Sprechstunden statt.

Abteilung: Propaganda

Die Ortsgruppen werden wiederholt an die Kreisverwaltung der Propaganda für den Wahlkampf erinnert. Termin: 14. April.

Berufserziehungswerk der DAF

Sämtliche Lehrgänge und Arbeitsgemeinschaften des Berufserziehungswerkes finden in der Zeit vom 14. bis 18. April aus. Der erste Unterrichtsstunden nach Ostern ist am Dienstag, 19. April.

Das Reichsleistungsschreiben auf der Schreibmaschine findet am 24. April statt. Die Anmeldungen sind demnach in O 1, 10 abzugeben. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die wirtschaftsständischen Studienfahrten der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Berufserziehung und Betriebsführung, werden auch in diesem Jahre wieder durchgeführt. Ein, sämtliche Ortsgruppen enthaltender Plan ist erschienen und kann bei der obigen Abteilung in O 1, 10 gegen eine Gebühr von 20 Pfennig angefordert werden.

Ortsgruppen

Heidenheim. Am Mittwoch, 13. April, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle, Hauptstraße 12, wichtige Besprechung sämtlicher Ortsgruppen und Kreisleiter. Erscheinen in Pflicht.

Kaiserhof-Str. Am 13. 4. Monatsversammlung im Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4/5, 20.15 Uhr.

Kraft durch Freude

Abteilung: Kenderung der Dienststunden der Kreisverwaltung

Mit Wirkung vom 11. April wurden die Dienststunden der Kreisverwaltung der DAF gleichlautend mit den Dienststunden der Kreisverwaltung der DAF, Rheinstraße Nr. 3, geändert. Damit tritt auch mit sofortiger Wirkung eine Änderung der Sprechstunden für den Publikumsverkehr ein. Die neuen Sprechstunden wurden für die Abteilungen: KDF, Sportamt, Heidenheim, Volkshilfsdienst, Kulturamt, Gesundheit der Arbeit und Verwaltung wie folgt festgelegt: Montag bis Samstag von 10-12.30 Uhr und von 14.30-16.30 Uhr, Mittwoch- und Samstagsnachmittags finden keine Sprechstunden statt. Die Dienststunden der Verkaufsstellen im Warenhaus und Langstraße 3a werden von dieser Änderung nicht berührt. Diese Verkaufsstellen sind für den Publikumsverkehr geöffnet: täglich von 9.30-12.30 Uhr und 14.30-18.30 Uhr, mittwochs von 9.30-17.30 Uhr, samstags von 9.30-12.30 Uhr.

Der Kreiswart.

Sportamt Mannheim

Neuer Kurs im Reichsportabzeichen. Heute, Mittwoch, 13. April, beginnt wieder ein neuer Kurs im Reichsportabzeichen im Stadion (Feld 2) von 15 bis 19.30 Uhr.

Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

Ostfahrten: **Karlsruhe.** Motivwanderung ins Blaue. Abfahrt 8 Uhr, Wasserturm.

Ostfahrten. **Sonderzug nach Oberbach** mit Wanderungen. Abfahrt um 1.30 Reichsmarkt frühlich bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Ostfahrten. **Wohlfahrt** nach Herrenfeld. Abfahrt um 2.30 Reichsmarkt bei allen Vorverkaufsstellen.

Vormerken:
Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen
am Sonntag, den 24. April

Bronchitis, Asthma

Chemische Dampfabgabe, gullisches Pulver, Dampfabgabe, wunden sich in einem mit Dr. Boettcher-Gasolin erfolgreich bekämpft. **Dr. Boettcher-Gasolin.** Ein schmerzlos, aussergewöhnlich, geschmacklos, leicht, beruhigend und leicht zu anwendendes Pulver. In Apotheken, in den 1.45 und 2.45. **Dr. Boettcher-Gasolin.** Ein schmerzlos, aussergewöhnlich, geschmacklos, leicht, beruhigend und leicht zu anwendendes Pulver. In Apotheken, in den 1.45 und 2.45.



HIRSCH SCHUSTER NACHF.
IN HABER GOTTLIEB JOOSS
F 3, 19 u. 20 Fernsprecher 36650

Mannheimer Handelsschulen

(Kaufmännische Berufsschulen)

Schuljahreseröffnung 1938/39

Somit Ostern sind die innerhalb der Mannheimer Gemarkung sowie die in den Gemeinden Eningen, Heidenheim, Ladenburg und Neckarhausen im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Berufen beschäftigten männlichen und weiblichen Lehrlinge, Gehilfen und Volontäre bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuch der Mannheimer Handelsschulen verpflichtet, und zwar ab Ostern 1938.

alle Knaben, die nach dem 21. April 1920 geboren sind; Anmeldung: Donnerstag, den 21. April 1938, von 8-12 Uhr, in der Friedrich-Vik-Handelschule in C 6 (Kurfürst-Friedrich-Schule), Eingang gegenüber B 6; alle Mädchen, die nach dem 21. April 1920 geboren sind; Anmeldung: Donnerstag, den 21. April 1938, von 8-12 Uhr, in der Carl-Göring-Handelschule in R 2, 2.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Handelsschulpflicht nicht nur bei einem Verordnungsverhältnis vorliegt, sondern auch dann, wenn es sich zunächst um probeweise Tätigstellung oder um ein anderes Beschäftigungsverhältnis handelt.

Vom Besuch der Handelsschule befreit sind nur die Absolventen und Absolventinnen der ein- und zweijährigen staatlichen höheren Handelsschulen, jedoch nicht die Absolventen anderer Bildungsanstalten.

Die Direktoren.

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 13. April 1938:
Vorstellung Nr. 284

Miete M Nr. 21. 1. Sonntags M Nr. 11

Der Barbier von Sevilla

Renowned Oper in zwei Akten (drei Bildern) von Gioacchino Rossini
Regie nach der Originalausgabe von Otto Reibel.

Uhrzeit 19.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

Lustbühnen

und Lustmühlbühnen

werden mit der Osterfestausgabe des Hakenkreuzbanners wieder allen Mannheimern bekanntgegeben.

Die glücklichen Paare, die ihre Anzeige im Hakenkreuzbanner erscheinen lassen, haben die Gewißheit, daß alle ihre Freunde und Bekannten vom Fest erfahren. — Sie werden sich über die zahlreichen Glückwünsche von Herzen freuen können.

Zwei Musteranzeigen finden Sie nachstehend. Bitte, kommen Sie an unseren Schalter, wir zeigen Ihnen gern weitere Größen. Annahmeschluss für die Festausgabe des Hakenkreuzbanners ist Samstag vormittag 1/10 Uhr.

4sp. 35 mm
RM 9.00 Ausgabe Mm.
RM 11.30 Gesamt

4sp. 40 mm
RM 11.30 Ausgabe Mm.
RM 12.80 Gesamt

Hakenkreuzbanner

Das Blatt der Familie

Packpapiere

für Handel u. Industrie

Papiergroßhandlung Robert Kiehne

vom Lager lieferbar

M 7, 16 - Fernruf 28091

Kaufstüßige
lassen täglich die
Hb-Anzeigen
dann dort finden
sie günstige
Angebote!



Sie freuen sich

über den guten Erfolg, den Ihnen die preiswerte Kleinanzeige im Hakenkreuzbanner brachte

In einem Vorort von Mannheim

Groß-Bäckerei

neuezeitlich eingerichtet, mit aller Einrichtung, samt dem Anwesen, wegen vorgerückten Alters

günstig zu verkaufen.

Zuschriften unter Nr. 19098 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanners“ erbeten.

Ueberzeugen

werden wir Sie, daß wir in Auswahl und Preisen richtig liegen

Nur 1 Beispiel:

Speisezimmer
Eiche, Büfett, Kredenz, Auszugstisch, 4 Stühle. 280,-

Möbel bernel
MANNHEIM - S 4, 23/24

Preuß.-Südd. Staatslotterie



... wenn Sie heute oder morgen, sich ein Los bei mir besorgen!

Hauptgewinn:
2 x 1 Million RM
2 x 500 000 RM
2 x 300 000 RM
2 x 200 000 RM
10 x 100 000 RM

Lospreise je Klasse:
1. Klasse 1/2, 2. Klasse 1/4, 3. Klasse 1/8, 4. Klasse 1/16, 5. Klasse 1/32, 6. Klasse 1/64, 7. Klasse 1/128, 8. Klasse 1/256, 9. Klasse 1/512, 10. Klasse 1/1024.
Ziehung: 1. Klasse am 22./23. April.
Los empfangen und versendet
Möhlner
K 1, 6
Staatl. Lotterie-Einnahme

Hypotheken

Hypothekengelder

für Umschuldung u. Neubauten zu günstigen Bedingungen bei sofortiger Auszahlung durch:
Peter Kohl, Mollstr. 12
Finanzierungen u. Vermittlungen
Fernruf 402 39.

Immobilien

Welche 45m lange, kompl. einger.

Familien-Strandvilla

bit. am Riedel (Rhein) zu verkaufen. Beliebt: ganz schön. Preis: 120 000,-

Durch deutsche Gauen

Osterreise - aber richtig!

Osterreise? Selbstverständlich! Und wenn's nur ein paar Tage sind: Sie bringen Ausspannung, Erholung, Umfrischung und neue Kraft. Dann es etwas Herrlicheres geben, als Ostern in die deutsche Landschaft hinauszufahren, mitten in den deutschen Frühling hinein!

Wer aber noch nicht genug hat vom Winter und die geliebten „Brettl“ noch immer nicht in den Bodenvinkel stellen will, auf den warten droben in den Alpen, im Schwarzwald und im Riesengebirge hinter den letzten Krokuswiesen weiße Schneefelder.

Etwas zum technischen Teil der Osterreise. Bloß nicht wieder erst alles im letzten Augenblick überlegen wie im vergangenen Jahr! Eine Reise wird erst eine richtige Reise, wenn sie gut vorbereitet worden ist. Gute Hilfe leistet dabei ein Reisebüro, wo man so mancherlei über Reiseziele, Fahrtenmöglichkeiten, Fahrplan- und Sturzbuchgeheimnisse, gute Unterkünfte usw. erfährt, was man sich sonst mühsam und mit vielen Kosten erscheiden müßte. Außerdem gibt es im Reisebüro neben Fahrarten in der Regel auch Flugarten. Solch ein „Sesam, öffne dich!“ gewährt selbst bei überfüllten Feiertagszügen bei überfüllten Feiertagszügen einen frohgemuten einen frohgemuten Reiseleiter!

Und dann das Gepäck, die Koffer! Lieber Osterreisefahrer, überlege nicht, was du einpacken mußt, sondern was du zu Hause lassen kannst. Päckchen einige Tage vor der Abreise in aller Ruhe, das gibt Reisevorfälle. Bedenke, daß jedes Gepäckstück, das du weniger mitnimmst, die Bequemlichkeit und Unabhängigkeit unterwegs erhöht. Namentlich auf die kurze Osterreise sollte nur das Allernotwendigste mitgenommen werden.

Die Osterreise wird in diesem Jahr von der Reichsbahn wieder erfreulich verbilligt. Es werden Festtagsrückfahrkarten mit verlängerter Gültigkeit ausgegeben, die zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 13. bis 21. April gültig sind und 33% Prozent Fahrpreismäßigung gewähren. Wer schon früher abreisen oder länger bleiben will, benutzt am besten die Urlaubskarten. Hier ist bekanntlich die Fahrpreismäßigung gestaffelt und steigt je nach der Entfernung von 20 bis 60 Prozent. Weiter hat man bei diesen Karten den Vorteil, daß der Rückweg um die Hälfte länger sein kann als der Hinweg.

Wer die wenigen Tage der Osterreise geschickt einteilt und sich nicht zuviel vornimmt, wird erfrischt und gestärkt heimkehren. Die Erholung braucht ja auch nicht so lange vorzuhaken; denn Vögel bringen in Kürze wieder neue Reisegelegenheit. Und dann folgt bald die große, schöne Ferienfahrt...

In diesem Sinne: Glückliche Osterreise!

Waldige Bodenseenfer

Die Zeitschrift des „Schönen Konstanz“ erzählt in Bildern von den herrlichen Ausblicken der Konstanzer Bodenseenfer und von den Burgen und Landschaften des oberen Donautals, das mit zum Ausflugsgebiet der alten Bodenseefahrt gehört. Sehr interessant ist ein Beitrag des Stadthauptmanns über die Geburtsstätte der Reichsstadt Konstanz, die Urkunde des Kaisers Heinrich VI. vom Jahre 1192, die jetzt im Historischen Museum hängt und ein weiterer über die Arbeit der Konstanzer Anstalt für Bodenseeforschung, durch die Konstanz als einzige Stadtgemeinde im Reich sich unmittelbar in den Dienst der biologischen Wissenschaft stellt.

Osterspaziergang durch das blühende Badner Land



Frühlingssonne über Baden-Baden

Aufn.: Kühn.

Ostern im Badner Land — das ist wohl das schönste Erlebnis, das frühlingstoben Menschen werden kann! Hier wehen die kalten Lüfte des Südens, breiten sich Blumentepiche zu Füßen des Osterwunders und um die schönen Städte, wo der Blütenzauber ein schimmerndes Brautgewand. Rag drohen im Norden der Winter noch so grämlich drüben — brunten im Badner Land ist Osterfrühling! Durch dieses blühende, frohlockende Frühlingstal zu pilgern im Klang der östlichen Münsterorgeln das ist wahrhafte Aufreicherungsfreude...

Die Landschaft um Heidelberg, die Neckarkönigin, sucht um Ostern idyllischen an blühender Anmut! Paradiesische Feiertage ist in Blüten, Düften, Wärme, Sonne, heitersten Farben über die Bergstraße ausgegossen. Da sind die alten romantischen Städtchen am Fuß des Odenwaldes gebettet in den Blütenzauber

der Mandeln, Aprikosen, Magnolien, Kirschen, Frühlingssolumentepiche sind über das Land gebreitet und jeder Ort wird zum übermütigen Ostermärchen. Aus der Blütenpracht Bensheim und Auerbach steigt man hinauf ins Fürstentum und zum einsamen Melibokus, wandert über Heppenheim nach dem burgenkrönten Weinheim im Magnolienschmuck, rastet in Schriesheim unterm Oelberg — überall blüht und verschwenderisches Osterglück entgegen! Dann führt uns ein Oster-spaziergang durch Heideberg's Spitzweg-baite Gärten hinauf zur Schloßruine, und wenn man vom Altan den wunderbaren Blick träumt über Stadt, Fluß und Bänge, dann ist es, als hätte der Faustdichter seinen klassischen Oster-spaziergang hier erschaut: „Sieh nur, sieh! Wie bebend sich die Menge, durch die Gärten und Felder zerstreut, wie der Fluß in Breit'

und Länge, so manchen lustigen Nachen bewegt! Mit der Straßenbahn eilen wir hinüber in das anmutige Rotoland Schwetzingen, auf dessen verwunschenen Schlingwegen im östlichen Vogelstapel so geruchsam zu lustwandeln ist, pilgern im Motorboot oder auf Schusters Rappen im grünen Neckartal zu den alten Burgen und Wanderzielen Neckargemünd, Dilsberg, Neckarsteinach, Eberbach, Hirschhorn und Wimpfen. Überall beglückt uns Aufreicherungsauber im Ueberflut.

Baden-Baden, das Weltbad der besten Quellen im Tal der Oos, erlebt stets um Ostern große Tage. Der Kurort ist wohl das wunderbarste Kleinod aus dem Schatzkiste des badi-schen Frühling. In Tausenden wandeln die Ostergäste auf den blütenreichen Promenaden und Alleen des begnadeten Kurortes. Rastige

Besuchen Sie

auf Ihrer Osterfahrt
in die Blüte den
Edelweinsbauort

FORST

an der
Weinstraße

mit seinen guten Gaststätten
und dem Winzerverein

(Sonn- und Feiertags Konzert im Saal)

Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstädter
Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim

BAD DÜRKHEIM

Schloß-Café u. Hotel Pension-Senf

Das führende Kaffeehaus
Das preiswerte Hotel am Kurpark
Konzerte

Mussbach an der
Weinstraße

Besucht unseren Spezialausschank in der
Winzergenossenschaft im Ratskeller

Bad Dürkheim

Hotel Mappes-Leiningerhof

der Pfalzfahrer und
Touristen. Fernruf Nr. 1
Besitzer: **Eduard Mappes**.

Bei Ihren Osterausflügen in die Pfalz lädt Sie die

Winzergenossenschaft Bad Dürkheim

(Vier Jahreszeiten) zum Besuch ihrer Gast-
stätten herzlich ein.
Beste Naturweine u. vorzügliche Küche

Ueber

52000

die Auflage der
HB-Reisebeilage

Gasthaus Martin
Ungstein

Ausschank d. Winzer-
genossenschaft und
des Winzervereins.
Vorzügliche Küche. - Eigene Pizzeria.

Besucht Freinsheim

Weinausschank Jean Oßwald & Sohn

aus ersten und besten Lagen Freinsheims.
Bekannt gute Küche. Weinkommission.
Kallstadterstr. 62, Fernsprecher 35

Kallstadt-Winzergenossenschaft

(Freinsheimer Straße). Erstkl. Weine, Bekannt
gute Küche. Neu renovierte, gemütl. Lokalitäten
Jeden Sonntag Konzert!
Telefon Nr. 492 Bad Dürkheim (Wirtschaft)

Anzeigen
werben!

Kurpfalz Weinterrasse

Fernruf 6006 Neustadt

der herrliche Aussichtspunkt in
Gimmeldingen a. d. W.

WACHENHEIM

an der
Deutschen Weinstraße

Versäumen Sie nicht zu kommen!

Halten Sie Einkauf bei:

Winzergenossenschaft am Markt
Winzervereinigung am Südeingang

Stets gute Weine — Ia. Küche

Blütenwolken flattern
den bunten Schwan
einen bunten Fluß
Kallstein, Rhododen-
die Randhäuser und
volles Gesellschafts-
Eichentaler Allee,
Höhenwegen weit,
Nektar, zur Obus-
Geroldauer Basse-
Nektar erfreuen an
anpruchsvollen Ge-
Verfrühungsstimm-
Schwarzwald. Im
nen Bodenteen blü-
hen. Im wunder-
reichen Gebirgs-
Tiefen, die die
waldhain, die die
alle elstertlich be-
und die anderen 2
Ho- und Schapbach
macht die Schwarz-
Schönwald drei-
frühling eingezo-
Schneelände aufhou-
Ostergloden flin-
Ruherturm Fre-
Welt, des Weines
Freiburger Buch.
Sant hebt sich der
enden Tal. Wälder
nige Glottis-
Schwarzwaldhöfen
mit den Blüten-
den über alten
ind, während um
1. April seine Kur-
ling aus allen Blü-
sticht, führen Sch-
bahn noch in de-
Am blühenden O-
der Osterferien-
bei Boden-see.
aufhängen das St-
dem firmenweit die
Stem von den Wi-
Niederlingen b-
den See drängen, V-
dann ist es rechte J-
an den See: Das
elend der Insel
Niederlingen,
burg, das gesch-
Richtschaf-
die Inselstadt Lin-
Mit all diesen
wartet das Badner-

Gaststätte
u. Pension
He
Große Kallstedterstr. 10
Dürkheim, Kallst.

Im Jäger da noch
in den blühenden
auf auf Baden
mann wartet h-
blühend zeitig beg-
Der Cannst-
Waldst. der Schw-
vom 17. bis 25. Se-
Das ehemalige R-
kaufen an der
Gebäude der Stadt,
ausgestaltet.

Ebe

Wer einmal
und des sag-
für Körper u-
zu besuchen
die herrliche
kelt zur Erho-
tete und alle
Entzücken ei-

Schlieshe
Gasthaus zur
Wirtschaft. Vollständig
Anschank der Winzergen-

Wachenb
Fernruf 225 - 492 m
Anstalts- u. Elz. Kon-

Gasthaus und Pension
49 m. M. M. Jannits
Vierhöf. Pens. 3,80 R.
Anstalts- u. Elz. Kon-

Edenkurort O
Pension
Herr. Wälder. Altk-
Pens. ab 2.- Mon-
Waldhillsba-
Schles Rönne für Ver-
Besitzer: Philipp M-
Strümpfel
Kaffee und L-
Erstklassige Ver-

Das Scheffelsstädtchen wird das Ziel der Blüten-Sonderfahrt an Ostern sein

Das Bild, das uns der kurze Gang durch die Stadt bietet, mag nach Reichtum und Schönheit der einzelnen Bauwerke von anderen alten Städten übertroffen werden. Der besondere Reiz Radolfzella liegt darin, daß es uns die in den Grundzügen wohlhaltene Anlage und das getreue Bild einer kleinen mittelalterslichen Stadt schenkt, die auf Schritt und Tritt durch schöne Blicke, vor allem aber durch ihre einzigartige Verbindung mit der Landschaft und dem See fesselt.



Am neuen, 1848 erbauten Rathaus vorbei, das im romanischen Stil mit gutem Anstand die Stelle des mittelalterlichen Rathauses vertritt und einen sehenswerten, gemäligeschmückten Bürgersaal aufweist, kommen wir zum Marktplatz hinaus. Er wird völlig vom Langhaus des Münsters beherrscht, das seine Südfront einnimmt. Der in einer schlichten und klar durchgeformten Gotik gehaltenen Bau geht auf die Grundsteinlegung durch den Reichenanwalt Friedrich von Wartenberg im Jahre 1436 zurück. Aber so wenig das Werk des für die damals kleine Stadt sehr groß geplanten Gotteshauses begonnen wurde, so langsam schritt der Bau voran. Die Vollendung im Äußeren und im Innern wurde immer und immer wieder durch wirtschaftliche und kriegerische Noth verzögert. So erstarrt sich die Fassade, daß der ganze Innenausbau und der Turmabschluß der Barockzeit vorbehalten blieb. Der ursprüngliche Turmenwurf wurde erst bei einer Erneuerung um das Jahr 1900 ausgeführt, bei der die barocke Turmalterne durch einen gotischen Aufbau ersetzt wurde. Im Innern verbindet sich die barocke Ausstattung mit den gotischen Grundformen zu einem reichen Gesamteindruck. Die Decke des Mittelschiffs

Das ehemalige Regierungsgebäude in Burg-
hausen an der Salzach, eines der schönsten
Gebäude der Stadt, wird zu einem Festsaalbau
ausgestaltet.

Wöchentlich
1 mal
erscheint seit
Jahren die HB-
Reisebeilage
Der Erfolg der
HB - Anzeigen
ist in dieser
Regelmäßig-
keit begründet

die altbewährte Klosterstätte, Sehenswerte Fachwerkbauten, im Mittelpunkt die **Königshalle**, eines der ältesten Baudenkmäler, bilden alljährlich den Anziehungspunkt von Zehntausenden. Erstklassige Gaststätten. Mäßige Preise. Direkte Zubringerstraße und Ausfahrt der Reichsautobahn

MARCHIVUM

bei Heidelberg - Die Perle im Eisenztal.
Von Heidelberg leicht erreichbar in schönen,
schattigen Waldungen oder auch mit der Bahn.
Empfehlenswerte Gaststätten.

Fahrt über die Deutsche Weinstraße

Frühling! Wir wissen alle um dieses Wunder. Wir erleben es, wohin wir auch kommen mögen. Aber es ist doch etwas Eigenes um das Erleben des Frühlingswunders an der Deutschen Weinstraße. Der geheimnisvolle Maler schreitet mit seiner bunten Palette durchs Land. Wo er sich niederläßt zu kurzer Rast, öffnen sich die Garten weihen und rosa Blüten, und wie ein frohes Kinderlachen erfüllen sie das Land mit dem Klang ihres Leuchtens.

Seit 2000 Jahren blühen Mandeln an der Deutschen Weinstraße. Seit 2000 Jahren schlängelt sich diese freundliche Saumstraße zu Füßen der dunklen Basaltberge, der lieblichen Wellenlinie des Haardtgebirges durch das unübersehbare Meer der Reben, durch traute, bewinkelte Winzerdörfer mit schmalen, engen Gassen, die die Herbstzeit mit dem verführerischen Duft des Mostes erfüllt. Und wie vor 2000 Jahren steigt auch heute noch aus unergründlichem Geheimnis lieblich das Frühlingswunder.

Winkende Sterne sind über Nacht vom Himmel herniedergefallen. Sie schweben an der dunklen Silhouette des Haardtgebirges, als ob sie auf welchem Sammetstück aufgedruckt wären. Als wollten die Sterne alle einmal ein kurzes, freudvolles Dasein hier unten auf der Erde erleben, so ziehen sich tausend und abermal tausend leuchtende Sternchen gleich silbernen, blitzenden Ketten am Rand des Gebirges der Haardt entlang, schwingen sich hinauf zur Vergebshöhe und strahlen ihren Glanz hinaus in die Weite der Rheinebene.

Wir wissen es nicht, wie es geschah. Ein duftender Frühlingsstaumel umfängt unsere Sinne. Ja, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Hause. Frau Sorge, die graue, verschleierte Frau, hat hier keine Meide, wo uns die Fröhlichkeit auf allen Wegen muntert, beiteren Schrittes entgegensteht, wo uns in blinkendem Refal das Köstliche gereicht wird, was die Deutsche Weinstraße zu schenken hat, den Saft

der Reben. Ja, aus Blüten und Wein klingen die heiteren, frohen Weisen jauchzender Lebensfreude an der Deutschen Weinstraße.

Er ist gut geraten, der 1937er. Verschmähte ihn nicht auf fröhlicher Wanderschaft über die Deutsche Weinstraße, den er verschmähte von den Gesichtern Gram und Falten. Ein würziger Zolaer, ein dunkelroter Burgunder, gereicht in der Weinorgaststätte bei Schweigen an der französischen Grenze, ist beschwingter Aufstakt zur fröhlichen Blütenfahrt über die Deutsche Weinstraße. Und sie verbirgt uns ihren Zauber nicht, wenn wir das Edelste nicht verschmähnen, das zur Freude des Menschen geschaffen wurde, den Saft der Reben, den eingefangenen Sonnenschein.

Rein, wir sind nicht trunken von Blüten und Wein. Wir rasten tatsächlich unter Ebern und Appressen, unter Magnolien, Mammut- und Affendrosbäumen im Park des Sanatoriums Bad Gleisweiler. Und es ist ein weicher Rausch von Blüten, der uns auf den berühmten Auen von Reustadt an der Weinstraße nach Simmelingen und von Forst über Wachenheim nach Bad Dürkheim den Weg der Fröhlichkeit weist. Ein Glas Simmelinger Reerspinne läßt uns die Köstlichkeiten ahnen, die uns auf unserer Blütenwanderung durch das Edelweingebiet der Pfalz gereicht werden: Königsbacher Idig, Ruppertsberger Mandelader, Forster Ungeheuer, Deidesheimer Herrgottsader, Wachenheimer Gerümpel, Kallhader Saumagen und Bad Dürkheimer Michelsberg.

Der Obdank Deutschlands wird die Vorderpfalz noch genannt. Wenn die tausend und abertausend Rirch, Pfirsich, Kirschen und Birnbäume ihre Blüten entfalten, brummen die Autos und Motorräder in langer Reihe die Deutsche Weinstraße entlang, um mitten im duftenden Blütenmeer zu parken. Dann fahren Sonderzüge frohe Gäste zu fröhlichen Blütenfesten. Dann rauscht die gewaltige Sinfonie der Lebensfreude, der Wein und Blüten die heiteren Akkorde geben, durch das Land an der Deutschen Weinstraße.



Jetzt ist es schön in Wehlheim

Aufn.: H. Fink

Aus dem Kleinen Reisemerkbuch

Der Sauerländische Gebirgsverein wird sein diesjähriges Gebirgsfest am 11. und 12. Juni in Remscheid veranstalten. Das Fest sieht u. a. einen Bergischen Heimatabend und eine Großkundgebung mit Festzug vor.

In Dörmeln in Pommern wird gegenwärtig die Reichshalle der ehemaligen Dörmeliner Mienen zu einer Festhalle umgebaut, die als Raum für Massenkundgebungen und Großveranstaltungen benutzt werden soll.

In Allenstein (Ostpreußen) soll die Sicht auf das schöne Ordensschloß freigelegt werden. Dazu ist eine Ausgestaltung des Schlossareals notwendig. In den Bestrebungen wird das Schloß angestrahlt werden.

In Reutlingen, Schwab. Alb, wurde der „Königsbrunnen“, ein 1537/38 errichteter Hochwertbau, wiederhergestellt und zu einem Heimatmuseum ausgebaut. Ein besonderer Raum darin ist dem in Reutlingen geborenen Vorkämpfer der deutschen Eisenbahnen, Friedrich List, gewidmet.

Zu Ostern wieder Festtagsrucksackfahrten. Neun Tage billige Osterreise.

Zu Ostern gibt die Reichsbahn auch in diesem Jahre Festtagsrucksackfahrten mit längerer Geltungsdauer aus. Sie gelten zur Hin- und

Rückfahrt an allen Tagen am Mittwoch vor Ostern, dem 13. April, bis zum Donnerstag nach dem Fest, dem 21. April, 24 Uhr (Abschluß der Rückreise). Die Karten sind — ebenso wie die Platzkarten — bereits ab 4. April, also neun Tage vor Ostern, zu haben.

Benutzt werden können alle Eil-, Schnell-, FD- und die in den Fahrplänen mit L bezeichneten Züge unter Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge. Nur die FD-Schnelltriebwagen sind ausgeschlossen.

Die um 33% v. H. ermäßigten Festtagsrucksackfahrten werden für den gesamten Bereich der Reichsbahn ausgedehnt. Bei Reisen nach und von Ostpreußen hat ihre Benutzung nur für Entfernungen unter 200 Kilometer Bedeutung, da über weitere Entfernungen die Ostpreußen-Rucksackfahrten eine größere Ermäßigung bieten.

Die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten wird zu Ostern gewährt, ebenso die für kinderreiche Familien.

Burgruine Stolpen wiederhergestellt

Die Wiederherstellungsarbeiten an der Burgruine Stolpen im Elbsandsteingebirge sind soweit gefördert, daß die Burg, die eine der schönsten Sachsen und als Gefängnis der Gräfin Cosel, der Geliebten Augusts des Starken, besonders bekannt geworden ist, in der kommenden Reisezeit sich den Besuchern in ihrer alten Gestalt zeigen wird. Ungeheure Mengen von Schutt sind abgetragen, die wichtigen Außen-

mauern werden von Unkraut befreit und angeputzt, der Aufgangsweg ist neu gepflastert, der wiederaufgebaute Schloßturm wird auch im Innern hergerichtet, und der Wallgraben ist von Schutt gereinigt, so daß die Aufgangsbahn wieder frei den sechs Meter tiefen Graben überspannt. Auch der Berg, der die Burg trägt, ist jetzt mit seinen massigen Basaltfelsen schon hervor.



In den Kuranlagen Badenweilers

Aufn.: Dr. P. Woll

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich: Dr. Hermann Knoll

Nieren- und Blasen-Heil-Bad
BAD BRÜCKENAU
erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden u. Bluterkrankheiten, Saison: Mai-Oktob., Jagd, Fischerei, Wernarzer Wasserbezugs-Ges. Mündl., Apoth., Drog. Behn. Hamburg-München, Ausk. u. Prosp. dch. die Badverwaltung, Bad Brückenaue.

Wernarzer Heilquelle
 Stahl- und Moorbad seit 1747
 Bayer. Staatsbad in der Rhön

Hotel-Eröffnung in Bad-Nauheim
 Am 14. April dieses Jahres wird
Seebers Hotel
Deutscher Hof
 vormals Englischer Hof, Köchlerstraße 1
 nach gründlicher Innenrenovierung eröffnet
 Aller Komfort - Restaurant mit Bier- u. Weinstube
 Zeitgemäße Preise - Man verlange Prospekt!
 Besichtigung erbeten!
Besitzer Georg Seeber
 gleichzeitig Inhaber des Staatl. Teichhaus-Rest.

Baden-Baden
Münchener Bierhaus „Krokodil“
 Paulaner - Thomasbräu - Gailbörgerl. Gaststätte m. eig. Schlicht. Frühl. u. Vesper v. 60 Pfg. an. Mittags- u. Abendlich von 1.20 an. Parkplatz daneben. Tel. 22.

Kurhaus Rote Lache
 700 m ü. d. M.
 Neubau, B. Wass. u. n. K. m. 888. Preise. Stets frische Bachforellen, Herrl. Aussicht, Autoverb. B.-Baden - Forbach. Tel. Forbach 222. Prospekt.

Klostergut Fremersberg
 bei Baden-Baden
Edelste Riesling- und Traminer Weine
 Verkauf im Faß und in Flaschen

Marxzell
 Gasthof u. Pension Bergschmiede (Althaus) Nähe Herrnsahl u. Dobel.
 Idealer Ausflugsplatz, ruhige idyllische Lage inmitten herrl. Tannenwälder. / Spezialität: Forellen u. Geflügel. / Eigene Konditorei. / Pension ab 4.- RM. / Prospekt. Tel. 35.

Bad Wörishofen
 die Wirkungsstätte
KNEIPPI
 Für
Herz und Nerven
 Prospekt und Auskunft durch die Kurverwaltung

Reit im Winkel
 700 Mtr. - a. d. Tiroler Grenze
 Das Schatzkästchen am Fuße des Kaisergebirges.
 Der schönste Sommererholungsplatz.
 Prospekt durch das Verkehrsamt u. HB

HALLWANGEN
 Direkt am Wald, sonnig und ruhig liegt
„Pension Waldeck“
 und bietet mit Zentralheizg., 8. kalt u. warm. Wasser, bester und reichlicher Verpflegung angenehmen Aufenthalt.
 Pension 3.60 Mark. Prospekt. Besitzer: A. Höbner

Dobel
 nördl. Schwarzwald
 700 bis 900 Meter
Hotel-Pension „Sonne“
 Fließendes warmes und kaltes Wasser.
 Zentralheizung.
 Gut und preiswert.
 Garagen - Pension ab RM. 4.50

Hotel-Pension „Post“
 Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser.
 Zentralheizung. Garage. Prospekt.
 Fernspr. 457. Besitzer A. Künzer.
 Prospekt durch unsere
 Reisedienststelle

Büchenbronn
 im Schwarzwald
 465-611 m ü. d. M.
 Pension „Zum Bären“, Metzgerl.
 Schöne Fremdenz., gut bürgerl. Küche, Freibad, groß. Garten, Liegehallen, Liegew. Pens. bei 4 Mahlz. 3.- RM. Unentst. keine. Fr. l. Verl. Gar. Bek. Hugo Leiss, Tel. 704.

Langenbrand
 Kreis Neuenbürg
 (Württ. Schwarzw.-Alb.)
Kurhotel „Ochsen“ (Waldesruhe)
 Erstkl. Unterkunft. Zeitgemäße Preise. Christ. Ros.

Schönwald
 der ideale
 Erholungsort
 Schwarzwald, 1000 m. ü. d. M. Schnellzugst. Triberg

Kommen Sie
 Gasthaus und Pension Krone
 Huxenbach bei Schönmünz
 (B.-u. d. Mürg. geleg. Gart. u. Ligna. Freundl. Zi. Waldesruhe, Fremdenz. bad. Eig. Landwirtschaft. M. 2. P. Pens. 4.- RM. Prospekt. - Prospekt HB, Besitzer: G. Sackmann.

Reiseltingen
 (800 Mtr.) nördl. Schwarzwald
 Kurgebiet des Feldbergs. -
 Gasthof und Pension „Zum Sternchen“ - neu erbaut.
 Liegewiese. Garagen. Prospekt gratis. Pension ab 3.50 RM.

Jeden Freitag
 erscheint die
 HB-Bäderbeilage

„Jetzt verma-
unleren Worten
da, daß ihm
den. Wir wollen
wir wollen nur
denn. Nachmal
glauben seinen
dieses Wort.“

Helene Lange
schen, in deren
nicht nur gepe-
straft und sein
eine Persönlich-
die Zukunft
hinaus eine
lang belagerten
Generationen
sen mit Selbst-
um was sie ge-
losigkeit so be-
teten ihr Name
würde.

Denn Jugend-
jung wissen im
grundlegende
einziger Aufbr-
ter ist schmerz-
Ideale formen,
auch heute wie-
andere Genera-
Menschen läng-
maß sie gekriti-
und dort zu ju-
lichter unter-

Einige mögen
so manche, die
von der Re-
schau in Rür-
Nation“ besuch-
innen bis dahin
lichkeit aber da-
Frauen. Man
und ermah, wi-
sind, wenn etw-
„Ich will dazu
Frage nähertr-
Augen verliche-
„Es ist die h-
finden möchten
hell“. Und
litten Kräfte
Seite treten, ni-
gang der Beib-
jalen Gesamt-
von ihrer Kr-
der Frauenbewe-

Oben dies:
mischaltend
starker geistige
war. Ausgang
Helene Lange,
jener deutschen
Hälfte des let-
den Mädchen
grundlagen zu
ständigkeit zu
eigenen Kräfte-
ren, zur Ent-
schlichkeit dazu-
ben und das
reiß, wirtschaft-
aller Aufgesch-
eine geistige

Es ist ein
ihrer Jugend,
die geistige
litt, bis zu jen-
einer Reihe an
1887 dem Auf-
der erste Auf-
Umwandlung
jungen Schrit-
Schulen geleh-
bertrüpfte u-
die den jungen
tauglich jeder
halb von Ver-
Staat, war da-
eine Reihe von
Reform der W-
Abitur und e-
worden ist.

Helene Lange
Ercheinung d-
schem Volkst-
don einer no-
aus niederf-
sie in Eidenbu-
linder Seite d-
einer der gro-
heitskampf des
kampf, in dem
griffen haben
Hälfte: versch-
und andere, f-
Güte. Einer
lir Heis ans
wurde, blieb f-
und Handeln.
Reinhabt tou-
retin zu wer-
den.

Stoffe

M

g

L

g

L

g

L

g

L

g

Helene Lange zum Gedächtnis

„Jetzt vermag das Zeitalter noch gar nicht weiteren Worten zu glauben und es ist notwendig, daß ihm dieselben vorkommen wie Märchen. Wir wollen auch diesen Glauben nicht, wir wollen nur Raum zum Schaffen und Handeln. Nachmal wird es sehen und es wird glauben seinen eigenen Augen.“ Richte sprach dieses Wort.

Helene Lange war einer von diesen Menschen, in deren Nähe zu spüren war: hier war nicht nur gegenwärtiges Leben mit all seiner Kraft und seinem starken Glauben, hier wies eine Persönlichkeit weit über sich hinaus in die Zukunft. Das sie tat, mußte über ihre Zeit hinaus eine Gültigkeit, eine geschichtliche Wirkung besitzen. In einer Zukunft, da nun spätere Generationen die Früchte ernten, da nun diesen mit Selbstverständlichkeit gewährt wurde, um was sie gegen eine Welt voll Verständnislosigkeit so heiß gekämpft hatte und diesen Werten ihr Name vielleicht nichts mehr bedeuten würde.

Denn Jugend vergift gerne, und alle, die sich jung wissen in diesen Zeiten, in denen sich grundlegende Neuordnungen vollziehen, da ein einziger Ausbruch ist nach Neuem, und sich unter oft schmerzlichen Erschütterungen die neuen Ideale formen. Und dennoch — wir haben es auch heute wieder erlebt —, da vollendet wurde, andere Generationen oder auch nur einzelne Menschen längst vorher gewünscht, geahnt, um was sie gekämpft — es tut not, zurückzuschauen und dort zu suchen, wo uns die großen Persönlichkeiten unseres Volkes die Wege wiesen.

Einigermassen erkannt hat so mancher und so manche, die sich im vergangenen Jahr die von der Reichsfrauenführung veranstaltete Schau in Nürnberg „Ein Tag der Frau in der Nation“ besucht haben, vor den Bildern der ihnen bis dahin vielfach unbekannten, in Wirklichkeit aber bahnbrechender und revolutionärer Frauen. Man las die Worte, die sie gesprochen und ermahnt, wie gültig sie gerade uns Heutigen sind, wenn etwa eine Komse Otto-Peters spricht: „Ich will dazu beitragen, daß man der sozialen Frage nähertritt und nicht feige vor ihr die Augen verschließt“, oder Margarete Behm sagt: „Es ist die höchste Zeit, daß wir bald die Linie finden möchten, die eine Volksgemeinschaft herbeiführt.“ Und Helene Lange sagt: „Die weiblichen Kräfte werden denen des Mannes zur Seite treten, nicht an ihre Stelle. Diese Vereinigung der beiden geistigen Welten zu einer sozialen Gesamtschauung, in der keine etwas von ihrer Kraft einbüßt — das ist das Endziel der Frauenbewegung.“

Von dies: die deutsche Frau, wo immer sie mitgehaltend im Leben ihres Volkes steht, zu harter geistiger Verantwortlichkeit zu befähigen, war Ausgang und Anknüpfung des Werks von Helene Lange, ihre besondere Leistung innerhalb jener deutschen Frauenerhebung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts war es gewesen, den Mädchen und Frauen die neuen Bildungsgrundlagen zu schaffen, die sie zu geistiger Selbstständigkeit zu erziehen vermochten, die ihre eigenen Kräfte, die bis dahin brach gelegen waren, zur Entfaltung bringen sollten, die sie schließlich dazu befähigt haben, ihr eigenes Leben und das der Nation, sein politisches, kulturelles, wirtschaftlich-soziales Gesicht bei zugleich aller Aufgeschlossenheit für die Wirklichkeit in eine geistige Ordnung zu setzen.

Es ist ein gerader Weg von dem Erleben ihrer Jugend, da sie wie keine andere ihrer Zeit die geistige Not ihres Geschlechts erlebte und erlitt, bis zu jener denkwürdigen Petition, die sie einer Reihe anderer Berliner Frauen im Jahre 1887 dem Kultusministerium einreichte, darin der erste Anstoß gegeben worden ist zu einer Umwandlung der Frauenbildung. Jener verlogenen Scheinbildung, wie sie damals auf den Schulen gelehrt worden ist, die den Verstand verkrüppelte und das Gefühl sentimental machte, die den jungen heranwachsenden Menschen untüchtig jeder ernsthaften Lebensaufgabe innerhalb von Beruf und Familie, von Volk und Staat, war damit der Kampf angefangen. Freilich, eine Reihe von Jahren mußte vergehen, bis die Reform der Mädchenschulen, die Zulassung zum Abitur und endlich zur Hochschule errungen worden ist.

Helene Lange war nicht nur in ihrer äußeren Erscheinung das Bild einer Frau aus nordischem Volkstum, auch ihr Inneres war geprägt von einer nordischen Geisteshaltung: sie stammt aus niederländischem Geschlecht, geboren wurde sie in Lidenburg am 9. April 1848. Von mütterlicher Seite hatte sie Bauernblut; vom Vater einer der großen Bauernnamen aus dem Freiheitskampf der Stebinger Bauern, jenem Volkskampf, in dem auch die Frauen zur Waffe gegriffen haben sollen. Ihre Art war wie die ihrer Rasse: verschlossen und einfach, streng gegen sich und andere, sachlich und doch voll menschlicher Güte. Einer einmal gefassten Erkenntnis, die ihr stets aus dem Erlebnis nie aus der Theorie wurde, blieb sie unerrückbar treu in ihrem Tun und Handeln. So allein konnte sie, die aus der Kleinheit kam, ihr zunächst gestecktes Ziel, Leiterin zu werden, gegen eine verständnislose Umwelt erreichen. Und nur so auch konnte sie später, als sie nach Berlin ging, in die Großstadt, in eine Welt der jersenden Mächte, der Hohen und des Materialismus (es war die Zeit der Gründerjahre, die Zeit nach 1870) fest und sicher und klar bleiben.

Und dort begann sie denn ihren mutigen Kampf gegen den Ungeist jenes großstädtischen Lebens, das nichts zu kennen schien als die Anbetung wirtschaftlicher Erfolge und den Glanz der Gesellschaft, gegen die hohle Lebensweise seiner Frauen und den tändelnden Dilettantismus, mit dem sie die Leere ihrer Tage auszu-

Ostererinnerungen aus Alt-Wien

Von Rose Viera

Nach einer verschörfelten alten Familien-geschichte begab sich am Osterfest anno 1758 folgendes:

Ueber dem Häuschen des ehrenwerten Theophrast Kellers, ehrsamem Friseur und Waders in Alt-Wien, lag schon in aller Herrgottsfrühe ein ganz gewisser Geruch nach Seife und nassem Holz. — Dast des österreichischen Großreinemachens. Gerade erschien auf der Treppe neben der Waderskübe die hohe großhalsige Gestalt der Demoiselle Nanette, der Tochter des Hauses, um eigenhändig die blühblauschneueren Dielen mit schneeweißem Sand und Kalmus zu bestreuen.

Im Oberstod rührte sich was. Wenn er mit diesem die Miete wieder schuldig bleibt, der hungerleidige Zimmerherr, der windige Musikant, der verfluchte... brumnte die Jungfer erboht vor sich hin.

Ein tierisches weihgepubertes Köpfchen erschien droben am Treppenaufgang, lugte ängstlich nach der Diebstehrengen und verschwand dann wieder. Das „Mäuserl“ war's, die kleine

Anna-Margret Leuchtlein, das Schwesterkind Theophrast Kellers. Behutsam klinkte das Mädchen jetzt im Zwischengelock ihre Kammer auf und stand nun fassungslos schluchzend da. Er tat ihr ja so leid, der Herr Musikant Josef Haddn, bei dem sie soeben im Auftrag des Onkels aus Osterfest die rüchhändigen Mieten hatte einholen sollen! Und die giftige schiel-augige Bas hatte gesagt, sie schmeißt ihn noch am gleichen Tag hinaus, „den Parifari, den zwidren“, wenn er diesmal wieder keine Gulden zu weisen hat. Ach, er hätte das Mäuserl wohl noch viel mehr gedauert, wenn es damals hätte ahnen können, daß der arme Musikant in nicht zu langer Zeit eben diese biffige Bas Nanette ehelichen würde, um die von neuem erheblich aufgelaufenen Schulden auf die Art bei deren Vater zu begleichen.

Nicht einen einzigen Gulden hatte er vorhin in seiner Tasche gefunden, wenn er sie auch um und um gekehrt hatte, und hatte dafür dem Mäuserl ein Notenblatt in die Hand gedrückt, ein „Mennettlein“, soeben vollendet, zum An-

denken und Freuen, damit das herzige Jüder-goscherl nicht mehr weinen brauchte.

Das Mädchen sah sich wie juchend in der Kammer um, befah sie denn gar nichts zum Helfen? Bleglich kam ihr ein rettender Gedanke. Sie riß eine Schublade des Schreib-pultes heraus, drückte auf eine verborgene Feder und — ein dahinter befindliches Fach wurde frei. Hastig holte sie ihre Sparbüchse aus dem dunklen Versteck hervor, darin waren

Das bunte Lädchen

In der Kunststraße N. 3, 10 ist richtig für kunstgewerbliche Strickkleider, Pullover, Westen, Elie-Kunst, Baby-Artikel, Line-Reichling

ihre Schenk-Dukaten, — keinem Menschen hatte sie Rechnung darüber zu geben. Alle, alle sollte sie haben, die geizige Bas Nanette, gerade, als kämen sie direkt vom Herrn von Haddn, damit sie Ruhe gab zum morgigen Osterfest.

Und sorgfältig steckte die kleine Anna-Margret das Geschenk ihres Musikfreundes, das sauber geschriebene Mennett, wie ein Heiligtum in ihr geleertes Spartenpöchen und ließ es in sein geheimes Kammerchen zurückwandern.

Gusch, eilte die Zeit. Längst hatte das „Mäuserl“ geheiratet, hatte Leid und Freud des Lebens reichlich genossen. Und nun — an dem blütenstimmenden Osterfest anno 1840 — sah eine Urrentelin der hübschen Anna-Margret in einem Wiener Bürgerhaus „Auf der Wieden“ am offenen Fenster.

Nanette hieß sie, Renate Leuchtlein. Denn die Urgroßmutter hatte einen Vetter geerbt und dadurch ihren Namen behalten. Osterbüste jagen durchs offene Fenster hinein — Reichen-dust von der nahen Bastei, reiner Frühlingshauch der ersten Kirschkblüten — und mischten sich mit dem honig süßen Geruch der Himmels-schüssel und Anemonen in der Blumenschale auf dem runden Tisch.

Still und erwartungsvoll sah Renate dort an ihrem Nächststehen, in ihr bauschiges Festkleid wie in eine duftige rosige Rußwolke gehüllt, das nachdenkliche liebliche Gesicht von den blonden Locken umrahmt. Alle Sorgen schienen plötzlich vergessen und all ihr Kummer wegen des langen Wartens auf den geliebten Bräutigam, auf den „armen Schulmeister“, wie die Brüder sie zu necken pflegten. Und wenn sie auch beide arm wie Kirchenmäuse waren, was tat's?

Da wurde die Tür härmisch aufgerissen. „Hast du es schon gemerkt?“ rief die blonde Renate ihrem eintretenden Freunde zu, „der alte grämliche Winter ist endgültig abgezogen und hat alle Nöte und Kummerneisse mitgenommen. Und der liebe junge Osterhase hat dir lustige Eier und lichte Frühlingsblumen der Auferstehung mitgebracht!“

Und damit zog sie aus dem geschweiften Schreibpult aus Urgroßmutter's Tagen eine Schieblade heraus und holte ein blumengeschmücktes Körbchen mit bunten Ostereiern hervor. Und, wie wenn eine Feder zurückgedrückt wird, gab es ein knackendes Geräusch, und ein verborgenes Türchen sprang auf. Renate holte das Spartenpöchen mit den verblichenen Rosen und Amoretten daraus hervor, das so lange Zeit sein Geheimnis bewahrt hatte, und probierte das rostige Schlüsseldchen. Hand ein hand-geschriebenes vergilbtes „Mennett“, mit „Josef Haddn“ signiert, ein Originalblatt vom großen Meister Haddn, eins seiner unsterblichen Mennette voll erdenfreier Anmut!

Es heißt, daß der Verkauf dieses Original-Haddn-Mennetts der kleinen Anna-Margret so viel eingebracht habe, daß die beiden heiraten und sich ein Stüchchen vom Glück holen konnten.

Unser Wochenküchenzettel

- Mittwoch: Osterlodenbrühe, Rauchgemüse, Kartoffeln, gedämpfte Herz. — Abends: Kartoffeln, Limburger, Gewürzgurken oder Salat.
- Donnerstag: Pinkengulasch, Salzkartoffeln, heiße Würstchen. — Abends: Fischmarinade, Kartoffeln.
- Freitag: Gebr. Mehlsuppe, geb. Fisch, Kräuterpfote und Kartoffeln. — Abends: Backfrucht, Dörrsch.
- Samstag: Dicke Reissuppe mit Rindfleisch (Gintopf). — Abends: Speckartoffeln, Salat.
- Ostersonntag: Ochsenschwanzsuppe, Blumenkohl, Kartoffeln, Zummelbraten und Apfelsuchen. — Abends: Bunte Eierplatte mit Salat.
- Osterrmontag: Fleischbrühe mit Griech-köhen, Lendenbraten und Kopfsalat, Stampf-kartoffeln, Schokoladenpeise mit Vanille-foße. — Abends: Bratkartoffeln und Rührl.



Um Ostern

Ein blauer Morgen. Dunst vom Fluß herauf. Wird's hier erst wach, wenn denn die himmlischen Vösaunen blasen? ... So hilf doch nach, Mäuserl mit dem Rechen den gewählten Rasen!

Sich: was verbarg sich heimlich drunter und reckt das Haupt und hofft und lebt und glaubt? ... Das dattergelbe Krotuswunder!

Dr. Owiglaß.

weil erreichen. Und nur so auch konnte sie später, als sie nach Berlin ging, in die Großstadt, in eine Welt der jersenden Mächte, der Hohen und des Materialismus (es war die Zeit der Gründerjahre, die Zeit nach 1870) fest und sicher und klar bleiben.

Und dort begann sie denn ihren mutigen Kampf gegen den Ungeist jenes großstädtischen Lebens, das nichts zu kennen schien als die Anbetung wirtschaftlicher Erfolge und den Glanz der Gesellschaft, gegen die hohle Lebensweise seiner Frauen und den tändelnden Dilettantismus, mit dem sie die Leere ihrer Tage auszu-

füllen suchten“, gegen ihre „sribole Mähigkeit“, die nichts von der Sehnsucht nach echter Bildung wußte und nichts von dem Wert adelnder Arbeit.

Damals war es eine Schande gewesen, wenn die Mädchen und Frauen des Bürgertums ihr Brot verdienen wollten oder mußten, so wie es die Arbeiterin längst schon tat.

Und so wie es heute im Deutschland der Arbeit und der Leistung unzählige Frauen in der Erfüllung einer selbstverständlichen Pflicht nicht anders zu tun gewohnt sind.

Edith Staffin

Wir empfehlen uns den Damen:

Stoffe

Mannheims große Stoff-Etage

Lackhoff i. Co.

am Paradeplatz

Hüte

Sie das Sahijahs!

tesch kleidsam preiswert

MÜLLER N 2. 7

Kunststraße

Wäsche

Weidner & Weiss

N 2, 8 / KUNSTSTRASSE

Führend in Qualität u. Auswahl

Schuhe

HARTMANN

07, 13

Der Fachgeschäft für Qualitätschuhe

Bally

Das Komplet im Frühjahr



Was wir Ihnen auf dieser Seite vorführen, ist nur ein kleiner Querschnitt durch die große Kompletmode. Denn so viele Jackenlängen es gibt, vom kleidlangen Mantel bis zum kleinsten Bolero, so viele Stilarten gibt es für das von jeder Frau geliebte Komplet. Capes und sehr weite, hüftlange Jackchen sind neu für diese Saison, sollten aber nur von den ganz Schlanken getragen werden. Am Vormittag sind Leinen und leichte Wolle das Richtige, nachmittags sieht man viel die Kombination von buntem Druckstoff und uni Seide, und auch am Abend gibt es sehr schicke „Mitternachtskomplets“, die zwar nicht so anspruchsvoll wie ein großes Abendkleid, doch sehr angezogen und stilvoll wirken.

1 Die strenge, geknüpfte Jacke gehört zu einem Kleid in weicherer Verarbeitung, kann aber auch zu sportlichen Modellen getragen werden. Erf. f. Größe I zur Jacke: etwa 1,70 m Stoff 100 cm breit; zum Kleid: 2,50 m Stoff 130 cm br. Vobach-Schnitt 83008 f. Gr. I u. III.

2 Angezogen und vorbildlich im Stil ist dieses Woll- oder Leinenkomplet mit abgesetztem Blendenbesatz. Jacke in neuer Länge. Erforderlich für Größe III: etwa 3,50 m Stoff, 130 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 83061 für Größe I und III.

3 Entzückend zum Frühjahr ist dieses marine Capeskomplet mit weißem Pikébesatz. Das Kleid ist sportlich mit faltengebreitet. Erforderlich für Größe II: etwa 3,25 m Stoff, 130 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 83804 für Größe I und III.

4 Nachmittagskleid aus bedrucktem Mattkreppe, dazu Seidenmantel mit Aufschlägen und Futter aus dem Kleidstoff. Erforderlich für Größe II: etwa 6,25 m bedruckter Stoff, 3,50 m uni Stoff, je 95 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 83718 für Größe II und IV.

Neue Säuglingsernährung

Was Nahrungsmittelchemiker festgestellt haben

Kann die Mutter ihr Kind nicht selbst nähren oder doch nur teilweise, so ist es für das gesunde Gedeihen des Säuglings notwendig, eine Mischung aus Zucker und Milchstoffen dem Ersatz der Muttermilch beizugeben. Im allgemeinen gilt die Regel, daß der Säugling in den ersten 6 Monaten zur Hälfte Muttermilch bekommen kann, vom 6. bis 9. Monat $\frac{2}{3}$ Muttermilch und vom 9. Monat an ungedünnte Milch, die aber nie mehr als 600 g, das ist reichlich $\frac{1}{2}$ Liter am Tag, betragen darf.

Die Zugabe von Vitaminen ist für das Wachstum von besonderer Bedeutung. Auch für das noch teilweise gestillte Kind muß mit der Fütterung von frisch gepreßtem Obst oder Gemüsesäften im 3. Monat begonnen werden. Ende des 5. bis Anfang des 6. Monats beginnt beim gesunden Säugling schon die Beifütterung. Hier gilt wie in der gesamten Säuglingsernährung, langsame Uebergänge schaffen. Der Zwiebackbrei hat sich seit langem in der Laktation als geeignetes und auch Gemüsesäften verarbeitete, Kartoffelbrei — später auch Quark — sind wertvolle Nahrungsmittel, die in einer neuzeitlichen Ernährung des Kindes nicht fehlen sollten.

Wissensverles von der Milch

Milch enthält alle bekannten Vitamine und Mineralstoffe, Eiweißstoffe, Fette, Kohlehydrate. Sie ist das fast vollkommene Nahrungsmittel. Die beiden bedeutendsten Nahrungsmittelchemiker Dr. Sherman und Dr. Harriet L. Campbell (Shermans Mitarbeiterin) von der Columbia-Universität in New York haben festgestellt, daß die drei lebensverlängernden Faktoren in der Ernährung des Menschen Kalzium, Vitamin A und Vitamin B sind. Sie sind sämtlich enthalten in der Milch, in frischem Obst und frischen Gemüsen. Wer auf ein besonders langes Leben Wert legt, sollte nach Dr. Sherman Meinung daher ein Fünftel des Aufwandes für Nahrungsmittel für Milch ausgeben und mindestens ein weiteres Fünftel für frisches Obst und grüne Gemüse. Auf diese Weise könne das Leben um sechs bis sieben Jahre verlängert werden.

Die Milch ist kein Getränk, das man an Stelle anderer Getränke genießen soll. Sie ist mehr: Sie ist ein Nahrungsmittel. Wenn man ihren Nährwert unbeachtet läßt, gewöhnt man sich leicht daran, sie als etwas Zusätzliches zur regelmäßigen Kost zu betrachten. So speichert

man eine übermäßige Menge Kalorien als Fett im Körper auf, wird dadurch fett und ist nachher der irrigen Meinung, die Milch sei schuld daran. Daher sollte Milch bei Menschen, die zum Dickwerden neigen, an die Stelle anderer Nahrungsmittel treten.

Es gibt Leute, die glauben, daß Kirschen, Apfelsinen und andere säurehaltige Früchte mit Milch zusammen genossen Verdauungsbeschwerden verursachen. In Wirklichkeit jedoch tragen die säurehaltigen Früchte dadurch, daß sie die Milch gerinnen lassen, wirksam zur Verdauung bei.

Ebenso falsch ist die Ansicht, daß sich Milch und Fisch nicht vertrügen. Hierbei ist freilich erforderlich, daß die Milch gut gefühlt ist! Er-

nährungsfachverständige haben diese falsche Ansicht längst widerlegt.

Die besonderen Vorzüge der Magermilch gegenüber der Rahmilch bestehen darin, daß die Magermilch mehr feste Bestandteile enthält und fettreicher ist. Die Fetttröpfchen der Magermilch sind sehr viel kleiner als die der Rahmilch, und diese geringe Größe ist ein Vorteil, weil dadurch die Verdauung gefördert wird. Ebenso ist das Kasein — der Bestandteil, der gerinnt — sehr leicht verdaulich.

Das Vorurteil gegen die Magermilch gründet sich vor allem auf deren angeblich strengen Geschmack. Jedoch, wenn die Magermilch sauber gehalten und richtig gemolken worden ist, so schmeckt und riecht die Milch nicht unangenehm. Es wird behauptet, Magermilch sei immun gegen Tuberkulose; streng genommen, ist dies nicht richtig. Jedoch kommt diese Krankheit unter den Magermilch so selten vor, daß die Magermilch für alle praktischen Zwecke als keimfrei gelten kann.

Ein paar Kurzmeldungen

Buben und Mädchen nähen Haken für Oesterreich. Auch die jüngsten Gliederungen der NS-Frauenenschaft nahmen auf ihre Art tätigen Anteil an dem großen Gelingen der Gegenwart. So nähten die schlesischen Kindergruppen Hakenkreuzhaken für ihre kleinen Kameraden und Kameradinnen in Oesterreich. Und da waren nicht allein die Mädchen mit Feuerzister bei der Sache und nähten und säumten, so auch es die ungelenteten, kleinen Finger erlaubten. Auch die Buben beteiligten sich durch Ausschneiden der Hakenkreuzhaken und sammeln der Hakenstücke, und so spüren sie alle schon ein wenig von der großen Zusammengehörigkeit, die uns bis ins jüngste Glied unseres Volkes mit unseren Brüdern südlich der Donau verbindet.

Frauen im Meßdienst. Es ist uns heute schon zur Selbstverständlichkeit geworden, daß die NS-Frauenenschaft und das Deutsche Frauenwerk überall da tätig und helfend einspringen, wo man ihre Arbeit braucht. So hat das Deutsche Frauenwerk auch während der Leipziger Frühjahrsmesse seine Dienste als Betreuer aller weiblichen Belange willig zur Verfügung gestellt. Neben der Beratung bei der Festlegung der Frühstückspreise durch die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft haben hier vor allem die Mitarbeiterinnen der Abteilung Grenz- und Ausland bei der Forderung ausländischer Frauen wertvolle aufklärende Dienste geleistet, indem sie den Gästen aus dem Ausland nicht allein zum Verständnis der Messe und der Messestadt

Leipzig, sondern vor allem auch der gesamten deutschen Frauenarbeit verhelfen.

Flötenspieler der NS-Frauenchaft. In den Kreisen Ludwigslust und Schwerin-Stadt des Gaus Mecklenburg der NS-Frauenchaft wurden Flötenspieler durchgeföhrt, wobei sich die Kursteilnehmerinnen bemühten, an den ersten drei Abenden einen ganzen Satz Flöten herzustellen. An den letzten Abenden wurde dann auf den selbst gebauenen Instrumenten musiziert, und durch eine besondere Methode lernten auch die Nichtmusikantinnen das Spielen auf diesen kläglichsten Musikinstrumenten, die sich besonders zum häuslichen Musizieren gut eignen. Sehr schnell, so daß zuletzt sogar einfache Sätze von Handel, Mozart und Haydn mehrstimmig gespielt werden konnten.

Weibliche Kriminalbeamte. Mit dem Ausbau der weiblichen Kriminalpolizei beschäftigt sich ein kürzlich herausgekommener Erlass des Reichsführers H. und Chefs der Deutschen Polizei. Es handelt sich hierbei um die Errichtung von Sonderdienststellen „Weibliche Kriminalpolizei“ bei allen Kriminalpolizeistellen und Kriminalpolizeistellen. Die Tätigkeit der weiblichen Kriminalbeamten richtet sich vor allem auf die Aufgabe der Schadenverhütung. Die Bearbeitung von Anzeigen gegen strafmündige Kinder und weibliche Jugendliche gehört zu ihren Sonderaufgaben. In Ausnahmefällen

sind sie auch zuständig für Anzeigen gegen erwachsene weibliche Personen. Außerdem sind sie bei allen Strafsachen durch Vernehmung von Kindern und weiblichen Jugendlichen beteiligt. Bislang befinden sich in Deutschland 180 Beamtinnen im Polizeiberuf. Die Ausbildung ist die einer staatlich anerkannten Volksschülerin, die nach abgeschlossener Bildungszeit eine einjährige Sonderausbildung als Kriminalbeamtin erfährt.

Troster Andessuppe. Man schneidet abgekochte Semmeln in sehr kleine Würfelchen, die man in Fett mit viel fein gehackter grüner Petersilie knet, aber nicht braun, anbrätet. Sodann vermischt man ein Ei mit der nötigen Milch, überlegt damit die abgebräuten Semmelnwürfel und läßt sie stehen, bis sie ganz von der Flüssigkeit durchdrungen sind. Turbigenen Rinderbrühe oder fettes Fleischbrühe schmeidet man in ebenfalls sehr kleine Würfelchen und mischt sie nun mit wenig Fett zu den Semmeln; der Teig muß gerade halten. Man formt nicht zu große Knödel, die man in kochendem Salzwasser eintegt und bedäufte $\frac{1}{4}$ Stunde kochen läßt. In Tirol wird das Kochwasser nie weggelassen, sondern mit einigen Suppenwürfeln und viel gewaschenem Schnittlauch als Suppe verwendet, in die die Knödel eingelegt werden.



Für das Frühjahr

Komplet und Jackenkleid erfreuen sich großer Beliebtheit

Vobach = Schnitte

vorrätig
bei

Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1
Mannheimer Textilhaus G.m.b.H., Qu 1, 1 (Breite Straße)

Kleine und große Osterfreuden

Im häuslichen Kreise / Auf froher Entdeckungsfahrt / Osterhasen für jung und alt

In diesem Jahre konnte es uns an der Fest- und Festerstimmung nicht fehlen. Nach den Wochen des Jubels und des Glücks über die Heimkehr der Südostfront zum großen Deutschen Reich, nach dem erlebnisreichen Danktag der Nation, die wieder einmal eine willkommene Gelegenheit fand, dem Führer das Bewusstsein ihrer unbegrenzten Liebe und ihrer geschlossenen opferfreudigen Einsatzbereitschaft abzugeben, wollen uns die nahenden Festtage wie eine Station der Besinnlichkeit erscheinen, die es uns in diesem Falle auch rein zeitlich gestattet, die Geschehnisse nachzuleben, Erinnerungen an die vielen Stunden aufzuleben, die Folge Wegzuges des angebrochenen deutschen Winterfrühlings darstellten. Wie herrlich sich dieses Mal dem Fest der auferstandenen Natur entgegenleben läßt! Dem Fest, das dem Fest der wiedererstandenen deutschen Reichseinheit folgt.

Viel Zeit blieb uns nicht, an die Vorbereitungen für die österlichen Tage zu denken. Wir saßen uns durch die welthistorisch denkwürdigen Tage so überreich beschenkt, so gebannt und überwältigt, daß andere Gedanken gar keinen Platz mehr fanden. Und schon steht Ostern vor der Tür. Jetzt gilt es in letzter Minute den Rahmen dieses Festes würdig und schön zu gestalten. Vor allem die Hausfrau weiß aus Erfahrung, daß diese Aufgabe nicht leicht ist. Aber sie wird erfüllt werden. Denn es gelingt



Unter dem Blütendach



Aufn: Landw. Bilderdienst
Mit Bemalen von Osterelern ist jetzt jedes Menschenkind gerne beschäftigt.

kein Werk besser als dann, wenn die festlichen Feiern bereitet sind, auf denen solches ausgerichtet werden kann. Mit einem gerüsteten Maß von Freude im Herzen geht bekanntlich alles flüßig und reibungslos von der Hand. Der Einzelhändler hat sich darauf eingerichtet. Er

wird den Ansturm meistern. Dessen sind wir sicher.

Inzwischen hatte die Jugend zur Genüge Ruhe, die Paraben der Osterhasen und der bunten Eiern abzunehmen, die verführerisch hinter den in der Frühlingssonne blinken-

den Fenster Scheiben die Blicke auf sich lenken. Und es gab eine Menge Neuheiten zu bestaunen. Vor allem da, wo es sich um gefüllte Schokoladen handelte.

Tausende von Glanzstücken der süßen Osterindustrie warten darauf, entdeckt zu werden. In letzter Stunde! Sie warten nicht vergeblich. Mehr Geldbeutel denn je sind flüchtig, um die Geschenke zu sammeln. Und ein halbwegs sicheres Versteck wird sich zur Not auch noch finden, ehe die aufregende Jagd nach dem Osterel beginnt. Es ist nicht immer erforderlich, daß dieses österliche Symbol des fröhlichen Wandels aus zudringendem Stoff besteht. Ein gelegentliches Schmuckstück wird nicht weniger überraschen und erfreuen. Die Jahreszeit und die Gemütslage verhilft dem einzelnen schon zu einem unfehlbaren Tip.

Wir können uns aber gut denken, daß der angehende Abi-Schüler verzweifelt nach einem Schulranzen Ausschau hält und die Feiertage lieber mit Vorbereitungen für eine geforderte Schrift ausfüllen möchte. So der Osterhase nicht vergessen hat, daß er nun glücklich schlußwiegend befunden wurde.

Vielleicht findet sich trotz der wenigen Stunden auch noch die Möglichkeit, des armen Nachbarkindes zu gedenken, dessen Herz auch an einem Osterel hängt. Das ließe sich gewiß noch bei einigem guten Willen einrichten. Der



Radwandern lautet wieder die Parole
Aufn: W. M. Schatz (2)

AUCH ZU OSTERN

Kosenerhasen



EIGEN-FABRIKATE

Sämtliche Ostereler sind mit unseren beliebten Pralinen gefüllt

und zum Osterfest ein guter Braten ist geräuch. und frische Wurstwaren der delikate Aufschnitt



Ob nah ob fern, mein Kundendienst besorgt es gern

Konserven

Junge Schnittbohnen 1/2 Dose ab 48 ¢
Junge Brechbohnen 1/2 Dose ab 50 ¢
Prinzebohnen 1/2 Dose ab 1.10 u. 1.50
Gemüse-Erbisen 1/2 Dose 52 ¢
Junge Erbsen 1/2 Dose ab 62 ¢
Karotten geschnitten 1/2 Dose ab 34 ¢
Junge Erbsen u. Karotten 1/2 Dose ab 62 ¢
Gemischte Gemüse, Spargeln, Spinat

Mischgemüse „Haushaltmischung“ mit getrockneten Erbsen 1/2 Dose 38 ¢

Apfelmus tafelfertig 1/2 Dose 60 ¢
Pflaumen mit Stein 1/2 Dose 60 ¢
Mirabellen 1/2 Dose 1.20
Aprikosen — Birnen — Kirschen
Preiselbeeren offen 1/2 Kilo 60 ¢
Delikateß-Frischgurken Stück ab 6 ¢
Cornichons (kl. Essiggurken) 125 gr 25 ¢

3% Rabatt

Schreiber

Oster-Einkäufe bei unseren Inserenten!

Bestecke die Freude bereiten müssen haltbar sein
Bazlen hat nur gute Bestecke
am Paradeplatz Mannheim

Für die Karwoche:
Bodensee - Feischen
Karpfen, Schlei
Rheinhechte
Saalm, Heilbutt
Rotzungen
u. schellfische
Kabeljau
u. Fischflet
in großer Auswahl

Fisch-Reuling
Friedstraße, Qu 4, 20
Ruf 216 78

Schokoladen - Zuckerwaren

Oster-Eier u. -Hasen

In den schönsten Geschenkpackungen - beste Qualitäten
eigene Erzeugnisse - alle Preislagen

Konditorei Vorbach-Neuer N 4, 15 am Gockelmarkt



Archivbild
Die große Entdeckung im Garten: Osterhase und sein Nest

Freundenfunde, der im Auge des Beschenkten Kindes aufspringt, ist überreicher Lohn.

Die fluge Hausfrau wird auch durch einen häuslichen Festtagsbrutisch, wie wir ihn am Wochenende vordaden, nicht aus dem Konzept gebracht. Sie weiß Bescheid. Anders der Mann, der für einige Stunden länger als sonst aus dem Arbeitsprogramm geworfen wird. Ihm sei der gute Wind gegeben, daß es keinesfalls unschädlich wirkt, wenn er ausnahmsweise eine Stille mehr in die bereitgestellten Wägen befreit.

Möglichst bedarf auch der Weinfelder und die Quakenfische der Aufwertung. Man kann nie wissen! Ein netter Besuch, den man gerne über den Zapfenstreich hinaus fesseln möchte, läßt sich mitunter durch eine männliche Anregung erheblich länger im gastlichen Kreise zurückhalten.

„Das sowieso!“ — bemerkt du beiläufig und denkst nicht darüber nach, daß es sich hier nicht um eine glatte Selbstverständlichkeit handeln kann. Dem ist nicht so. Wieviel Mühe, wieviel Liebe gehört zur Gestaltung einer festlichen Tafel. Und sie ist nicht wegzudenken als das Kernstück des festlichen Rahmens, der häuslichen Kultur. Der festlich ausgeschattete Tisch bildet die Visitenkarte für den gesamten häuslichen Kreis. Schön gedeckt, in der Wahl des Porzellans, der Kristalle und der Bestecke dem Charakter der Stunde angepaßt, trägt er entscheidend zur Steigerung des Lebensgefühls bei. Kein Wunder, daß es keine gewissenhafte Frau versäumt, der Kunst der Ausgestaltung des Festtisches ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sie vergißt auch nicht, rechtzeitig die Frühlingsschmuckblumen, die festlichen Kinder der schönen Festtage, zu besorgen. Weil sie weiß, daß die Tafel ohne diesen bunten Gruß, den die Natur spendet, der Krönung entbehrt. Nicht nur an Ostern.

Traditionelle Osterspaziergänge

An Ostern drängt es den Mannheimer ins Freie. Er möchte endlich wieder die Lunge auslüften können. Und das gründlich. Der traditionelle Osterspaziergang kommt seinem Verlangen entgegen. Er würde zwar von Herzen gerne des öfteren diese Stationen einschleichen, aber ihm mangelt die Zeit, die Spanne,

Festtage die Ehre unseres Besuches geben.

Den Ritter der Pedale drängt es möglicherweise weiter. Er strebt den Blütenhängen der Bergstraße und längs der Weinstraße zu. Er kann sich glücklich schätzen, im Umkreis von 40 Kilometern nur ebenes Gelände bewältigen zu brauchen. Es ist also gar nicht nötig, un-



Hinein in die Oster-Ferientage

Aufn.: Fritz Horschler

sich nach längerer Wanderung wieder zu „erholen“.

Der Betriebsport hat zwar einigen Wandel in dieser Hinsicht geschaffen. Aber es läßt sich nicht leugnen, daß Gewaltstreiche im Frühjahr sich nicht besonders genugreich auswirken. Da ist schon einem „jähren“ Spaziergang oft der Vorzug einzuräumen. Wir haben einen herrlichen Park, einen Räfertaler Wald, eine Friesenheimer Insel, einen Flughafen. Alle Himmelsrichtungen sind gespickt mit Ausflugszielen, die der Laufarbeit lohnen. Da ist es vielleicht das nächstliegende, daß wir unseren Freiluftgaststätten in und um die Stadt am

trainiert eine Getwolltour auf die kalte Schulter nehmen zu müssen. Und sollten die Kraftreserven ausreichen, dann ist das schöne Redartal da mit seinen reizenden Seitentälern, deren Ueberrundung keine allzu große Tretarbeit erfordert.

Für den Wasserwanderer weht zwar noch ein scharfer Wind, der ihn die Freuden der Paddelerei nicht ohne Gänsehaut auskosten läßt. Immerhin wird auch er es auf einen Versuch ankommen lassen. Dafür ist Ostern. Für ihn, für uns alle! Der Motorwanderer ist nicht ausgenommen. Der bereits die warmen und sonnigen Märzstage dazu benützte, die ersten Ab-

stecher in die Gegend zu machen. Der Erinnerung alter Bekanntschaften in der Umgebung wegen und dann auch möglicherweise aus dem Grunde, um einige Filme an den Plätzen der ersten Blüte „verschleichen“ zu können.

Osterzeit ist die Zeit der Entdeckungen. Mit Motorportier, Fußwanderer und Fotojäger. Jeder will wissen, wie der Schweiniger Schloßgarten sich nach der Winterpause präsentiert, was es Neues auf der Wachenburg oder im Schriesheimer Mauerhof gibt. Voller Erwartungen treten wir auf den Plan. Es ist ja schon so lange her, seitdem man in Neustadt drüben oder in Heppenheim Umschau hielt. Was kann sich da in der Zwischenzeit alles getan haben? Zumal allerorten neue Bauvorhaben zur Durchführung gelangen. Der heutigen Tages auf der Höhe der Zeit sein will, muß rege Umschau halten. Sonst kommt er in die peinliche Lage, daß Amt des Heimführers an andere abtreten zu müssen, die sich durch feste Verbindung auf dem laufenden hielten.

Im Obhgarten Deutschlands ist die Natur zum unüberwindlichen Aufer geworden, der auch den letzten Säumigen aus den vier Wänden zum Appell ins Freie zieht. Gut so! Diesem Umstand verdanken wir auch unsere gemütsmäßige Aufgeschlossenheit. Es ist uns sohermaßen die Naturverbundenheit bereits in die Wiege gelegt. Wir marschieren aus, wenn Ostern eingeläutet wird. Und verlassen uns auf den guten Motor, der frühjahrmäßig überholt ist, auf die Reifen unserer Fahrräder, die Haltbarkeit unserer Schuhsohlen und das Wetterglück.

Ostern! Ein Ruf für uns, den wir auskosten und erfüllen werden. Er spricht von Aufbruch und Weite. Unsere Parole! hk.



Aufn.: Bergmayer.

Zahllos sind die Naturfreuden, die den Touristen am Steuer in der Frühlingszeit erwarten.



Trinkservise, Bowlenkrüge, Likör- und Limonadensätze, Römer- und Gläser aller Art sind beliebte Ostergaben, die noch nach Jahren an den Schenkenden erinnern.

LOUIS FRANZ

Paradeplatz u. Rathhausbogen Nr. 24-25

GABEN: Sie beglücken

BELBE
Heidelbergstr., P 7, 22 u. D 2, 14
Melie beliebten
Praline-Eier
die Osterfreude für Jung und Alt
Postsendungen erblüht zeitlich
Lieferung für die Feiertage in bekannter Güte

Im Ofterhause

hat's soo leicht

In meiner großen Auswahl findet er bestimmt etwas, mit dem er Ostern Ihre Lieben erfreuen kann.

Handtaschen

Geldtaschen, Brieftaschen.

W. Ch. Müller

O 3, 11-12
Kunststraße

Erfolgreich werben durch HB-Anzeigen

An Feiertagen

wie immer

von **Hoppe N 3**

Dein **KAFFEE** stets sel

Kaffee - Kakao - Tee

Kunststraße nur N 3, 11

Fernruf: 21088

Lieferung frei Haus

Wanderkarten

durch die

Völkische

Buchhandlung

Geflügel frisch eingetroffen!

Junge Hähnen / Junge Suppenhühner

Junge Enten / Junge Gänse

Brum Seckenheimer Str. 38

Fernsprecher 44901

Für die Feiertage

empfehle

Rheinsalm

lebende Forellen,

Schleien, Hechte,

Karpfen, Zander,

Rotzungen, See-

zungen, Steinbutt

Heilbutt, Schell-

fische, Kabeljau

Diesjährige Gänse

Enten, Truthähnen

Poularden

Capaunen, Hähnen

Hamburger Küken

Suppenhühner

Zickelchen

auch im Ausschnitt!

J. Knab

Qu 1, 14

Ruf 202 60



Gute Weine

Liter von 75 Pf. an

- 36er Dürkheimer Fuchsmantel (Rheinpflz).....1.00
- 37er Alserweller Heldenpfad (Rheinpflz) ...1.00
- 37er Valwiger Riesling (Mosel).....1.10
- 37er Dürkheimer Feuerberg (Rheinpflz).....1.20
- 35er Dürkheimer Klosterberg (Rheinpflz)....1.40
- 35er Kallstadter Horn (Rheinpflz).....1.50
- 37er Friedeler Herzchen (Mosel).....1.60
- 35er Doldesheimer Herrgottsacker (Rheinpflz) 1.80
- 35er Ruppertsberger Kreuz (Rheinpflz).....2.00

und viele andere Sorten. Verlangen Sie Preislisten.

Schaumweine, Südweine, Spirituosen,
Apfelsaft, Traubensaft

Max Pfeiffer

Fernruf 441 28

Schwetzingen Str. 42, G 3, 10 (Jungbuschstr.)
R 3, 7 — Seckenheimer Str. 110 — Eisen-
str. 8, Stengelhofstr. 4, Eichendorffstr. 19

Seefisch
in der Karwoche
aus meiner Spezial-Abteilung
A. Lenssing
H 5, 1

Hinein in den Frühling
mit dem guten Apparat von

PHOTO KINO HERZ
N 4, 13/14 — Kunststraße

Ettlingen

an der Pforte des idyllischen Albts

Wenn die Rheinebene sich den östlichen Brautwäldern angelegt hat, macht der Städter sein erstes Reise- und Wanderprogramm fertig. Es drängt ihn nach langer Pause wieder danach, über die engeren Grenzen seiner Vaterstadt hinauszugehen und benachbarte Landschaften und sehenswerte Ziele zu erwandern. Am leuchtenden Band der blühenden Gärten entlang, die unsere Berghänge in überreicher Fülle säumen.

Wenn der Weg nach Süden führt, zweige von Karlsruhe in östlicher Richtung ab, wo er nach acht Kilometern Ettlingen erreicht. Materisch breitet sich die Amtstadt, eine der ältesten Siedlungen des badischen Landes, am Eingang des reizvollen Albts aus. Kelten, Römer, Alemannen und Franken fühlten sich von diesem idyllischen Plage angezogen, der eine wechselvolle Geschichte hat. Ausgedehnte Waldungen stellten von altersher den Hauptreichtum der Ettlinger dar. Die grünen Dome sind heute gefuchte Ausflugsziele für die Einwohner und die vielen Ausflügler geworden, die von hier aus mit Vorliebe ihre Wanderungen unternehmen. In diesem Zusammenhänge kann hervorgehoben werden, daß sich die Zahl derer, die sich Ettlingen als dauernden Wohnplatz ausgesucht haben, stetig im Wachsen ist. Das zeigt deutlich auf, daß diese Kleinstadt mit ihrer ruhigen Wohnlage vielen zu einem Anziehungspunkt geworden ist, den sie nicht mehr missen möchten. Die Vielfältigkeit der Landschaft mit ihren Wäldern, ihren ausgedehnten Reb- und Obstanlagen, mag für sie

entscheidend gewesen sein. Die Stadt hat übrigens ihren Teil dazu beigetragen, Ettlingen zu einem gesuchten Siedlungsplatz zu machen, indem sie unter günstigen Bedingungen Bauplätze vergibt. Dieses Entgegenkommen hat dem Landsknechten nach dieser Richtung hin einen willkommenen Aufschwung gesichert. Die Altstadt hat zwar noch ihr winkeliges Gesicht bis auf unsere Tage erhalten. Es ist dem Kenner der Geschichte dieses vordem befestigten Plätzchens lieb und traut. Wenn er das neue Gesicht Ettlingens sehen will, möge er sich einmal im modernen Stadtviertel mit seinen schönen Straßenzügen und schmunzenden Villenkolonien umsehen, das sich rings um den alten Kern gelagert hat.

Zwar ist Ettlingen nicht bar der Stätten der Arbeit. Aber die bedeutsamen Industrie- und Textil-, Papier- und Metallindustrie haben hier eine Heimstätte gefunden — befinden sich nahezu ganz außerhalb der Stadt und bedeuten keine Beeinträchtigung für den nach ruhiger Wohnlage Verlangenden. Die Industrieanlagen nehmen dem grünen Wiesental der Alb auch nichts von seinem Zauber. Das wird jeder bestätigen, der nach einer Wanderung kreuz und quer durch die freundliche Umgebung in einem der sauberen Gasthäuser landet und sich den Ettlinger Tropfen zu Gemüte führt. Wie viele wissen noch nicht, daß hierzulande ein köstlicher Wein wächst, von dem gesagt wird:

„Ettlinger Wei,
Blutrot im Schel,



Ettlingen im Schmuck der Blüte

Benig herb,
Schützt vor Verberb!“

Um die Stichtätigkeit dieser Behauptung nachzuprüfen, bedürfte es allerdings einer ausgedehnten Sichtung. Aber solche lassen sich ja nach Bedarf beliebig wiederholen. Der Ettlinger wäre darüber nicht im geringsten ungehalten.

Dem Fremden fällt es nicht schwer, sich in Ettlingen, das seit März 1936 wieder zur Garnisonstadt erhoben wurde, zurechtzufinden. Die vornehme Schlichtheit der Renaissancefassade des Rathauses löst bei jedem Betrachter Bewunderung aus. Vom Marktplatz und Rathaus aus gilt der Besuch dem ehemaligen markgräflichen Schloß, wo einst die Witwe des berühmten Markgrafen von Baden, des Türkenlöwen, residierte. Die Markgräfin ließ das von den Franzosen zerstörte Schloß 1689 wieder aufbauen und gleichzeitig bei dieser Gelegenheit eine prachtvolle Schloßkapelle errichten. Der Grund, auf dem das Schloß steht, soll vormalig ein Römerkastell getragen haben. Es ist in späteren Jahren auch die Rede von einer alemannischen Burg. Auf die Ueberlieferung ist es zurückzuführen, daß heute noch ein Turm Römerturm genannt wird. Der Besucher veräume es nicht, dem Heimatmuseum einen Besuch abzustatten, das auf diesem geschichtlichen Boden eine würdige Heimstätte gefunden hat.

Vor dem Schloßplatz gibt es noch einen sogenannten Narrenbrunnen, der ein Charakteristikum aus dem Jahre 1549 ist und zu Zeiten des Winterfestes den „Neuen“ aus seiner Röhre spendet. Zur Freude der Ettlinger und ihrer Gäste, die sich auf eine günstige Feierstunde verstehen, die hier zu Hause ist.

Zahlreich sind die Ausflugsziele. Vom Schloßhof aus in östlicher Richtung zum Hof und von da die Schönbrenner Straße entlang auf „Gerbirge“. Genußreich bietet sich vom Erholungsheim „Wilhelmshöhe“ aus ein Ausblick über die Stadt und die jetzt in üppiger Blütenpracht schmelzende Rheinebene.

An schönen Anlagen ist kein Mangel. Wer erinnerte sich nicht gerne der Stunden, die er im Battalidenpark zubrachte. Seine verschlungenen Pfade und sein Teich laden zu



Der Narrenbrunnen
Aufn.: E. O. Brücke (3)

einem abwechslungsreichen Spaziergang und zum besinnlichen Verweilen ein. Viel zu rasch vergeht die Zeit in dieser gastlichen Kleinstadt, die doch jedem die Annehmlichkeiten einer Großstadt bieten kann.



Die Altstadt an der Alb



ETTTLINGEN

Hervorragend schöne Lage am Eingang des Albts. Prächtige Spaziergänge und Wanderungen, große Waldungen. Wegen Lage und guter Verbindung mit der 8 km entfernten Landeshauptstadt (elektrisch, halbsündlich bei 22 Minuten Fahrzeit), schönsten Zusammenreffen der Vorzüge der ruhigen Kleinstadt und der Annehmlichkeiten der Großstadt; daher bevorzugter Wohn- und Ruhesitz. Billiges Baugelände in bester Lage. Auskunft: Stadtbauamt Fernruf 50.

isch
Karwoche
Special-Abteilung
ssing
H 5,1

in den
ühling
dem guten
parat von

KINO
RZ
Kunststraße

Das Fest der Fruchtbarkeit / Von Heinz Steguweit

Es kann nur adersmals Hgung des hderen Wllens sein, das das Osterfest der heutigen Stunde durch besondere Ereignisse, die von der Geschichte mit dem tiefen Wort der Politik belebt werden, einen beifriedhaften, wenn nicht mahnenden Sinn ertlert. Ob wir sagen, Ostara wre die Gttn des Frhlings, gewiss, oder ob wir Fausts Gelfruch belauschen: „Ne feiern die Auferstehung des Herrn, denn sie sind selber auferstanden“, immer wieder umschleichen die Witten und Sehen das glubige Befennnis, das allein das Fruchtare gerecht ist. Wo das Vergangene fallen muhte, weil es dem nachhaften Wachsen alles Zuknftigen den Weg verstellte, dort muh es auch vergangen bleiben. Seht den Baum: Die Bltte ward wieder sein Kleid, denn er warf zeitweilen die rote Vertiefung von den Werten. Seht den Vogel des Himmels: Das brltende Nest ward wieder seine Hoffnung, denn der Sturm des Winters fiod aus den Wldern, Bltte und Nest sind nicht nur Sinnbilder und Gleichnisse, sie sind selber ein fruchtbares Tun. Wer diese Stunde mit einem Lied des Winters desing, ist ein Narr, und wir wissen der Narren einige im gegenwrtigen Schicksal der Welt: Sie wre nicht, wie das Eis schmelzen will, und sie halten die Nebel fest, als knnte die Sonne alle Saaten verdrennen!

Chern ist nicht nur das Fest der Fruchtbarkeit und der Auferstehung, es ist auch die Feier der Jugend. Mit dieser Jugend meinen wir nicht die hddere oder mindere Ziffer eines Lebensalters, vielmehr eine Haltung, die bei allem Trachten und Tun sich fngt, das es auch gedehlich sei, und die darum der naturgesellche Gegner jedes Daseins ist, das dem Geheilichen weder Obr noch Stimme gibt. Ein Naturgesetz aber, das ein Geleb Gottes ist, so zu erkennen, das man ihm triumphieren lftt ber eine lngst entseimte politische „Jurisprudenz“, ist eine Gnade, und um die Teilhaftigkeit dieser Gnade ringt das deutsche Volk zur Stunde dieses Frhlings wie dieser Auferstehung! Der groe Schwabe Ludwig Uhland schrieb seinen Gesang der Jnglinge:

„Sehn wir ins Gefild der Vor
Das sich stolz dem Himmel gelget,
Der so feierlich empor
Ueberm Erdenfrhling helget!
Eine Welt voll Fruchtbarkeit!
Wird aus dieser Bltte drehen,
Deklig ist die Frhlingszeit,
Soll aus Jnglingsseelen sprechen!“

Mit der Winter 1918 da war, tief ein verzwelfter Snger der Nation, Deutschland sei den Heidentum gekndet fr den Frieden der Welt. Die Verzweiflung ist nicht mehr unser, wie der Winter nicht mehr unser ist: vom Frhling 1938 aber mdge ein glaudender Snger rufen, Deutschland sei auferstanden fr den Frieden der Welt!

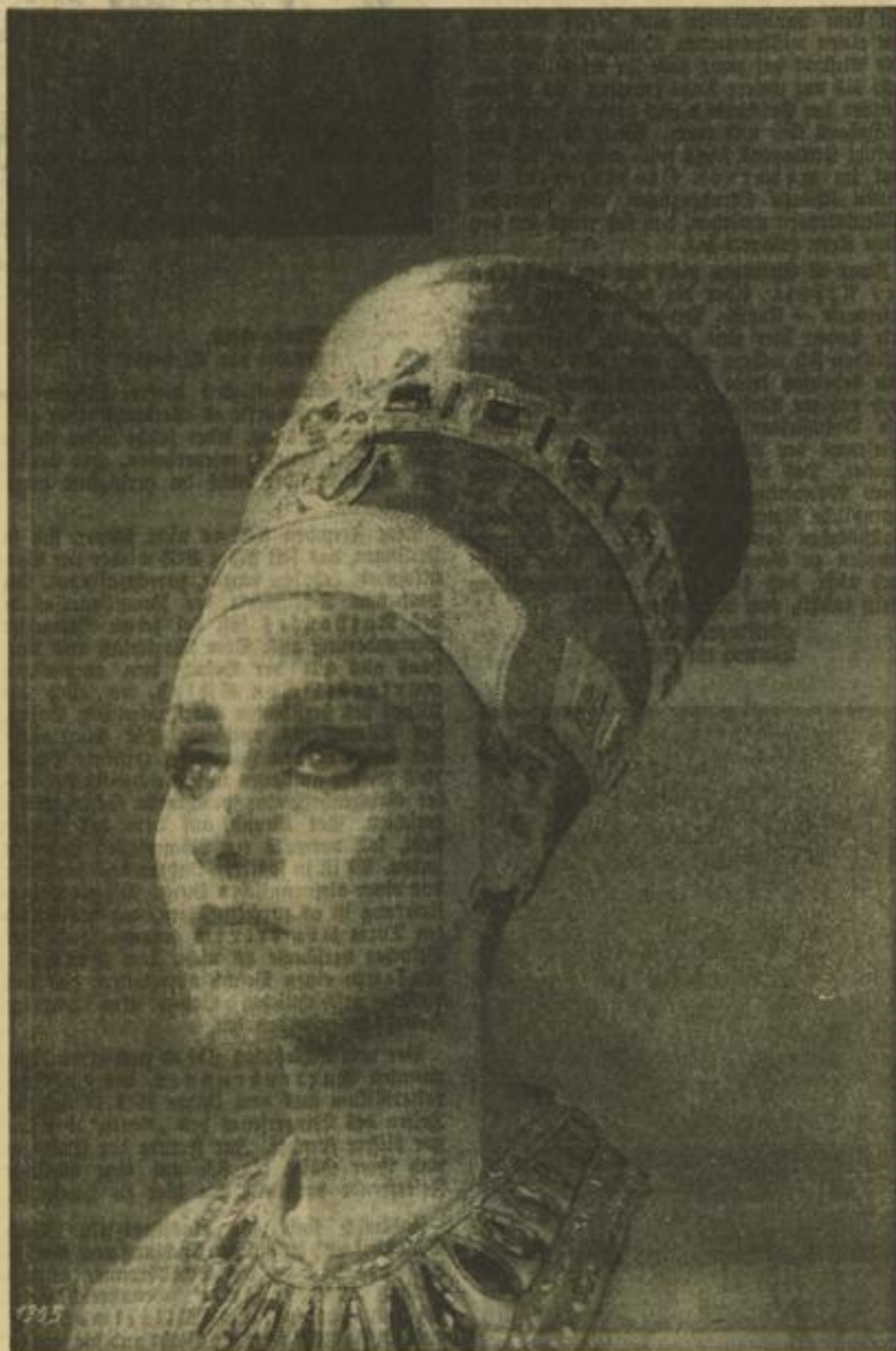
Im Licht solchen Wissens und Erkennens haben wir unseren Weg zu gehen. Was wir tun und sagen, was wir schreiben oder verstehen, wir als zeugende Jugend im Raum der Welt haben in jedem Falle zuerst nach der Fruchtbarkeit unseres Tuns und Verstehens zu fragen. Gibt uns die Stimme des Gewissens beladene Antwort, dann ist die Gerechtigkeit unsere Welte, es gibt nichts zwischen Himmel und Erde, was sich klarer verantworten liee.

Scheitert nicht, wenn dieses Geschriebene vielleicht im grblerischen Ernst verankert. Ich hre

die drohenden Stimmen der Frulichen und Jungfrauen, als htte der sterliche Betrachter ihrer Gtte und ihres Glaubens vergessen. Wenn der Begriff der Jugend nimmer gebunden ist an die hddere oder mindere Ziffer eines Lebensalters, soll oder darf dann das Fruliche in jedem Falle „Alter“ sein als das Jungfruliche? Auch hier entscheidet nichts anderes als die Haltung, und die Mutter, die ihre Kinder begt wie der Frhlingsbaum seine Witten, ist jungfrulicher als eine Jungfrau, die vor

lauter „Jungfrulicheit“ weder jung noch frulich scheint! Doch den wahrhaft Frulichen gab wieder ein Dichter deutschen Mufertums seine Stimme, also mag sich jedes junge Fhler am Vers des groen Kndt enigenden:

„Ich krnze mich, so sprach die Jungfrau schdn,
Weit noch mein Frhling blht,
Sollt ich darum in stetem Trauen gehn,
Das einst die Jugend lieht?
Der beschirmt und hlt der Vgel Nest,



Notretete im Schelnerferlicht

Aufn.: Tobis

Stimmen auf dem Welttribn

VON MAX EVERWIEN, BERLIN

4. Fortsetzung

Sie erkannte nicht, das sie mit diesen Mahnahmen gerade das Gegenteil wollte: das Ende der Donau, deren Ansehen in der ffentlichen Meinung durch die bisherigen deutschen Erfolge bei Weidenburg, Wdrth und Mes bereits einen bodenfesten Stihz erlitten hatte. Der Kaiser, der nach der neuen Lage den allein richtigen Plan verfolgte, die eingeborgenen deutschen Heere mit seiner Hauptmacht unter den Mauern der Hauptstadt zur Entscheidungsschlacht zu stellen, wurde durch ewiges Droben mit dem Geiseln der Revolution gezwungen, den in Mes eingeflossenen Marschall Bazaine zu entsenden. Das Bedauern auf diesem unmdglichen Plan fhrte zu der Katastrophe von Sedan.

Mit das Ereignis am 4. September in Paris bekannt wurde, war es mit der Donau Donau vorbei. Eugenie wurde durch die Rufe der Volksmenge: „Es lebe die Republik!“ fr immer aus ihrem Kaisertraum gerissen. Mit Hilfe der Vorkaiser Oesterreich und Italiens, die bei ihr weilten, gelang der Kaiserin, nur von ihrer Vorleiterin Madame Sebreton begleitet, die Flucht aus den Tuilleries in einer Prozession, bis sie nach lngerem Suchen bei ihrem Hofjagdnrt, dem Amerikaner Evans, eine Zuflucht fand. Dieser erwrkte den Damen englische Pffe, mit denen sie zur Rkte gelangten, wo nach dnglichem Warten ein englischer Kriegertratte der Kaiserin seine Begleitung zur Verfgung stellte. Nach Mltindigen Hrmischer Ueberfahret landete Eugenie auf englischem Bo-

den, wo sie mit ihrem langjhrigen zu ihr gestohlenen Sohn das Schlo Chislehurst besa.

Erst im Frhlade 1871 wurde Napoleon der deutschen Gefangenschaft ledig und begab sich gleichfalls nach Chislehurst, nicht ohne einen formellen Protest gegen seine Absehung bei der Nationalversammlung in Bordeaux zu erheben. In Chislehurst, wo nun eine richtige Hofhaltung eingerichtet wurde, erholt sich der franks Kaiser wieder soweit, das er noch einmal Hoffnung schpft, nachdem in Frankreich angeblich eine Ernchterung Platz gegriffen haben sollte, wieder auf den Thron zu gelangen. Er stand in dauernder Verbindung mit seinen alten Anhdern und trumte noch im Dezember 1872 von einer Rckkehr nach Frankreich. Wenige Wochen spater meldete sich sein schweres Wlenseiden von neuem und legte den Arzten eine Operation nahe. An ihren Folgen starb Napoleon am 9. Januar 1873.

Eugenie, die selbstverstndlich von ihrer Ankunft in Chislehurst an eifrig die Rckkehr der Bonapartes auf den Kaiserthron der Franzosen gewirkt hatte, lebte sich von nun an leidenschaftlich fr das dunstliche Erbrecht ihres einzigen Sohnes ein. Allein Prinz Napoleon, den Volksmunde „Nulu“ genannt, brachte dem Grgel seiner Mutter wenig Verstandnis entgegen. Zu tief wurzelte in ihm die Schmach des ihm bei Saarbrcken aufgezwungenen rheinlischen Dedenuns, das ihn vor der Nation mit dem Fluch der Lcherlichkeit behaftet hatte. Da ihm als bonapartistischen Prtendenten die franzsische Armee verschlossen blieb, wurde er enallischer Offizier und in dem Eifer, sich nach der Romdie von Saarbrcken endlich als wirklicher Soldat zu bewdh-

ren, meldete er sich fr die Teilnahme am englischen Zulukrieg in Sudafrica. Hier fiel er am 29. Juli 1879 auf einem Patrouillenritt am 1. Juni 1879 unter den Affaganen der Zulufstern. Auf der Brust seines zerrissenen Leibnamens fand man die „Kugel von Saarbrcken“ in einen dhnenden Zeitungsartikel seiner Tage gewidelt.

Bei dieser Nachricht brach Eugenie zusammen. Mit einem Schlage lieh sie alle ihre ehegeizigen Wlne fallen und zog sich als einsam vergamte Witwe, zu der die ehemals gelebte ichne Kaiserin der Franzosen nun geworden war, aus der Gesellschaft zurck.

Weiteres Wlmenstliches an ihr ist durch ihr derbes Schicksal, das derbste einer Frau, gefhnt, viellecht auch ihr Deutsenhaf, der als letzte unruhige Flamme in ihrem erloschen Herzen weiterflackerte. Eugenie kam zu hohen Jahren. Sie erlebte noch das Ende des Weltkrieges und starb 1920.

IV. Alexandra, Rußlands letzte Zarln

Es ist sehr selten, das regierende Hupter der ihren Eheverbindungen ihr Herz betragen drfen. Meist wird ihre Gattenwahl durch die Politik bestimmt. In dieser Beziehung bildeten der Zarwitsch Nikolai von Rußland und die Prinzessin Alixe von Hessen-Darmstadt eine glckliche Ausnahme. Sie liebten sich beinahe schon als Kinder. An einem Fenster des Stallenischen Gartenhauses im Park des Peterhofpallastes waren noch bis vor der russischen Revolution die Buchstaben „N“ und „A“ mit der Jahreszahl 1884 mit einem Diamantring eingegraben zu sehen. Es war die erste Begegnung zwischen dem Hebehnldrigen Nikolai und der zwlfjhrigen Alixe, als letztere mit ihren Eltern zu Besuch am russischen Zarenhof weilte.

Nikolai Gtern, der Zar Alexander III. und Zarln Maria Feodorowna geb. Prinzessin Dagmar von Dnemark, verfolgten fr Nikolai ursprnglich andere Heiratsplne. Alixe sollte

Der die Blumen blhn und weissen lht,
Dem traust mein Gemht!
Doch beiden, den Mnlichen wie den Frauen,
Sang ein Hlderlin seinen sterlichen Segen:

So such im stillen Tafe
Den blttenreichsten Halm
Und glich aus goldner Schale
Den frohen Ofterwein!
Noch lchelt unberatet
Des Herzens Frhling dir,
Der Gott der Jugend waltet!
Noch aber dir und mir. —

Ofterfest, Fest der Fruchtbarkeit, der Auferstehung, der Jugend: Ein deutsches Feiern jubiler Stunde um so mehr, als wir die Sendung eines Verlengens und Erneuerns erfllen ber den eigenen Bereich hinaus. Nicht, als wollten wir nach Krnzen langen, die uns nicht zuhdren, wohl aber im Sinne des schon gepriesenen Naturgeles, das nach jeder Nacht einen Morgen beschlt und nach jedem Welken die frische Bltte, Seht sie euch an, die hier nicht bltigen und nhen wollen: Ihre Sinne sind blind und ihr Fleisch ist grau, sie verwerfen das Junge, weil sie nicht mitkommen drfen, und sie broffeln das Gefunde, da es dem Mden nicht doh ist. Wir aber glauben an den Sieg des Geheilichen, weil sich jeder Ungehoram gegen die hdderen Mchte rcht. Also bleiben wir demtig und nicht hochmtig. Also dienen wir dem Erdbenen, ohne aberdeshlich zu sein: denn Auferstehung und sterliches Wollen ist allen Wldern verheihen, doch darf nur der den Anfang machen, dem das Schicksal zuerst die Erkenntnis dessen schltte, was fruchtbar ist. Was wre das Osterfest der gegenwrtigen Stunde, leuchteten nicht von uns her die Feuer des Friedens in die Welt, verheihungswoll wie niemals vormem. Dieser Geist ist es, den wir heilig nennen, er sucht uns beim nicht nur zur Stunde der Pflichten.

Deutscher Kulturwart

Herausgegeben von Josef Buchhorn, Bern
Nr. 5. Jahrgang, Aprilheft, erscheint monatlich einmal. Bezugspreis viertelhrlich RM. 1.50 zuzglich Zustellungsgebühr. Retitah 1938. Verlag von Albert Reine, AG.

Das neue Fest der Monatszeitschrift „Deutscher Kulturwart“ wird eingeleitet mit einem schnen Bild des Fhrers in Wien. Es folgen ein vergleichender Beitrag ber den griechischen und germanischen Schicksalsweg von Erich Manteuffel und eine sehr gute ethische Wrldigung des deutschen Volksmarchens von Nina Stab. Aus der Feder des Dichters Walter von Molo stammt die Novelle „Der Fiedlo in durchgefallen“. Es ist eine der schnen reifen Erzhlungen Walter von Molos. Eine aneddotenhafte kurze Erzhlung aus der Zeit des Rheinbundes von Karl Verbs und der Auffah „Das Kleifische Beispiel“ von Alfred Hein, passen sich gut an. Von Alara Trost lesen wir einen Beitrag ber mittelalterliche Kunst, der sich auch durch seine schnen Bilder auszeichnet. Eine Wrldigung Adalbert Stifters und ein biographischer Abrih ber Hermann von Wissmann vermittelt viel Interessantes und Wlhtiges. Die Briefe der Luise von Jenge, einer Schwester der Braut Heinrichs von Kleist, Gedichte, kulturelle Beitrge, Zitate, gute Bildtafeln usw. und die wie immer ausgezeichnete Bcherschau, sind der weitere Inhalt dieses reich und gut ausgestatteten Festes, dessen Fille mit Rcksicht auf den bligen Preis ganz besonders uberrascht. — Der Verlag macht darauf aufmerksam, das er Probehefte kostenlos abgibt.

anfangs einen englischen Prinzen heiraten, der Abriens ihr Vetter war; denn ihre Mutter Alixe war die Aelte Tochter der Adnigin Victoria von England. Allein Alixe Vater kam zuerst von diesem Gedanken ab, als er die Zuneigung der Prinzessin zu dem russischen Thronfolger bemerkte. Auch Alexanders III. Widerstand gegen die Heiratung seines Sohnes schwand unter dem Einflu der schweren Krankheit des Vaters, die im Jahre 1894 seinen Tod herbeifhrte.

Bei der Hochzeit des Grohherzogs Ernst von Hessen-Darmstadt, Alixe Bruber, mit der Prinzessin Victoria von Sachsen-Coburg-Gotha in Coburg, wo auch Nikolai als Vertreter seines kranken Vaters weilte, verliebte sich der russische Thronfolger mit Alixe (8. April 1894). Unter den Vorbereitungen zur Hochzeit stand Alexander III. und Nikolai bestig als der zweite seines Namens den russischen Kaiserthron. Nachdem Alixe als Alexandra Feodorowna zur russischen Kirche bgertritten war, wurde die Vermhlung am 14. November 1894 gefeiert.

Trotz der gegenseitigen aufrichtigen Liebe der kaiserlichen Gatten und trotz des Sterbens der jungen Zarln, sich ganz den Wlchten ihrer neuen Wrde zu widmen, ist sie beim Volke nie beliebt geworden. So sehr sie sich selbst als Russin fhlen mochte, galt sie den Russen eben doch nur als „die Deutsche“ (Nemtsa), die dem Lande Unglck bringen mochte. Ein unheilvolles Vorzeichen war die Katastrophe zwei Tage nach der Arndung im Krem bei der sogenannten „Jarengade“, einer Volksfeierlichkeit auf der Robinka-Brne bei Moskau. Hier wurden infolge schlechter Organisation der verantwortlichen Bedrden mehrere hundert Menschen im Gedrnge der ungeheuren eine halbe Million zhlenden Masse erdrckt und ber Tausend verletzt. Dieser Ausgang der Arndungsfeierlichkeit blieb als Unglcksdag im Gedchtnis des Volkes haften und wurde von den aberglubigen Russen mit der Verlon der Zarln in Verbindung gebracht.

(Fortsetzung folgt)

Un

Der Ansch

NWD Dar mit dem Reichstgiger Partine deses Gewichsere fr jene land als auch bezeichnend die Lnder der Monar Aus Oesterreich von 1936 Millgeing lieferte Waren im W Wdhfhr der sich auf die ein

Jugoslawien
Ungarn
Bulgarien
Rumnien
Griechenland

Grodeutschlo Suddeuropa

Um sich ein hablen zu machsamtausjhr C zum anderen i osseuropischen Deutschland da 59 Mrd. RM. Suddeuropa g and. Oesterrei fhr von 810 a. h. nach Sll insgesamt im Waren nach 1935 v. d. der Nach wie vor feter Waren n man annimmt ungen unwerd scheinlich werde verdrten Wohlhand der war langsame Zuegen begriff fndenden Vert als Lieferant europas eine g beiden getrennt

Jugoslawien 5,2 Mrd. land allein 32,4. Es wurden all der Auslandsd deutschland ged

Ungarn h fhr von 476 2,2 v. d. h. auf Oesterreich. G also 1937 rund Waren. Hier te halb eine gewo Ungarn in Oes deutschland abe bedarf haben n mlich seine d der verlagnen

Bulgarien Waren ein. D a. h. Oesterrei fhrte also 58,2 Un diesem Ver lant nichts an

Der deutsche Einfuhr ist in fliegen. Er beten der Anteil Oesle Grodeutschland mntischen Einfu

Bei Griech deutschlands Davon entfielen 2,5 v. d. h. auf ungen zwischen waren immer f Es wird der zugeute kommen, gen griechen de land in den leg hatten und sich fuf Jahren lang

Der Anteil G der fudsteurop folgendermaen

Jug
Ung
Bul
Rum
Gri

Demgegenber mchte als Liefer mandmal so g Das bekngt in Anteil an der europischen Rn

Frar
Jugoslawien
Ungarn
Bulgarien
Rumnien
Griechenland

Eine Bedeutung und Italien, Un und Griechenland garm und Jugof
Grodeutschlan Welche Bedeut fur die Ausfuh

Unser wirtschaftliches Verhältnis zu Südosteuropa

Der Anschluß Österreichs wird die organisch gewachsenen guten Beziehungen des Reiches erheblich fördern

NWD Durch die Vereinigung Österreichs mit dem Reich hat das Reich als handelspolitischer Partner für viele Länder ein ganz anderes Gewicht bekommen. Das gilt insbesondere für jene Länder, die sowohl mit Deutschland als auch mit Österreich rege Handelsbeziehungen unterhalten, also vornehmlich für die Länder der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie und die Länder des Balkans. Aus Österreich gingen 1937 Waren im Werte von 133,6 Mill. RM nach Südosteuropa. Gleichzeitig lieferte Deutschland nach diesen Ländern Waren im Werte von 555,7 Mill. RM. Diese Ausfuhr der jetzt vereinigten Staaten verteilt sich auf die einzelnen Länder wie folgt:

	Österreich	Deutschland	Gesamt
	(in Millionen RM)		
Jugoslawien	32,6	134,4	167,0
Ungarn	54,5	110,5	165,0
Bulgarien	4,7	68,2	72,9
Rumänien	33,6	129,5	163,1
Griechenland	8,2	113,1	121,3
	133,6	555,7	689,3

Großdeutschland als Lieferant Südosteuropas

Um sich ein Bild von der Bedeutung dieser Zahlen zu machen, hat man sie einmal zur Gesamtausfuhr Österreichs und Deutschlands und zum anderen zur Einfuhr des jeweiligen südosteuropäischen Landes in Beziehung zu setzen. Deutschland hatte 1937 eine Gesamtausfuhr von 5,9 Mrd. RM. Die 555,7 Mill. RM, die nach Südosteuropa gingen, machten davon 10,6 v. H. an. Österreich hatte 1937 eine Gesamtausfuhr von 810 Mill. RM. Hieran gingen 16 v. H. nach Südosteuropa. Großdeutschland hat insgesamt im Jahre 1937 für 689,3 Mill. RM Waren nach Südosteuropa geliefert, das sind 10,3 v. H. der großdeutschen Gesamtausfuhr. Nach wie vor wird also rund ein Zehntel unserer Waren nach Südosteuropa gehen, wenn man annimmt, daß die alten Geschäftsbeziehungen unverändert erhalten bleiben. Wahrscheinlich werden sie sich aber je länger je mehr verdrängen und verbessern, weil der Wohlstand der südosteuropäischen Länder im Jahr langsame, aber doch deutlich sichtbare Steigen begriffen ist. Aber schon unter den bestehenden Verhältnissen wird Großdeutschland als Lieferant in der Einfuhrstatistik Südosteuropas eine ganz andere Rolle spielen als die beiden getrennten Länder es vorher taten.

Jugoslawien hatte 1937 eine Einfuhr von 5,2 Mrd. Dinar. Davon stammte Deutschland allein 32,6 v. H. und Österreich 10,3 v. H. Es wurden also nicht weniger als 42,7 v. H. der Auslandszufuhr Jugoslawiens in Großdeutschland gedeckt.

Ungarn hatte im letzten Jahre eine Einfuhr von 476 Mill. Pengö. Davon entfielen 54,5 v. H. auf Deutschland und 18,0 v. H. auf Österreich. Großdeutschland lieferte Ungarn also 1937 rund 44,2 v. H. seiner ausländischen Waren. Hier kann sich im Laufe der Zeit deshalb eine gewisse Verschiebung ergeben, weil Ungarn in Österreich viel Holz kaufte, Großdeutschland aber immer noch einen Einfuhrbedarf haben wird und Ungarn deshalb allmählich seine Käufe auf andere Holzlieferanten verlagern dürfte.

Bulgarien führte 1937 für 4,9 Mrd. Lewa Waren ein. Davon lieferte Deutschland 54,5 v. H., Österreich 3,4 v. H. Großdeutschland stellte also 58,2 v. H. der Einfuhr Bulgariens. An diesem Verhältnis dürfte sich auch in Zukunft nichts ändern.

Der deutsche Anteil an der rumänischen Einfuhr ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. Er betrug 1937 schon 29,5 v. H. Auch der Anteil Österreichs war mit 10,6 v. H. groß. Großdeutschland stellte damit 40,1 v. H. der rumänischen Einfuhr.

Bei Griechenland ist der Anteil Großdeutschlands geringer. Er beträgt 29,6 v. H. Davon entfielen 27,1 v. H. auf Deutschland und 2,5 v. H. auf Österreich. Die Handelsbeziehungen zwischen Griechenland und Österreich waren immer sehr lose und wenig bedeutend. Es wird der österreichischen Exportwirtschaft zugute kommen, daß sich die Handelsbeziehungen zwischen dem alten Reich und Griechenland in den letzten Jahren sehr gut entwickelt haben und sich der Umfang der Geschäfte in fünf Jahren fast verdreifachte.

Der Anteil Großdeutschlands an der Einfuhr der südosteuropäischen Länder stellte sich also folgendermaßen (in v. H.):

Jugoslawien	42,7
Ungarn	44,2
Bulgarien	58,2
Rumänien	40,1
Griechenland	29,6

Demgegenüber haben die anderen Großmächde als Lieferanten nur eine sehr beschränkte, manchmal so gut wie gar keine Bedeutung. Das bestätigt folgende Aufstellung über den Anteil an der Einfuhr der einzelnen südosteuropäischen Länder in v. H.:

	Frankreich	England	Italien	USA
Jugoslawien	1,7	7,8	8,2	6,0
Ungarn	0,9	5,3	7,0	4,4
Bulgarien	3,3	4,7	5,0	2,0
Rumänien	6,3	10,3	4,5	4,5
Griechenland	1,9	11,0	2,9	4,3

Eine Bedeutung haben also nur England und Italien, England besonders in Rumänien und Griechenland, Italien besonders in Ungarn und Jugoslawien.

Großdeutschland als Kunde Südosteuropas

Welche Bedeutung hat Großdeutschland nun für die Ausfuhr dieser Länder? Insgesamt

führten die fünf südosteuropäischen Länder im Jahre 1937 nach Deutschland Waren im Werte von 574 Millionen RM ein, das waren 10,5 v. H. der deutschen Einfuhr. Österreich kaufte von ihnen gleichzeitig für 177,3 Millionen RM, das waren rund 18 v. H. der österreichischen Einfuhr. Großdeutschland insgesamt deckte mit 751,3 Millionen RM rund 12 v. H. seiner Einfuhr in Südosteuropa. Für die einzelnen Länder ergaben sich folgende Zahlen (in Mill. RM):

	Österreich	Deutschland	Gesamt
Jugoslawien	56,5	132,2	188,7
Ungarn	64,5	114,1	178,6
Bulgarien	6,6	71,8	78,4
Rumänien	42,8	179,5	222,3
Griechenland	6,9	76,4	83,3
	177,3	574,0	751,3

Jugoslawien hatte 1937 eine Ausfuhr von 6,27 Mrd. Dinar. Davon gingen 21,7 v. H. nach Deutschland und 13,5 v. H. nach Österreich. Insgesamt war Großdeutschland also an der Ausfuhr mit 35,2 v. H. beteiligt.

Ungarn verkaufte für 580 Mill. Pengö Waren ins Ausland, davon 24,1 v. H. nach Deutschland und 16,9 v. H. nach Österreich. Groß-

deutschland nahm damit 41 v. H. der ungarischen Ausfuhr auf.

Die bulgarische Ausfuhr hatte einen Wert von 5,0 Mrd. Lewa. Sie ging zu 43,3 v. H. nach Deutschland und zu 4,0 v. H. nach Österreich. Insgesamt gingen also 47,3 v. H. der bulgarischen Ausfuhr nach Großdeutschland.

Von der rumänischen Ausfuhr nahm Großdeutschland 1937 rund 36,9 v. H. auf. Davon entfielen 19,9 v. H. auf Deutschland und 7 v. H. auf Österreich.

Von der griechischen Ausfuhr nahm Deutschland allein 30,5 v. H. auf und Österreich 1,7 v. H. Großdeutschland insgesamt also 32,2 v. H.

Der Anteil Großdeutschlands an der Ausfuhr der südosteuropäischen Staaten stellte sich also folgendermaßen (in v. H.):

Jugoslawien	35,2
Ungarn	41,0
Bulgarien	47,3
Rumänien	36,9
Griechenland	32,2

Die anderen Großmächde bleiben dahinter wieder weit zurück. Wohl haben Frankreich und England immer diese Staaten ihres Schutzes wertig, aber sie haben ihnen

bliesen Schutz gerade dort nicht gegeben, wo sie ihn nötig gehabt hätten: in Jugoslawien und Bulgarien. Frankreich ist an der Ausfuhr Jugoslawiens mit 5,4 v. H., an der Ungarns mit 2,1 v. H., an der Bulgariens mit 1,6 v. H., an der Rumaniens mit 6,2 v. H. und an der Griechenlands mit 2,6 v. H. beteiligt. Bei England liegen die Sätze zwischen 7 und 14 v. H., bei Italien zwischen 4 und 12 v. H. Großdeutschland ist also der bei weitem größte Kunde.

Aber es ist nicht nur der größte Kunde, es wird auch in Zukunft der beste und zuverlässigste Kunde sein. Wir zahlen den Bauern Südosteuropas für ihren Weizen und Mais, für ihre Eier und ihr Obst die weitläufigsten Preise. Wir kaufen ihnen die Trauben und den Tabak ab, den sie sonst in der Welt in diesen Mengen nicht unterbringen könnten. Das wissen in Jugoslawien, Bulgarien oder Griechenland der Bauer wie der Geschäftsmann. Sie wissen auch, daß sie von uns immer ihr Geld bekommen, wenn auch das Claring ohne unsere Schuld Verzögerungen mit sich bringt. Die Franzosen und Engländer haben geglaubt, die Freundschaft der Völker des Südens mit Anleihen erkaufen zu können. Aber diese Völker brauchen nicht Anleihen, die sie doch zurückzahlen müßten, sondern Runden und Wägen. Beides haben sie in uns gefunden, und an diesen guten, auf wachsendem gegenseitigem Vertrauen beruhenden Geschäftsbeziehungen wird sich auch in der Zukunft nichts ändern. Sie sind organisch gewachsen und haben sich für beide Teile gleich nützlich erwiesen.

Ueber 1000 Jahre Bergbau im „blutenden“ Berg

Der steirische Erzberg und das alte, romantische Bergmannstädtchen Eisenerz

Die Bedeutung, die die steirischen Eisenerzvorkommen für die gesamte deutsche Eisenversorgung haben, ist beim Besuch, den Hermann Göring dem Erzberg, sowie den Hüttenwerken in Donawitz abgestattet und durch die Erläuterungen, die er bei dieser Gelegenheit abgab, entschieden betont worden. Der Erzabbau soll vervollständigt werden, in Donawitz sollen weitere Hochöfen errichtet werden. Außerdem soll in Linz ein neues Hüttenwerk gebaut werden. Vor den Arbeitern des Hüttenwerkes Donawitz verbanden Hermann Göring in einer Ansprache, daß die Werke der Alpen Montangesellschaft von den „Reichswerken Hermann Göring“ übernommen würden. Es ist bekannt, daß die Mehrheit des Aktienkapitals der Alpen Montangesellschaft von 40 Millionen RM bisher bei den Vereinigten Stahlwerken lag. Von diesen dürfte sie jetzt auf die Reichswerke Hermann Göring übergehen. Außerdem der Erzberg und dem Hüttenwerk Donawitz werden damit vor allem die steirischen Werke Zellweg, Rindberg und Neuberg zu den Reichswerken stoßen. Sie stellen Walzwerkzeugnisse, Federn und Eisenbahnmaterial her.

Die Geschichte des Berges

Das Interesse, dem der steirische Erzberg heute in der deutschen Öffentlichkeit begegnet, ist geschichtlich wie geologisch in gleicher Weise gerechtfertigt. Der Volksmund nennt den Erzberg den „blutenden“ Berg. Wenn der Alpenwanderer von den Riebrern Tauern zum Hochschwab vordringt, steht er den Berg plötzlich in brauner Farbe inmitten seiner grünen oder im Winter weißen Umgebung vor sich.

Gegen Abend sendet die Sonne ihre letzten Strahlen über die schneebedeckten Nachbarn und läßt den Berg aufleuchten, er „blutet“. Seit dem achten Jahrhundert wird hier Erz gegraben. Zwei Ortschaften waren seit dieser Zeit am Bergbau beteiligt: Vorderberg und Innernberg, das heutige Eisenerz, wo Hermann Göring weilte. Die Ruppe des Berges war den Vorderbergern zum Abbau zugeteilt, der untere Teil unterhalb der „Ebenhöhe“ den Eisenerzern. Die Vorderberger schmolzen ihr Erz in Vorderberg und schickten das Roheisen nach Leoben südlich des Erzberges. Die Eisenerzer verschmolzen es in Eisenerz und schickten es nach Leoben, nördlich des Berges. Leoben und Steyr waren lange Zeit hindurch die einzigen Stahlschmelzen, von wo die „Hammerherren“ das Roheisen abholten und in den vielen mit Wasser betriebenen Hämmer, die es überall in den Tälern gab, zu Senfen, Pfählen, Eisen- und landwirtschaftlichen Geräten verarbeiteten. Im 17. Jahrhundert wurde der Erzbergbau von zwei großen Gesellschaften ausgeübt, von der „Innernerberger Hauptgewerkschaft“ in Eisenerz und der „Radmeißler-Kommunität“ in Vorderberg. Der Staat blieb aber Eigentümer des Erzvorkommens, und die Gesellschaften mußten erhebliche Steuern an ihn zahlen. Im Dreißigjährigen Krieg wurden die beiden Gesellschaften selbständig. Das 19. Jahrhundert brachte eine völlige Umstellung der bergbaulichen Methoden. Bis dahin wurde noch im Stollenbau gefördert, jetzt ging man zum Tagebau über. 1881 übernahm die österreichische Alpine Montangesellschaft den ganzen Berg, der Bergbau nahm einen großen Aufschwung.

1913 wurden schon 7000 bis 8000 Arbeiter, also doppelt soviel wie zur Schulniggzeit, beschäftigt.

Alle zwei Stunden wird gesprengt

Seit das Erz im Tagebau abgetragen wird, hat der Berg auch seinen Wald verloren und die braune Farbe angenommen. Der Spateisenstein, aus dem der Berg besteht, ordnet sich durch den Sauerstoff der Luft und des Wassers zu Brauneisenstein. In 60 „Etagen“, die sich treppenförmig um den Gang des fast ganz freitragenden Berges bis zur Spitze hinaufziehen, geht der Abbau des braunen Gesteins vor sich. Das Gestein ist sehr hart, es kann also nicht etwa wie die Kohle einfach mit der Hacke gelöst werden. Es wird durch Sprengungen gelöst. Alle zwei Stunden wird gesprengt. Hammerschläge auf ein Blech geben die Warnungsschreie. Die Belegschaft kennt diese Zeichen und kriecht in die „Schulnigg“. Von dort kann man dann überall am Bergbau auf den Etagen den Rauch der kleinen Rantfeuerchen aufsteigen und fortfliehen sehen. Irigendwo kommt es zuerst zum Zünden und Knallen, die Berge ringsum hallen wider. Plötzlich plagt und kracht es dann auf allen Etagen wie ein kleines Trommelfeuer. Nach zehn Minuten ist alles vorüber, die Knappen kommen wieder aus den Verstecken hervor, die Arbeit beginnt. Die Gesteinsblöcke, die die Schiffe gelöst haben, werden zerkleinert und sortiert, das laube Gestein wird vom Erz getrennt und das Erz dann mit der Bahn zu Tal in die Hochöfen von Donawitz befördert.

Das Erz des Erzberges ist sehr hochwertig. Sein Eisengehalt geht bis zu 55 v. H., im Mittel liegt er bei etwa 40 v. H. Außerdem enthält es einen hohen Hundertsatz von Mangan, dem für uns ebenfalls sehr wichtigen Metall. Der Umfang der Erzminen, die hier vorhanden sind, wird etwa auf etwa 200 Millionen Tonnen geschätzt. Es ist nicht allein der Erzberg, der Erz trägt, um ihn herum befinden sich noch eine Anzahl kleinerer Vorkommen, die ebenfalls abgebaut werden können. Auch die bisher nicht abgebauten weniger reichen Erze dürften in Zukunft ohne größere Schwierigkeiten verwendungsfähig sein, unsere modernen Aufbereitungsverfahren können ihren Mangel an schwerer Beilegung. Die Alpine Montangesellschaft förderte im letzten Jahre hier und auf dem ihr ebenfalls gehörigen Hüttenwerk in Kärnten insgesamt 1,8 Millionen Tonnen, täglich also etwa 6000 Tonnen.

Die Bergmannstadt Eisenerz

Der alte Markt Eisenerz ist eine echte, fast romantische „Bergmannstadt“, mit winkligen Gassen und kleinen, grauen Häusern, die vielfach aus alten Hammeranlagen und Schmelzen zu Wohnstätten umgebaut wurden. Auf dem Markt steht ein alter schmiedeeiserner Brunnen mit einem in Erz gegossenen Knappen in alter Tracht. Die Bergleute tragen diese Tracht noch heute bei festlichen Umzügen, den langen weißen Strümpfen, den Gürtel mit dem berühmten „Schermisell“ und die Schachmühle. Am Fuße des Erzberges, der sich wie ein Freund des Dorfes traulich in den Ort hineinzieht, liegt das alte Kirchenschloß. Geht man vom Markt die lange Treppe hinauf, grünen rechts und links zwei Ecktürme, die mit ihren Farnen und Schieferdächern einen wenig frommen Eindruck machen. Die Kirche umgibt ein Wehrgang, von dem einst die Knappen die Türken abwehrten. So reiteten sie mit Schwert und Geißel das Tal von den wilden Horden. Von hier aus hat man auch einen Blick in die drei herrlichen Alpentäler. Es hat im Laufe der Jahre auch als Winterportplatz steigende Beliebtheit gewonnen, weil der Schnee lange liegen bleibt. Die hier niedergehenden Schneemassen sind manchmal so groß, daß sowohl von Norden wie von Süden tageweise kein Eisenbahnverkehr möglich ist. Dann vollzieht sich der Verkehr mit der Alpenwelt nur auf Schiern. Auch Göring mußte einen Umweg machen und Eisenerz von Süden her erreichen, weil die vom Norden herkommende Strecke durch Schneemassen unpasseierbar geworden war.

„DRP. angemeldet“ - „Ges. geschützt“

Eine Klarstellung über diese oft zur Irreführung mißbrauchten Bezeichnungen

Dem Februar-Heft 1938 des Mitteilungsblattes des Verderates der deutschen Wirtschaft, „Wirtschafts- und Sozialpolitik“, entnehmen wir folgende Ausführungen: „Bisher sind durch Umschreibungen der ordentlichen Gerichte wie auch durch den Verderat der deutschen Wirtschaft die Bezeichnungen „DRP. a.“ und „T.M.G. ang.“ als Hinweis auf eine Patentanmeldung nicht zugelassen worden, da die Abkürzungen „a.“ und „ang.“ häufig überlesen, mißverstanden oder auch gar als „angenommen“ ausgelegt wurden. Darüber hinaus hat sich jedoch das Bedürfnis herausgestellt, auch die Verwendung der Bezeichnung „DRP. angemeldet“ in der Werbung zu untersagen. Es ist also künftig nicht zulässig, diesen oder einen gleichbedeutenden Zusatz, z. B. „DRP. angem.“, in der Werbung zu benutzen.“

Nach der deutschen Patentgesetzgebung ist es nämlich verhältnismäßig leicht, eine Patentanmeldung zu bewirken. Ein großer Teil der beim Patentamt eingehenden Meldungen führt jedoch nicht zu einer Patenterteilung. Wäher bestand die Möglichkeit, in der Zeit zwischen Patentanmeldung und Abweisung auf die Tatsache der Anmeldung hinzuwirken. Dies geschah in der Werbung für den Absatz einzelner Gegenstände hauptsächlich zu dem Zweck, um den Eindruck zu erwecken, als handelte es sich bei der so bezeichneten Ware um etwas ganz Besonderes oder Neues.

Der Verderat gibt im allgemeinen einem patentierten Erzeugnis den Vorrang vor anderen gleichwertigen Waren, da ihm der Patentschutz eine Gewissheit dafür zu bieten scheint, daß dieses Erzeugnis gegenüber nichtpatentierten Waren bestimmte Vorteile ausweist. Diese Vorteile werden auch vielfach den Unternehmern ausgenutzt, die für ihre mit „T.M.G. angemeldet“ bezeichneten Waren, insbesondere sogenannte „Neuheiten“ oder „Verkaufsförderer“, Vertreter oder Händler suchen. Der Allgemeinheit ist regelmäßig nicht bekannt, daß die Anmeldung beim Patentamt als solche noch nichts über Wert, Brauchbarkeit und Patentfähigkeit des Erzeugnisses besagt. In zahlreichen Fällen erweist sich erst nach eingehender Prüfung, daß eine Eintragung nicht erfolgen kann.

Die Annahme, daß, nachdem die Sache schon bis zur Anmeldung beim Patentamt gekommen ist, mit Sicherheit auch eine Eintragung erwartet werden könne, ist also falsch. Es bedeutet deshalb eine Irreführung,

wenn durch die Verwendung des Zusatzes „T.M.G. angemeldet“ diese verbreiteten falschen Vorstellungen zu Gunsten des werbungstreibenden Unternehmens ausgenutzt werden.

Die gleichen Grundregeln gelten im übrigen auch für die Bezeichnung „T.M.G. angemeldet“.

Abstreifend sei auch allgemein darauf hingewiesen, daß die Worte „geschäftlich geschützt“ vielfach in einem Zusammenhang gebraucht werden, der zu Irrtümern Anlaß gibt. Sie erwecken nämlich den Eindruck, daß die mit ihnen bezeichnete Ware Patent- oder Gebrauchsmusterrecht genießt. Deshalb dürfen sie für sich allein nicht dazu benutzt werden, um fälschlich zu machen, daß lediglich ein Warenzeichen (Schild) geschützt. Sol in Werbeprospekten darauf hingewiesen werden, daß das Warenzeichen auch eingetragen sei, so genügen hierzu nicht allein die Worte „geschäftlich geschützt“, vielmehr empfiehlt es sich, entweder „Warenzeichen gesetzlich geschützt“ oder „eingetragenes Warenzeichen“ zu sagen, oder die Tatsache, daß das Warenzeichen in die Warenzeichentabelle aufgenommen ist, auf andere Weise deutlich und klar zum Ausdruck zu bringen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Kußig

An der Abendbörse ergaben sich nur geringe Geschäftsmöglichkeiten, da der Orderengang der Rundschau schwach blieb und andererseits die Zurückhaltung fortbestand. Teilweise leicht befristet waren verschiedene Wapenwerte, so Demag mit 156, Aktienwerte mit 124 1/2, und zwar 1/4 Prozent, während Rönus in größeren Beträgen mit 135 (134 1/2) getauft wurden. An den übrigen Marktgebieten erfolgten die Notierungen vorwiegend nominal, bei nur kleinsten Veränderungen. Etwa 1/4 Prozent unter dem Wert der Schluß bestand Kaufinteresse. Von Bankaktien wurden Aktienbank bei unbedeutend 92, etwas lebhafter umgekehrt.

Am Rentenmarkt hielt die Geschäftstätigkeit in diesem Umfang an. Kleine Adhäsionen erfolgten in der Kommunalanleihe mit 96,35 (96,40), Bundesanleihe mit 130 1/2, getauft.

Die Kämpfe der Meister um die „Victoria“ gehen weiter

Sechs Gruppenendspiele finden am Karfreitag und vier am Ostermontag statt

Aus verschiedenen Gründen war es dem Reichsamt Fußball diesmal nicht möglich, die Osterfeiertage frei von Meisterschaftsspielen zu lassen. Die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft werden am Karfreitag mit sechs Gruppen-Endspielen fortgesetzt, denen am Ostermontag vier weitere folgen werden. Nur so ist es möglich, die Kämpfe rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen und darüber hinaus auch noch mit ganzen Kräften an die übrigen großen Aufgaben, die unseren Fußballern in den nächsten Wochen harrten, heranzugehen. Der Spielplan für die Osterspiele lautet wie folgt:

Karfreitag:
Gruppe 1:
Nord Jüterburg — Hamburger SV
Stettiner SC — Eintracht Frankfurt

Gruppe 2:
SV 05 Dessau — FC Schalke 04

Gruppe 3:
FC Harta — Fortuna Düsseldorf
VfR Leipzig — VfB Stuttgart

Gruppe 4:
FC Hanau 93 — Alemannia Aachen

Ostermontag:
Gruppe 1:
Stettiner SC — Hamburger SV

Gruppe 2:
Schalke 04 — VfR Mannheim

Gruppe 4:
Alemannia Aachen — 1. FC Nürnberg

FC Hanau 93 — Hannover 96

Wieder Eintracht und HSV?

Die Höhepunkte der Gaugruppe 1, nämlich die beiden Spiele zwischen Eintracht Frankfurt und Hamburger SV, spart man sich bis ganz zum Schluss auf. Die Eintracht, die in Jüterburg einen überzeugenden Sieg landete, fährt diesmal nach Stettin und möchte hier normalerweise auch den Pommeraner Meistertitel klar bewahren können. Die Kampftracht des SSC bekam allerdings schon der HSV zu spüren und so wird der Südwestmeister schon hundertprozentig bei der Sache sein müssen, wenn er nicht eine Überraschung erleben will.

Der andere Favorit, der Hamburger SV, trifft Nord Jüterburg auf neutralem Gelände in Königsberg, was zweifellos die Aufgabe des Nordmeisters etwas erleichtert. Jüterburg wird um ein gutes Ergebnis bemüht sein müssen. Auf der Rückreise erleidet der HSV bereits sein Rückspiel gegen den Stettiner SC. Im Vorkampf schaffte er mit Mühe und Not ein 2:0, was Veranlassung zu einem vollen Kräfteinsatz in Stettin sein sollte.

Zwei Schalke Siege?

Wenn nicht alles trügt, wird der Deutsche Meister Schalke 04, der bisher lediglich sein Vorspiel gegen den Berliner SV 92 bestritt und hier bekanntlich nur ein Unentschieden schaffte, am Abend des Ostermontags an der Spitze der Gaugruppe 2 zu finden sein. Der SV 92, der seine Vorspiele bereits erledigt hat und mit 4:2 Punkten den ersten Platz hält, ist spielfrei, während Schalke zweimal in Aktion tritt, also die Chance hat, vier Punkte zu gewinnen. Am Karfreitag treten die „Knappen“ zunächst in Halle gegen Dessau 05 und dann am Ostermontag zu Hause gegen Badens Meister VfR Mannheim an. Dessau wird auf neutralem Platz dem verwirrenden Zusammenspiel des Meisters weniger widerstehen können, wie der VfR Mannheim, der trotz seiner Berliner Niederlage noch sehr zu beachten ist.

Fortuna weiterhin ungefährdet

In der Gaugruppe 3 finden beide Spiele bereits am Karfreitag statt. Der Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf führt ohne Punktverlust (und ohne Gegentor!) die Tabelle an und es ist nicht anzunehmen, daß er sich gegen

den Sachsenmeister FC Harta einen Fehltritt leistet. Fortuna wird, zumal auf neutralem Platz in Chemnitz gespielt wird, einen weiteren Sieg buchen und hat darüber hinaus den Ehrgeiz, auch weiterhin ohne Verluste zu bleiben. Vorwärts-Masensport Gleiwitz und VfB Stuttgart tragen bereits ihr Rückspiel aus. Diesmal ist der Schlesienmeister Gastgeber und er hat natürlich das Bestreben, die hohe Vorspielniederlage (1:7), die er in Stuttgart unter für ihn ungünstigen Umständen bezog, wettzumachen. Man darf einen ziemlich ausgeglichenen Kampf erwarten, in dem der VfB bestimmt eine gute Rolle spielen wird.

Hannover und „Club“ haben es schwer

Hannover 96 und 1. FC Nürnberg, die beiden

Favoriten der Gaugruppe 4, stehen vor recht schweren Aufgaben, wobei allerdings für den Niedersachsenmeister insofern eine Erleichterung besteht, als er zum Rückspiel gegen Hanau 93 nicht auf des Gegners Platz muß, sondern im neutralen Kassel spielen darf. In Hanau hätte, zumal nach dem 0:1 im Vorspiel, der Hessenmeister eine wesentlich schärfere Kinnage geschlagen und vielleicht die 96er zu Haß gebracht. Ob das auch in Kassel gelingt, bleibt abzuwarten, zumal Hanau schon am Karfreitag gegen Aachen angetreten hat und sich in diesem Treffen auch nichts schenken kann. Der 1. FC Nürnberg muß zum Rückspiel gegen Alemannia nach Aachen. Er wird mit der Kampftracht der Rheinländer sehr hart rechnen und bessere Stürmerleistungen zeigen müssen als in Hannover!

DBV Berlin beim Badischen Handball-Meister

Wie schon kurz berichtet, wird am Karfreitag die bestbekannte Handballmannschaft DBV Berlin dem SV Waldhof auf dessen Platz an den Schiefhänden zu einem Freundschaftsspiel gegenüberstehen.

Die Elf des DBV Berlin hat in der diesjährigen Spielzeit ihren Titel zwar nicht wieder gewinnen können und mußte dem VfB Berlin mit nur einem Punkt Rückstand den Vorrang lassen. Durch das gegen Polizei Berlin erzielte Unentschieden mit 7:7 wurde der Titel verloren.

Die Berliner, die mit folgender Mannschaft gegen Waldhof antreten:

Torhüter		Stöße	
Kamowski	Stümann	Waller	Schmidt
Schmidt	Hall	Kirchhoff	Schmidt
Vossius	Vörner	Herrmann	Kade
		Wagner	

haben in Hermann ihren bekanntesten Spieler, der bis jetzt an insgesamt 10 Länderspielen der deutschen Nationalmannschaft teil-

genommen hat. Außerdem war Herrmann Smal in der Gaumannschaft von Brandenburg gewesen. Ebenso ist Vörner, Teilnehmer an dem Hallen-Ländertamp in Göttingen gegen Schweden, einer der erfolgreichsten Spieler Berlins. Weitere Gausprieger finden wir in dem Linksaußen Lücke und dem Rechtsaußen Paulus.

Einen weiteren Nationalspieler finden wir in Kawa y f f i. Die übrigen Spieler fügen sich in den Rahmen des Ganzen sehr gut ein.

Der vierfache Badische Meister tritt mit folgender Elf an:

Torhüter		Stöße	
Waller	Schmidt	Schmidt	Schmidt
Schmidt	Schmidt	Schmidt	Schmidt
Schmidt	Schmidt	Schmidt	Schmidt
Schmidt	Schmidt	Schmidt	Schmidt

Es ist mit einem sehr spannenden und ritterlichen Kampf zu rechnen, der in Rehl (VfR Mannheim) einen ausgezeichneten Reiter haben wird.



Ostpreußens Pferde gewannen den Preis des Führers

Am Schlußtag des Berliner Reitturniers gewann Ostpreußen den zum ersten Male ausgeschriebenen Mannschaftspreis der deutschen Zuchtgebiete. Unser Bild: Sturmbannführer Wolff, Stellvertreter des Leiters der Obersten Behörde für den Pferdesport, überreicht der Mannschaft den Preis. Von links: H-Hauptsturmführer Temme auf „Tasso“, Spillner auf „Fortunatus“, Frick auf „Kamper“, H-Standartenführer Fegelein auf „Schorsch“ Weltbild (M)

Französische Hockeygäste in Mannheim

TB Germania spielt am Gründonnerstag gegen Angers

Bekanntlich weilte die Hockeyabteilung des TB Germania Mannheim über die Jahreswende in Frankreich, wo sie an Silvester und Neujahr auch Gast der Hockeyspieler von Angers war. Nun hatten der Sporting-Club de l'Ouest Angers und Stella Sports Angers ihren Gegenbesuch ab. Bereits am Mittwochmittag treffen die Gäste mit ihrem Omnibus in Mannheim ein. Am Nachmittag, um 16 Uhr, werden die zweiten Mannschaften von TB Germania und SCO Angers an den Rennwiesen die Spiele eröffnen, die dann am Gründonnerstag mit den Begegnungen der ersten Frauen- und Männermannschaften ihre Fortsetzung finden. Am Mittwochabend findet im Mannheimer Hof der Empfang der Gäste durch die Vereinsführung statt. Am Vormittag des Gründonnerstags ist eine Fahrt über die Reichsautobahn nach dem nahegelegenen Heidelberg geplant. Die Hauptspiele sind auf den Nachmittag festgelegt. Um 15.30 Uhr spielen die Frauen von Germania gegen Stella Sports und um 16.45 Uhr die Männer gegen SCO Angers.

Die Germaniafrauen müssen sich schon anstrengen, wenn sie die 3:0-Niederlage, die sie damals in schwacher Aufstellung hinnehmen mußten, wettmachen wollen. Auch das Män-

nerspiel litt ebenso wie das der Frauen unter äußerst ungünstigen Platzverhältnissen. Das Spielfeld in Angers war durch plötzliches Tauwetter grundlos geworden, so daß sich nie ein reguläres Hockeyspiel entwickeln konnte. Trotz leichter Überlegenheit der Germaniaelf endete der mit höchstem Einsatz durchgeführte Kampf getrennter Wege 2:2. Auf dem ebenen einwandfreien Aschenplatz des TB Germania wird dann die wahre Spielstärke der Mannschaften zur Geltung kommen. Leider kann Germania an diesem bedeutungsvollen Tag nicht auf seine komplette erste Mannschaft zurückgreifen, da nahezu die Hälfte der Spieler durch Abwesenheit nicht zur Verfügung steht.

Durch freundliches Entgegenkommen des badischen Meisters VfR soll es jedoch ermöglicht werden, die Lücken der Mannschaft auszufüllen. Am Abend desselben Tages noch werden die Franzosen unsere Stadt wieder verlassen und sich nach Bad Kreuznach begeben, wo sie am Osterturnier, wie alljährlich, teilnehmen.

Der Empfang und die Aufnahme der Gäste sind sorgfältig vorbereitet. Wir hoffen, den französischen Sportlern, die uns an Neujahr überaus gastfreundlich und herzlich empfangen hatten, das gleiche bieten zu können, und freuen uns auf das Wiedersehen in Mannheim. —

Die Neckarauer empfangen Kassel 03

Die gute Hessenmannschaft gibt am Karfreitag ihre Karte ab

Der VfR Mannheim-Neckarau, der sich in der Rückrunde der Meisterschaftsspiele im Gau Baden in eine hervorragende Form hineingespielt und durch ausgezeichnete Leistungen unter Beweis gestellt hat, empfängt am Karfreitag zum Freundschaftstreffen einen spielstarken Gegner: den Kasseler Sportclub 03, der monatelang wie der heftigste Gaumeister ausfiel, sozusagen im Ziel aber dann doch noch vom Altmeister Hanau 93 abgefangen wurde. — Tragischer Weise nur deshalb, weil die Verwandlung eines Elfmeters mißlang, der genügt hätte, um den ehrgeizigen SC 03 Kassel Gaumeister werden zu lassen.

Der SC 03 ist wohl der aufstrebendste Verein im ganzen Gau Hessen. Er gehört der Gauliga seit deren Bestehen an und war im ersten Jahre — 1933/34 — Fünfter, im zweiten Jahr Vierter, im dritten Jahr Dritter, im vierten Jahr Zweiter, — man sieht, die von Jahr zu Jahr anwachsende Tüchtigkeit des Vereins, der in diesem Jahre die 35. Wiederkehr seines Gründungstages feiert, wird durch ständig gesteigerte Leistungen eindrucksvoll unterstrichen!

Alle Spieler der Mannschaft mit Ausnahme des jugendlichen Rechtsaußen haben schon in der Kasseler Stadtmannschaft mitgewirkt, und nicht



Dr. Friedrich Rainer

DRK-Gauleiter im Gau 17

Die sportliche Laufbahn Dr. Rainers begann seit dem siebenten Lebensjahr im Turnverein Sants Beit bei Kagenfurt. Alle Stufen und Abteilungen wurden durchschritten, bis er mit 17 Jahren schon ein Amt in der Gaumertretung des Turngaues befeh. Von Anfang an war Dr. Rainer ein Verehrer der allseitigen Leibesübungen. Und da er selbst durch sportliche Leistungen für diese seine Ansicht eintrat, er war ein guter Kurzstreckenläufer, Staffelläufer, guter Geräteturner, der sich in Kärnten einen ersten Gaupreis holte, dazu Schläger, Bergsteiger und Schwimmer, Handball- und Fußballspieler, promochte Dr. Rainer die Jugend zu überzeugen.

Nach einer Unterbrechung durch das juristische Studium gingen 1927 durch Dr. Rainer in Kärnten die neuen Formen der Leibesübungen aus. Er war der Begründer der Lagerbewegung als der notwendigen Erziehungsform. Er hat die Wehrtunerei begründet und die Bewegung ausgebaut. Auf seine Initiative durch Gründung des Vereins „Kärntner Grenzland“ wurde der Turnplatz der Kärntner Mittelstufe der turnerischen Führerfortbildung in Österreich wurde. 1932 bis 1934 war die Zeit des Kampfes um die Führung. In Kärnten erhielt Rainer das Amt des Gaumertreters, 1931 folgte er nach Kagenfurt, wo er auch Vereinstreiter war. Von 1933 bis zum Juli 1934 war der heutige Führer der österreichischen Bewegung der Leibesübungen Gaumertreters.

Generalversammlung des Union-Klubs

Unter starker Anteilnahme der Mitglieder hielt der Union-Klub unter Leitung seines Präsidenten, Vorkämpfer von Vapen, die jährliche Generalversammlung ab. Der Präsident gab in seinem Bericht ein erfreuliches Bild über die sportliche Aufwärtsentwicklung im vergangenen Jahre. Den Höhepunkt habe zweifellos der auch für 1938 wieder ausgeschriebene Große Preis der Reichshauptstadt gebildet. Die Förderung des Klubs durch die höchsten Stellen des Staates werde durch die Rekrutierung eines Ehrenpreises durch den Führer für das „Silberne Pferd“ besonders unterstrichen. Der Finanzbericht ergab ein nicht ganz so erfreuliches Bild und entsprach trotz des günstigen Rennjahres nicht den gehegten Erwartungen.

Vorkämpfer von Vapen wies nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten noch in einigen Worten Sätzen auf die Aufgaben des Union-Klubs hin und gab die Versicherung ab, daß der Klub auch weiterhin sich mit allen seinen Mitteln und Möglichkeiten für das Aufbauprogramm unserer Führer einsetzen werde.

weniger als sechs Spieler zählen zur Gauliga Hessens. Drei Spieler des SC 03 Kassel fanden in der heftigsten Gaumannschaft, die nach dem Olympischen Fußballturnier den Olympiasieger Italien in Kassel 2:1 besiegte, und vier Spieler wirkten in der Gauliga mit, die im vorigen Jahre in Weh gegen Voßlingen erfolgreich abschnitt.

Die bekanntesten Spieler des SC 03 sind der Verteidiger Engelhardt, der Halbrechte Markert, der 18mal und der Linksaußen Leim, der 21mal in Hessens Gauliga spielte. Ueberhaupt bildet der Angriff das Paradies der 03-Mannschaft, denn auch der Halbkürste Jordan und der Mittelstürmer Voß sind hervorragende Kräfte. Der Halbrechte Markert war im vergangenen Spieljahr Schützenkönig des Gaues. Mittelstürmer Voß hat zusammen mit dem Läufer Schöb vor kurzem an einem Duisburger Herberger-Lehrgang teilgenommen.

Der Kasseler Sportclub 03 wird in folgender Aufstellung antreten:

Torhüter		Stöße	
Methe	Engelhardt	Schöb	Horn
Dörr	Markert	Voß	Jordan
			Reim

Gründonnerstag, 14. April 1938
6 Uhr VfR-Sportplatz
nachm.
Mannheim, an der Käfertaler Straße
Internationales Fußballspiel:

Ferencvaros Budapest gegen VfR Mhm.

Mitropa-Cupspieler

Gaumeister 1937/38

Karfreitag, 15. April 1938,
vorm. 11 Uhr
Handball:
TV. Rot gegen VfR

Hakenkreuz

Offe

Grob

als Kesselwand

zum Aufhängen

an der Wand

Rein

Wahl. Seifens

Substanz

Mädchen

1. Wirtschaftl. fol.

gekauft. M 7, 21

(3367)

Gebäude

Mädchen

bei hohen kann

gründe des Lohn

z. gut bedient

Gerat 434 75

Barrel, feidstüb.

Alleinmädchen

auf 1. Mai gefucht

neu 1. 1. 1. 1.

Wohnraum 4

Verf. 285 67

(3367)

Die Verdrängung

min. 1. 1. 1. 1.

Wohnraum 4

Verf. 285 67

(3367)

Alleinmädchen

bei hohen kann

gründe des Lohn

z. gut bedient

Gerat 434 75

Barrel, feidstüb.

Alleinmädchen

auf 1. Mai gefucht

neu 1. 1. 1. 1.

Wohnraum 4

Verf. 285 67

(3367)

Alleinmädchen

bei hohen kann

gründe des Lohn

z. gut bedient

Gerat 434 75

Barrel, feidstüb.

Alleinmädchen

auf 1. Mai gefucht

neu 1. 1. 1. 1.

Wohnraum 4

Verf. 285 67

(3367)

Alleinmädchen

bei hohen kann

gründe des Lohn

z. gut bedient

Gerat 434 75

Barrel, feidstüb.

Alleinmädchen

auf 1. Mai gefucht

neu 1. 1. 1. 1.

Wohnraum 4

Verf. 285 67

(3367)

Alleinmädchen

bei hohen kann

gründe des Lohn

z. gut bedient

Gerat 434 75

Barrel, feidstüb.

Alleinmädchen

auf 1. Mai gefucht

neu 1. 1. 1. 1.

Wohnraum 4

Verf. 285 67

(3367)

Alleinmädchen

bei hohen kann

gründe des Lohn

z. gut bedient

Gerat 434 75

Barrel, feidstüb.

Alleinmädchen

auf 1. Mai gefucht

neu 1. 1. 1. 1.

Ziegler
LUDWIGSHAFEN - RH.
Eckel Ludwig- u. Kaiser- Wilhelm-Str.

Ihr Suppentopf strahlt

... kein Wunder, wenn in ihm die „Echten Frankfurter“ Suppen serviert werden. Köcheln lassen und erhitzen. Hausfrauen sind angetan über diesen wundervoll reinen, kräftigen Geschmack. Und dann die kleinen Fleischstückchen, die darin herum schwimmen. ... Lassen Sie es auf einen Versuch ankommen. ...

„Echte Frankfurter“ - Hühnersuppe
Originaldose 27 Pfg.

„Echte Frankfurter“ - Rindfleischsuppe
Originaldose 20 Pfg.

Beim Einkauf aber bitte auf die Beschriftung „Echte Frankfurter“ achten. Das ist sehr wichtig! Es heißt in vielen Kolonialgeschäften und Feinkostgeschäften.

Handelsfirma
HEINRICH SCHWARZHAUPT
Feinkostgeschäft
Frankfurt-Main 3, 16.

Spielwaren

Kinderfahrzeuge
Kindertische und -Stühle
Geschenkartikel

Nürnberger Spielwarenhäuser
W. Hofmann
E 2, 1-3

Am Dienstag, den 12. April, nachmittags 1/2 2 Uhr, verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Luise Schondelmaier

geb. Satorius
im Alter von nahezu 61 Jahren.
Mannheim, den 13. April 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Konrad Schondelmaier

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 14. April, nachmittags 2 Uhr, statt.

Danksagung

Für die vielen herzlichen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Jean Heckmann

Für die Kranz- und Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie der Freiwilligen Feuerwehr, dem Gesangsverein „Liederkreis“, dem Kirchenchor der Bauernschaft und den Schulkameraden sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Münzel für seine tröstlichen Worte.

Mhm.-Wallstadt (Mosbacher Straße 33), 12. April 1938.

Elisabeth Heckmann, geb. Fath
Familie Valentin Heckmann
Familie Peter Fath, Leutershausen

Gestern früh verschied ganz unerwartet unser kaufmännischer Angestellter, Herr

Rolf Zabel

im Alter von 29 Jahren. Anfang vorigen Jahres in unsere Dienste getreten, hat sich der Verstorbene in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zu uns durch seinen Fleiß und durch sein ruhiges, lebenswürdiges Wesen die Achtung aller erworben. Wir werden dem allzu früh verstorbenen Arbeitskameraden stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, den 12. April 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft der
Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 14. April 1938, vormittags um 11 Uhr statt.

Photokopien

von Akten, Briefen, Urkunden
Lichtpausanstalt Föhrenbach
7 6, 16 Fernruf 271 75

Gold und Silber

in jeder Menge zu kaufen gesucht
H. Marx
R 1, 1 - am Markt
Ankaufsbuch. II/264 40

Danksagung

Allen, die meine liebe Frau während ihres schweren Krankenlagers besuchten und ihr die letzte Ehre erwiesen, herzlichen Dank. Insbesondere danke ich Hrn. Dr. Klingen für seine ärztl. Hilfe, Schwester Liesel von der NSV für die aufopfernde Pflege, der Siedlergemeinschaft Karl-Reuther-Siedlung und dem Büro-personal Versandbüro Bopp & Reuther und allen, die ihre letzte Ruhestätte mit Blumen schmückten.

Mannheim-Waldhof, den 12. April 1938.

Fam. Philipp Maisch und Angehörige.

Kleintransporte

Fernruf 439 32
sch. Giliten
biela, zuverlässig.

Auch Inserate sind wichtig!

Todesanzeige

Nach langem, sehr schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und Krankheit ist unsere liebe, herzengute, treusorgende Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Helene Hils

geb. Hack

im Alter von 46 Jahren, mit den Sterbesakramenten versehen, in die Ewigkeit abgerufen worden.

Mannheim-Waldhof, den 11. April 1938.
Zellstoffstr. 18

In tiefer Trauer:

Karl Hils und Tochter Eliriede

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 13. April, um 5 Uhr nachmittags, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Danksagung

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme an dem tragischen Verluste meiner lieben Frau, Schwägerin und Tante, Frau

Erna Kodner

geb. Zanella

sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Bürckel für seine tröstlichen Worte, der Betriebsführung des „Hakenkreuzbanner“, den Trägerinnen, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die ihre letzte Ruhestätte schmückten.

Mannheim (I 4, 5-6), den 12. April 1938.

In tiefer Trauer:

Robert Kodner
Familie Zanella, Familie Kodner

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns in unserem Schmerz wohlthuend berührten, sagen wir allen, die unserem teuren Entschlafenen das letzte Geleit gaben und so reiche Blumengebinde spendeten, herzlichen Dank. Dank auch der Betriebsführung und Gefolgschaft der Stöck & Fischer G.m.b.H., den Ärzten und Schwestern des Städtischen Krankenhauses, die sich um ihn mühten. Dank unserem Herrn Stadtpfarrer für den gespendeten kirchlichen Trost.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Weinbrecht und Kinder

Wer gewann im PrYm-Preis ausschreiben?

Volle zwei Monate saßen wir hinter dem Gebirge von Einsendungen, um die glücklichen Gewinner zu ermitteln. Jetzt endlich ist es soweit - zuerst die richtigen Lösungen:

Aufgabe 1: Die verschnittene Prymkarte wurde von allen Teilnehmern richtig zusammengesetzt: so bekannt ist sie. Die Antwort auf die zweite und dritte Aufgabe lautet: „Alle 1 1/2 cm ein Druckknopf Prym's Zukunft, und ihr Kleid sitzt besser“, bzw. „Die Prymnaht versteckt die Druckknöpfe so geschickt, daß das Kleid verschlußlos wirkt“. Als Lösung der vierten Aufgabe gingen uns über 150 000 Werbesprüche zu.

Der 1. Preis in Höhe von RM 1000.- fiel an
Frau Gertrud Lehmann in Grünberg (Schlesien), Heimal 1.

Je RM 500.- erhielten
Frau Gretel Dönnebie, Chemnitz, Further Straße 14, und
Frau Liesel Eichfeld, Wiesbaden-Biebrich, Mainzer Straße 19.

Je RM 300.- erhielten
Frau Paula Lerch, Bremen, Kleine Hundestraße 4,
Frau Frieda Jalowicz, Berlin-Pankow, Berliner Straße 2, und
Frau Trude Löser-Herold, Chemnitz, Drosselweg 33.

Ferner wurden 17 Preise à RM 50.-, 75 Sonderpreise à RM 20.- und 1000 Trostpreise à RM 10.- verteilt.

Sollten auch Sie zu den glücklichen Gewinnern gehören - dann besucht Sie bald der Geldbriefträger. Falls Sie begreiflicherweise ungeduldig sind, so gehen Sie bitte in Ihr gewohntes Kurzwarengeschäft. Dort, wo Sie immer Ihre Prym-Druckknöpfe kaufen, wird man Ihnen die gedruckten Gewinnerlisten schon jetzt gern vorlegen. Hoffentlich „stolpern“ Sie dann über Ihren Namen!

Jeder Teilnehmer erhält Ende dieses Monats einen genauen Bericht und die Gewinnerliste.

Allen Beteiligten an dieser Stelle herzlichen Dank!

Und noch eine Bitte: Verlangen Sie in Zukunft nicht einfach „Druckknöpfe“, sondern „Prym's Zukunft“.

PrYm³ DRUCKKNOPF VON WELTRUF ZUKUNFT

WILLIAM PRYM STOLBERG/RHEINLAND
Größte Druckknopf- und Nadelfabrik der Welt
Über 3000 Arbeiter und Angestellte

Verlangen Sie in Zukunft nicht einfach „Druckknöpfe“, sondern die Marke „Pryms Zukunft“

Amt

Gandels

Insti

Uer Ju

Wa

ist nach kur
verlieren in
in treuer Eri
Mannh

Ein liebe
wir stets el

Antreten
15.15 Uhr, v

Statt Ka

Heute mi
Vater, unse

Er

im Alter von
Leiden durch
Mannheim

Die Feuer
den 14. April
torium Mann

Für
meines li

H

zuteil wu
Mar

